



EGLV

/ 2022-
2023

Geschäfts- und Nachhaltigkeits- bericht

Lippeverband

Inhalt

08_ Titelstory

- 10_ Die Lippe-Mündung
- 16_ Interview mit Bodo Klimpel
- 17_ Interview mit den Vorständen

20_ Umwelt: blaugrünes Leben und Daseinsvorsorge

- 22_ Programm Lebendige Lippe
- 26_ Pumpwerke
- 28_ Kläranlage Hamm-West
- 30_ Forschung: Coronaviren
- 32_ Forschung: KlimaBeHageN
- 34_ Energie
- 38_ Photovoltaikanlagen
- 40_ Mobilität
- 42_ Klima.Werk
- 44_ Hydrologische Situation
- 48_ Biodiversität
- 52_ Allmende Emscher-Lippe

54_ Soziales: Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen

- 56_ Soziale Nachhaltigkeit
- 58_ Nachhaltigkeitstage
- 60_ Personal
- 64_ Gleichstellung
- 66_ Gesundheit
- 68_ Nachhaltigkeitsbildung
- 70_ Stadtentwicklung
- 74_ Kooperationen

76_ Unternehmensführung: Strategie und Steuerung

- 78_ Managementsysteme
- 80_ Neue Arbeitswelten
- 82_ Forum Agil in die Zukunft
- 84_ Compliance
- 86_ Imagebefragung
- 88_ Medienresonanzanalyse
- 90_ E-Government

92_ Beitragsentwicklung

- 94_ Beiträge 2024
- 96_ Abwasserabgabe
- 97_ Abwassergebühren

98_ Daten + Fakten

- 100_ Jahresabschluss
- 120_ Auf einen Blick
- 122_ Fotonachweise



22 Programm Lebendige Lippe
Aktueller Stand



10 Lippe-Mündung
Eldorado für Fische und Vögel



52 Allmende Emscher-Lippe eG
Neue Genossenschaft



80 Neue Arbeitswelten
Pilotprojekte und Neubau

60 Personal
Fachkräftemangel

Das Lippe-Jahr

2022- 2023



Stolperstein für Dr. Hermann Bach
Der Historische Verein Essen verlegt Stolpersteine als Erinnerung an Opfer des Nationalsozialismus. Vor unserer Hauptverwaltung an der Kronprinzenstraße in Essen erinnert nun

ein Stein an den ehemaligen Chef-Chemiker Dr. Hermann Bach, der 1944 ermordet wurde. Die Verlegung des Stolpersteins findet in Anwesenheit von Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen, Dr. Dorothea Voss und Dr. Frank Obenaus statt.



Gemeinsam für mehr Artenvielfalt
In Kamen pflanzen die Stadt Kamen, der Lippeverband sowie engagierte Quartiersbewohner*innen gemeinsam eine Streuobstwiese. Zwölf hochstämmige Obstbäume – ein Mix aus Apfel, Birne, Kirsche und Zwetschge – stehen nun auf einer zirka 2.200 Quadratmeter großen Fläche am Heerener Mühlbach.

Kanalsanierungen in Hamm
In sieben Straßen in Hamm-Bockum-Hövel und -Heessen saniert der Lippeverband 50 Jahre alte Abwasserkanäle. Die Sanierung erfolgt in geschlossener Bauweise: Das ist nicht nur das wirtschaftlichste Verfahren, es verringert auch erheblich die Belastung für die Anwohner*innen.

September

Oktober

November

Dezember

Januar

Februar

Pegelhäuschen kunstvoll in Szene gesetzt

Das Pegelhäuschen am Blauen Klassenzimmer in Haltern am See zieht mit einer neuen künstlerischen Gestaltung alle Blicke auf sich. Die Dorstener Künstlerin Brigitte Stüwe hat das Betonhäuschen in ein buntes Kunstwerk verwandelt.



Energiekrise: Herausforderung für die Wasserwirtschaft
Ein ereignisreiches Jahr an der Lippe neigt sich seinem Ende zu: Der Umbau der Kläranlage Schermbeck wurde abgeschlossen, während in Marl die Rena-

turierung des Weierbachs begann und in Hamm der Bau des Erlebensraums Lippeaue zügig voranschreitet. Herausfordernder fällt der Ausblick auf die Zukunft aus, denn die Energiekrise tangiert auch die Wasserwirtschaft.

Dattener Mühlenbach wird renaturiert

Bis Herbst 2020 floss Abwasser durch den Dattener Mühlenbach und Teile seiner Nebenläufe – bergbaubedingt. Damit ist nun Schluss: Die Abwasserfreiheit war eine wichtige Voraussetzung, um jetzt den Bach wieder naturnah zu gestalten. Gleichzeitig stärkt die ökologische Verbesserung den Hochwasserschutz am Dattener Mühlenbach.



**Lippe-Fähre Lupia
feiert Jubiläum**

Als die Lupia vor 10 Jahren das erste Mal zu Wasser gelassen wurde, standen die Hammer Bürgerinnen und Bürger Schlange. Auch heute, zum ersten runden Jubiläum, ist die Faszination ungebrochen: Über eine halbe Million Menschen haben seit jenem ersten Tag die Lupia benutzt.



**Neue Genossenschaft
für ein blaugrünes
Morgen**

Die Lippe-Renaturierung und der Emscher-Umbau haben die Grundlage für einen weitreichendentransformationsprozess in der Region geschaffen.

Den wollen wir gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern, Mitgliedern und den Menschen an Lippe und Emscher weiter beleben: Dafür wird die neue Genossenschaft „Allmende Emscher-Lippe eG“ gegründet.

/ März /

/ April /

/ Mai /

/ Juni /

/ Juli /

/ August /



**Unterricht am Wasser –
die Lippe erforschen**

Mit dem Bildungsprogramm für nachhaltige Entwicklung (BNE) „Auf ins Neue Lippetal“ bietet der Lippeverband Lehrkräften und Schüler*innen der 3. bis 8. Klasse Exkursionen ans Gewässer an. In Hamm, Kamen, Lünen, Haltern am See und Wesel können die Bachlandschaften genauestens unter die Lupe genommen werden.

**HaLiMa: 75.000
Kubikmeter Deich
zurückgebaut**

Die Arbeiten am Hochwasser- und Naturschutzprojekt Haltern-Lippamsdorf-Marl (HaLiMa) schreiten zügig voran und liegen im Zeitplan. Rund 75.000 Kubikmeter Deich – dies entspricht rund 35 Prozent – wurden bereits zwischen Oelder Weg und dem Pumpwerk Große Mersch zurückgebaut.



**Sommer 2023:
Ins Wasser gefallen**

Der Monat Juli glänzt eher im Regen statt mit Sonne. Die Fachleute von Lippeverband und Emschergenossenschaft haben die Niederschlagsdaten des vergangenen Monats ausgewertet: Der Monat Juli gehörte zu den regenreichsten Juli-Monaten seit 1931.

**Lippeverband
präsentiert seinen
Gremien aktuelle
Maßnahmen**

Ende August stellen wir den Delegierten, den Mitgliedern des Verbandsrates sowie den Vertreter*innen des Widerspruchsausschusses und der Naturschutzverbände aktuelle Projekte vor: die Mündungsgestaltung des Schermbecker Mühlenbachs sowie die nahegelegene Kläranlage, das Projekt KlimaBeHagen sowie die laufende Baustelle am Rapphofs Mühlenbach.



Titelstory

Die Lippe-Mündung





Die Lippe-Mündung ein Eldorado für Fische und Vögel

Fünf Jahre hat der Umbau der Lippe im Mündungsbereich und die Renaturierung des Flussabschnittes auf 2,4 Kilometern gedauert, dann war im Mai 2014 alles vollendet. Seitdem hat die Natur das Sagen, soll sich der Fluss frei entwickeln, Flora und Fauna zurückkehren – so die Theorie. Ob dieses Wunschziel auch in der Praxis erreicht wird, überprüfen wir mit der Biologischen Station im Kreis Wesel durch ein intensives Monitoring. Zeit für ein Zwischenfazit.

Jahrzehntelang hat sich der Mensch die Lippe untertan gemacht: Aus einem natürlichen Gewässer wurde ein eingezwängter und begradigter Industriefluss, salzbelastet durch die Einleitung von Grubenwässern, erwärmt durch den Kraftwerksbetrieb und in früheren Jahren belastet mit unzureichend gereinigtem Abwasser. Seitdem hat sich viel getan, unter anderem durch ökologische Verbesserungen wie bei der Lippe-Mündung in Wesel.

Der Vorher-Nachher-Vergleich zeigt: Schmal und mit scharfkantigem Ufer wie ein Kanal floss die Lippe einst gen Rhein. Heute verläuft der Fluss breit und flach durch eine rund 100 Hektar große Aue. Naturnahe Auen sind die artenreichsten – und am meisten bedrohten – Lebensräume in Europa überhaupt. Der stetige Wechsel von feucht und trocken, schnell fließend und stillstehend, von hohen und tiefen Wasserständen lässt vielfältige Lebensräume entstehen. Mit der Verlegung der Lippe im Mündungsbereich haben wir alle Voraussetzungen geschaffen – die Frage ist nun: Hat die Natur seit 2014 ihre neue Chance genutzt?

2014





2021

Das erste Foto nach dem Umbau zeigt reinen Sandboden im neuen Auengebiet – mehr Wüste als blaugrüne Oase. Dies ist so gewollt, damit naturtypische Auenbegrünung und eigendynamische Gewässerentwicklung beste Startmöglichkeiten haben. Zwei Jahre nach dem Umbau sind erste Veränderungen sichtbar, erste Pflanzen und Tiere zeigen sich, sie sind wichtige Pioniere bei der Auenentwicklung. Über weitere Etappen ist nach sieben Jahren eine deutliche Verwandlung zu erkennen: Größere Bäume wechseln sich mit offenen Sand-Kies-Fluren ab. Der Fluss hat sich eigendynamisch verändert, hat die Flusssohle umgeformt und Schlammflächen gebaut sowie Auentümpel, in denen sich Muscheln und Frösche tummeln.



2022



Nachtigall



Uferschwalben

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Anzahl der Fische in drei Jahren nahezu verdoppelt

Die neue Landschaft ist ein Eldorado für Vögel: In den offenliegenden kiesigen Sandflächen bauen Flussregenpfeifer ihre Nester, in den Röhrrieten kommen Rohrammer und Teichrohrsänger vor, im Auenwald lässt sich die Nachtigall nieder. Haubentaucher und verschiedene Enten- und Gänsearten ernähren sich von dem, was die Lippe ihnen bietet. Auch die Uferschwalbe wird hier als Nahrungsgast und gelegentlich auch als Brutvogel gesichtet. Die Zahl der festgestellten Arten ist direkt nach Baufertigstellung sprunghaft auf 48 angestiegen und seitdem konstant. Darunter sind auch zahlreiche gefährdete Arten von der Roten Liste anzutreffen.

Bei den Fischen verlief die Wiederbesiedlung der Lippe anfangs wie erwartet eher zögerlich, aber doch erfolgreich. Wurden 2016 an der zentral gelegenen Probestrecke 39 Individuen gefunden, waren es in 2019 schon über 500. An allen vier Probestrecken zusammen betrug die Anzahl der gefangenen (und wieder frei gelassenen) Fische 2019 über 6.000, vertreten waren 31 von den 48 insgesamt in der Lippe vorkommenden Arten.

Entwicklung braucht Zeit

Auf zehn Jahre ist das vom Land NRW vorgeschriebene Monitoring für Maßnahmen der ökologischen Verbesserung angelegt. Es zeichnet sich aber ab, dass diese zehn Jahre hier nicht ausreichen werden. Nach nunmehr neun Jahren sind zwar deutliche Sprünge und eine positive Entwicklung festzustellen, doch eine naturnah entwickelte Fluss- und Auenlandschaft ist noch lange nicht erreicht. Erste Wasserpflanzenbestände kommen bereits auf.

Ansonsten fehlen im Fluss noch wichtige Strukturen, wie zum Beispiel Totholz: Abgefallene Äste oder umgestürzte Bäume sind aber Nahrung für große wirbellose Tiere, das sogenannte Makrozoobenthos, die wiederum einen entscheidenden Anteil daran haben, die Wasserqualität zu verbessern. Jedoch: Ein ganz besonderer Helfer beim Totholzeinbau ist an der neuen Mündung bereits aktiv – der Biber. Inzwischen ist er an vielen Abschnitten in der Lippe wieder zuhause, ein Erfolg der vielen anderen ökologischen Maßnahmen auf dem Weg zu Nordrhein-Westfalens schönstem Fluss!

/ 48

Vogelarten

haben sich nach Baufertigstellung bereits angesiedelt.

31

Fischarten

wurden 2016 an den Probestrecken nachgewiesen.

> 500

Individuen

wurden 2019 gefunden (bei der Fisch-Erhebung an einer Probestrecke).



Sylvia Junghardt
/Ansprechperson Landschaft
und Gewässerstruktur/



Bodo Klimpel am Heerener Mühlbach.

Interview mit Bodo Klimpel

/Ratsvorsitzender Lippeverband und
Landrat Kreis Recklinghausen/

Herr Klimpel, was sind aus Ihrer Sicht die besonderen Höhepunkte im Lippe-Gebiet im vergangenen Wasserwirtschaftsjahr gewesen?

Ein besonderes Ereignis war sicherlich die Eröffnung des Erlebnisraums Lippeaue im Juni in Hamm. Hier haben wir gemeinsam mit der Stadt einen idyllischen Naherholungsraum direkt vor der Haustür geschaffen – Wasserwirtschaft und städtebauliche Entwicklung wurden dabei Hand in Hand gedacht und von den Partnern ganz hervorragend umgesetzt. Neben den offensichtlichen Mehrwerten für die Menschen profitieren auch der Hochwasserschutz und die Artenvielfalt von dieser Maßnahme, denn durch die naturnahe Umgestaltung der Lippe in diesem Bereich hat sie nun auch deutlich mehr Raum. Darüber hinaus haben wir in Marl den Weierbach renaturiert. Auch wenn dieses Gewässer nie ein offener Schmutzwasserlauf war: Die Beton-Kanalisation war lebensfeindlich in

Bezug auf die Fauna. Mit der ökologischen Umgestaltung haben wir dem zuvor in ein Betonkorsett eingepferchten Fluss neues Leben eingehaucht. Die neugestaltete Mündung in die Lippe kann sich wahrlich sehen lassen.

Sie sind nicht nur Vorsitzender unseres Verbandsrates, sondern auch Landrat des Kreises Recklinghausen. Abgesehen vom Weierbach in Marl, welche Maßnahme des Lippeverbandes in „Ihrem“ Kreis beeindruckt Sie am meisten?

Die größte und imposanteste Maßnahme ist sicherlich die Rückverlegung und der Neubau der Deiche an der Lippe in Haltern-Lippramsdorf und Marl – beeindruckt hat mich aber auch die Renaturierung des Rapphofs Mühlbach in Dorsten. Bei dieser Maßnahme steht nicht nur die naturnahe Umgestaltung des Gewässers im Vordergrund, sondern vor allem die Wiederherstellung der natürlichen Vorflut. Streckenweise verfügt der Bach über kein Gefälle. Ohne Pumpwerke würden die Nebenläufe Erdbach und Rennbach wegen des Höhenunterschieds im Mündungsbereich entweder gar nicht in den Rapphofs Mühlbach hineinfließen oder teilweise sogar rückwärts fließen. Von dem aktuellen Stand dieses Bauprojektes konnten sich Ende August im Rahmen einer Bereisung auch unsere Delegierten, die Mitglieder des Verbandsrates sowie die Vertreterinnen und Vertreter des Widerspruchsausschusses und der Naturschutzverbände direkt vor Ort ein Bild machen.

Interview mit den Vorständen

Neben den wasserwirtschaftlichen Maßnahmen hat es immer auch besondere Mitmach-Projekte im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“ mit dem Land Nordrhein-Westfalen gegeben. Wie wichtig ist dabei die im vergangenen Sommer erfolgte Verlängerung dieser Kooperation?

Dank der Fortführung der Städtebau-Kooperation können unsere Kommunen auch in Zukunft weitere Mitmach-Projekte durchführen, welche die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Lippe-Gebiet weiter verbessern. Die Erfolgsgeschichte kann weitergeschrieben werden. Das Besondere an der Verlängerung ist zudem, dass wir die Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“ zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Lippeverband mit der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ zwischen der Emschergenossenschaft und dem Land vereint haben: Unter dem Motto „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ fließen nun Fördermittel des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung in Höhe von 3,54 Millionen Euro in Mitmach-Projekte der Kommunen an Emscher und Lippe. Mitmach-Projekte wie zum Beispiel die Blauen Klassenzimmer – in Haltern am See gibt es bereits eines, in Datteln wird aktuell eines entwickelt – belegen die Mehrwerte der wasserwirtschaftlichen Maßnahmen nicht nur für die Natur, sondern auch für die Bevölkerung. Sie können ihr Lebensumfeld selbst mitgestalten – so sieht Basisdemokratie aus!

Herr Prof. Paetzel, bei unserer Schwesterorganisation Emschergenossenschaft wird mittlerweile Rotwein angebaut – aber nicht nur in Sachen Weinanbau hat Frankreich die Nase immer noch vorne, richtig?

Mit der Renaturierung von Gewässern verbreiten sich nicht nur Flora und Fauna wieder in der Region, sondern vor allem auch die Lebens- und Aufenthaltsqualität für die Menschen wird deutlich verbessert. Dafür gibt es kaum ein besseres Aushängeschild als Weinberge an den Ufern einst offener Schmutzwasserläufe wie der Emscher. Gleichwohl würden wir uns aber in der Tat sowohl im Emscher- als auch im Lippe-Gebiet noch viel mehr wünschen, dass auch hierzulande eine Technologie Verbreitung findet, die in Frankreich bereits auf breiterer Basis genutzt wird: die Gewinnung von Wärme aus Abwasserkanälen. Ein erstes erfolgreiches Projekt im Lippe-Gebiet haben wir 2018 gemeinsam mit der Stadt Dortmund und der BETREM GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Emschergenossenschaft, im Seniorenwohnsitz Dortmund umgesetzt. Dort wird die Wärme nun aus einem nahegelegenen Abwasserkanal des Lippeverbandes gewonnen. In Frankreich ist man derweil weiter: Die auch Aquathermie genannte Technologie kommt nicht nur im Aspirant-Dunand-Schwimmbad im Paris zum Einsatz, in der Seine-Metropole werden auch der Elysée-Palast als Sitz des französischen Staatspräsidenten, das Senatsgebäude und die Nationalversammlung mit Wärme geheizt, die aus der Kanalisation gewonnen wird.

Welchen Beitrag für die Wärmewende versprechen Sie sich von der Aquathermie?

Bisher spielt Abwasser in der Debatte zur Energiewende leider noch eine untergeordnete Rolle. Dabei liegen die Vorteile auf der Hand: Abwasser wird es immer geben. Es ist eine lokale, sichere, regenerative und langfristig verfügbare Energiequelle und unkompliziert nutzbar. In Deutschland fließt täglich eine gigantische Menge Abwasser durch hunderttausende Kilometer Kanalnetz, das bisher weitgehend ungenutzte Restwärme enthält. Mit dieser Restenergie könnten in Deutschland 4 bis 12 Millionen Menschen klimafreundlich heizen. Mit seiner hohen Bevölkerungsdichte und der daraus resultieren-



(v. l. n. r.) Vorstand Wassermanagement und Technik Dr. Frank Obenaus, Vorstandin Personal und Nachhaltigkeit Dr. Dorothea Voss, Vorstand Strategie und Finanzen und Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

den Dichte des Kanalnetzes ist das Ruhrgebiet wie keine andere Region in Deutschland dafür geeignet, mit Abwasserwärme zu heizen. Mehrere Hundert Kilometer dieses dichten Kanalnetzes gehören Emschergenossenschaft und Lippeverband – und jeder dieser Kanäle ist eine potenzielle Wärme-Autobahn. Wenn nur zehn Prozent der potenziellen Abwasserwärme genutzt würden, könnte das EGLV-Netz den Wärmebedarf einer mittelgroßen Stadt mit zirka 30.000 Einwohner*innen decken. Direkt vor unserer Haustür schlummert ein gewaltiges Potenzial an bisher ungenutzter Energie. Nicht nur ökologisch liegt hier ein Schatz, den es zu heben gilt. Auch ökonomisch ist die Abwasserwärmenutzung eine ernst zu nehmende Alternative zu fossilen Energieträgern und bietet ein hohes Maß an Versorgungssicherheit.

Herr Dr. Obenaus, bezogen auf den Lippeverband: Ist die Energieautarkie die aktuell größte Herausforderung?

Die Energiewende bzw. die Energieautarkie ist in jedem Fall eine von mehreren großen Herausforderungen, der wir uns bereits stellen. Die Eigenenergieerzeugung spielt beim Lippeverband bereits seit mehr als zehn Jahren eine große und immer wichtiger werdende Rolle. Mehr als 50 Prozent der auf den Kläranlagen benötigten Energie

werden bereits vor Ort im Zuge der Klärgasverwertung sowie weiterer erneuerbarer Energieträger wie u. a. Sonnenkraft gewonnen. Mittlerweile betreiben wir mehr als 17 Photovoltaikanlagen auf unseren Betriebsanlagen. Zudem wird in allen Re-Investitionsprojekten Photovoltaik konsequent mitgeplant. So erhielt z. B. unsere Kläranlage Schermbeck zusätzlich zu verschiedenen bau- und maschinentechnischen Erneuerungen in den vergangenen Jahren ein neues Prozessleitsystem und eine PV-Anlage zur Stromerzeugung aus Sonnenenergie. Mit der Steigerung der Energieeffizienz und dem Ausbau der Eigenenergieerzeugung kommen wir auch unserem genossenschaftlichen Prinzip nach, im Interesse und zum Wohle unserer Mitglieder zu agieren. Mit Blick auf die nur schwer zu prognostizierende Energiepreisentwicklung muss die Wasserwirtschaft als wichtiger Akteur der Kritischen Infrastruktur und der öffentlichen Daseinsvorsorge noch in diesem Jahrzehnt energieautark werden.

Eine weitere Herausforderung stellt sicher auch der Klimawandel dar ...

Absolut! Die Anpassung an die Folgen der immer schneller fortschreitenden Klimaveränderung haben für die Wasserwirtschaft oberste Priorität – für uns als Lippeverband

ist der Hochwasserschutz eine unserer gesetzlichen Kernaufgaben. Die vermehrten Starkregenereignisse allein in diesem Sommer – zum Beispiel im August in Hamm – haben uns einmal mehr vor Augen geführt, dass wir es in Zukunft noch viel häufiger mit Wetterphänomenen zu tun haben werden, deren Folgen sicherlich auch einmal zu einer Überlastung der technischen Hochwasserschutzsysteme führen werden. Einen 100-prozentigen technischen Hochwasserschutz gibt es nicht. Umso wichtiger ist, dass wir unsere bereits in Voraussicht geplanten Maßnahmen aus unserer „Roadmap Krisenhochwasser“ weiterhin zügig umsetzen. Hier sind wir bereits auf einem guten Weg. Aber auch unsere Gewässer geraten infolge des Klimawandels immer stärker unter Druck. Phänomene wie Trockenheit und Dürre werden immer häufiger. In der Folge werden die Anforderungen an die Wasserwirtschaft – sei es der Ausbau der Kläranlagen zur Spurenstoffelimination oder die Verbesserung der Mischwasserbehandlung – insgesamt deutlich steigen. Erste Anzeichen zeigen sich z. B. in den europäischen Bestrebungen zur Weiterentwicklung der Kommunalabwasserrichtlinie. Für EGLV und die gesamte Branche bleiben daher Kostenbewusstsein und Effizienzsteigerungen weiterhin das Maß der Dinge.

Frau Dr. Voss, die Bewältigung der Energie- und Klimakrise geht einher mit dem Beitrag des Lippeverbandes zu einer nachhaltigen und sozialen Transformation der Region. Insbesondere der Fachkräftemangel dürfte doch auch eine große Herausforderung für das Personalmanagement bedeuten, oder?

In Zeiten großer gesellschaftlicher Herausforderungen, wie wir sie aktuell erleben, können wirtschaftliche und ökologische Veränderungen nur dann nachhaltig gelingen, wenn wir auch die soziale Dimension miteinbeziehen. Als Verband übernehmen wir Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger dieser Region, so stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen an Emscher und Lippe stets im Fokus unserer Arbeit.

Nachhaltigkeit bedeutet dabei natürlich, den Bedürfnissen der künftigen Generation zu entsprechen und die Interessen unserer Kinder und Enkelkinder zu berücksichtigen. Zum Beispiel betrachten wir bei all unseren Maßnahmen die Auswirkungen unserer Arbeiten auf das Klima – schädliche Emissionen etwa vermeiden wir bestmöglich. Unternehmensintern gelingt Nachhaltigkeit durch Chancengleichheit und -gerechtigkeit. Wir fördern unsere Beschäftigten, bieten lebensbegleitende Berufsentwicklungen zum Qualifikations- und Kompetenzaufbau. Zum Gesamtpaket von „New Work“ gehört heute natürlich auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, Homeoffice-Möglichkeiten und einer attraktiven Arbeitsplatzgestaltung. All diese Aktivitäten machen uns zu einem attraktiven Unternehmen, denn mit dem Wirken des Lippeverbandes verbinden die Menschen in der Region etwas Sinnstiftendes – vor allem bei jungen Menschen spielt dies eine große Rolle bei der Entscheidung für einen Arbeitgeber.

Mit welchen anderen Faktoren begegnen Sie dem Fachkräftemangel?

In den vergangenen zehn Jahren haben wir als Emscher-Genossenschaft und Lippeverband (EGLV) unsere Ausbildungszahlen verdoppelt, drei neue Ausbildungszentren in Bottrop und Lünen wurden gebaut bzw. sind in Dinslaken im Bau. Und klar, bei Mangelberufen wie angewandte Informatik oder Elektrotechnik haben wir uns neu aufgestellt, bieten hier erfolgreich berufsbegleitendes, duales Studium an. Aber auch mit Trainee- und Entwicklungsstellen sowie Nachwuchsförderung von Führungskräften durch Hospitationen, Praktika und wissenschaftlichen Hilfskraftstellen binden wir junge Fachkräfte an unser Haus. Wir stellen die Fachkräfteversorgung bei EGLV also dadurch sicher, dass wir eine breite Angebotspalette von Einstiegspositionen anbieten. Unsere Perspektive könnte auch so beschrieben werden: „Einstiege bei EGLV anbieten, die zum Leben passen“.



Umwelt

blaugrünes Leben
und Daseinsvorsorge

Auenaufweitung an der Lippe im Bereich der Schwarzbachmündung.

/ 25 km

Ufer wurden allein in den vergangenen Jahren entfesselt.

Inhalt
LV-Jahr
Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Programm Lebendige Lippe

Pumpwerke

Kläranlage Hamm-West

Forschung: Coronaviren

Forschung: KlimaBehagen

Energie

Photovoltaik

Mobilität

Klima.Werk

Hydrologische Situation

Biodiversität

Allmende Emscher-Lippe

Programm Lebendige Lippe

Aktueller Stand

Im Auftrag des Landes NRW arbeiten wir an dem gemeinsamen Ziel, die Lippe zum schönsten Fluss in Nordrhein-Westfalen zu machen. Dazu wurde 2013 das Programm Lebendige Lippe mit zahlreichen Maßnahmen ins Leben gerufen.

Gewässerentwickelnde Maßnahmen

In diesem Rahmen wurden in mehreren Bereichen der westlichen Lippe zwischen Wesel und Selm-Bork in den vergangenen Jahren Uferentfesselungen, Gewässeraufweitungen, strukturfördernde Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Schaffung wechselfeuchter Auenflächen durchgeführt. Neben den großen Projekten haben auch die im Verhältnis kleineren Maßnahmen einen positiven Effekt und finden großen Anklang. Die Erfahrungen zeigen, dass Maßnahmen mit geringem Ressourcenaufwand wirtschaftlich sind und sich positiv auf Fauna, Flora und Habitate auswirken. So sind mehrere ökologisch wertvolle Abschnitte über die gesamte Länge der westlichen Lippe entstanden. Allein in den vergangenen Jahren wurden 25 Kilometer Ufer entfesselt, insgesamt sind es damit rund 70 Kilometer mit wieder naturnäheren Ufern im Gebiet des Lippeverbandes.

Sehr anschaulich ist die Maßnahme an der Schwarzbach-Mündung in Datteln. Dort wurde mit einem Schwimmbagger im Zusammenspiel mit einem 10-Tonnen-Landbagger auf einer Länge von zirka 500 Metern das Ufer initial geöffnet. Dabei sind aus dem vorhandenen Deckwerksmaterial Strömunglenker und Wasserwalzen sowie Unterwasserstrukturen und Inseln ins Flussbett eingebaut worden. Raubbäume, welche aus vorhandenem Uferbewuchs über die Wurzel als Verankerung gestützt wurden, sind als Totholz in die Lippe eingebracht worden und dienen dort als Unterstände für Jungfische und beleben so das Gewässer. Die gelösten, anstehenden Sande und Kiesmaterialien sind als Substratzugabe zur Förderung der natürlichen Dynamik in der Lippe zugegeben worden und verdriften in der Natürlichkeit des Flusssystemes.

In der neu geschaffenen Landschaft konnten erste Eisvögel sowie Biber gesichtet werden. Dies spricht dafür, dass auch durch die vielen kleinen Maßnahmen ein erhöhtes Artenvorkommen an der Lippe zu erwarten ist.



Deichbau-Projekt Haltern-Lippramsdorf/Marl (HaLiMa)

Mit dem Neubau der Hochwasser-Schutzdeiche an der Lippe zwischen Haltern-Lippramsdorf und Marl stellen wir den Hochwasserschutz in der Region langfristig auf eine solide Grundlage. Gleichzeitig gestalten wir im Hochwasser-Überflutungsbereich eine neue Flussaue. Sie bietet einen wertvollen Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten.

Die Arbeiten an der Baustelle für die neue Lippeaue schreiten zügig voran: Zwischen Oelder Weg und dem Pumpwerk Große Mersch wurde der Deich auf einer Länge von rund 1,2 Kilometern zurückgebaut und das Material im Bereich des Pumpwerkes Große Mersch in die neu zu gestaltende Aue eingebaut. Gleichzeitig entsteht auf Höhe des Pumpwerkes ein Behelfsdamm, der die zukünftige Aue in eine östliche und westliche Hälfte teilt. Nach Fertigstellung der Aue im westlichen Teil kann diese im Herbst geöffnet und durch die Lippe überflutet werden. Der Behelfsdamm sorgt dann dafür, dass das Bau- feld im östlichen Bereich weiterhin trocken bleibt.

Im östlichen Bereich wird das Pumpwerk Große Mersch anschließend zurückgebaut, da es sich inmitten der neuen Auenlandschaft der Lippe befindet. Nach Herstellung der neuen Auenflächen kann der Behelfsdamm zurückgebaut und auch der östliche Teil der neuen Lippeaue für den Fluss geöffnet werden. Die Gesamtbaumaßnahme soll Ende 2024 abgeschlossen werden.

Erlebensraum Lippeaue Hamm

Ende 2018 startete der Lippeverband gemeinsam mit der Stadt Hamm die bauliche Umsetzung des aktuell größten Umwelt- und Naturschutzprojektes in Hamm – den Erlebensraum Lippeaue. Das 195 Hektar große Projektgebiet umfasst einen rund fünf Kilometer langen Abschnitt der Lippe. Das gemeinsame Projekt der Stadt Hamm und des Lippeverbandes wurde gefördert durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und über die Wasserrahmenrichtlinie des Landes NRW.

Mit einem großen Familienfest wurde im Juni der Erlebensraum Lippeaue von Prof. Dr. Uli Paetzel, Technik-



Umwelt

- Programme Lebendige Lippe
- Pumpwerke
- Kläranlage Hamm-West
- Forschung: Coronaviren
- Forschung: KlimaBehagen
- Energie
- Photovoltaik
- Mobilität
- Klima.Werk
- Hydrologische Situation
- Biodiversität
- Allmende Emscher-Lippe



Vorstand Dr. Frank Obenaus, Oberbürgermeister Marc Herter und NRW-Umweltminister Oliver Krischer feierlich eröffnet. Der sanierte Radweg von der Münsterstraße bis zur Unterführung der Bahnlinie wurde für die Öffentlichkeit frei gegeben.

10 Jahre Lippe-Fähre Lupia

Die Lippe-Fähre Lupia, mit der sich Spazierende und Radfahrende in Hamm per Muskelkraft über die Lippe transportieren können, hat 2023 ihr zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Über eine halbe Million Menschen haben seit der Eröffnung die beliebte Fähre genutzt.

Zum Schutz der Passagier*innen ist die Fähre mit einem Sicherheitssystem ausgestattet. Braucht sie zu lange, um das andere Ufer zu erreichen, werden die diensthabenden Mitarbeitenden benachrichtigt und bekommen von einer Kamera Live-Bilder übertragen. Doch wirklich ernste Situationen haben sie in zehn Jahren damit noch nicht erlebt. Meistens sehen sie auf den Kamerabildern Menschen, die mitten auf dem Fluss angehalten haben, um begeistert ein Foto zu schießen.



_1



_2

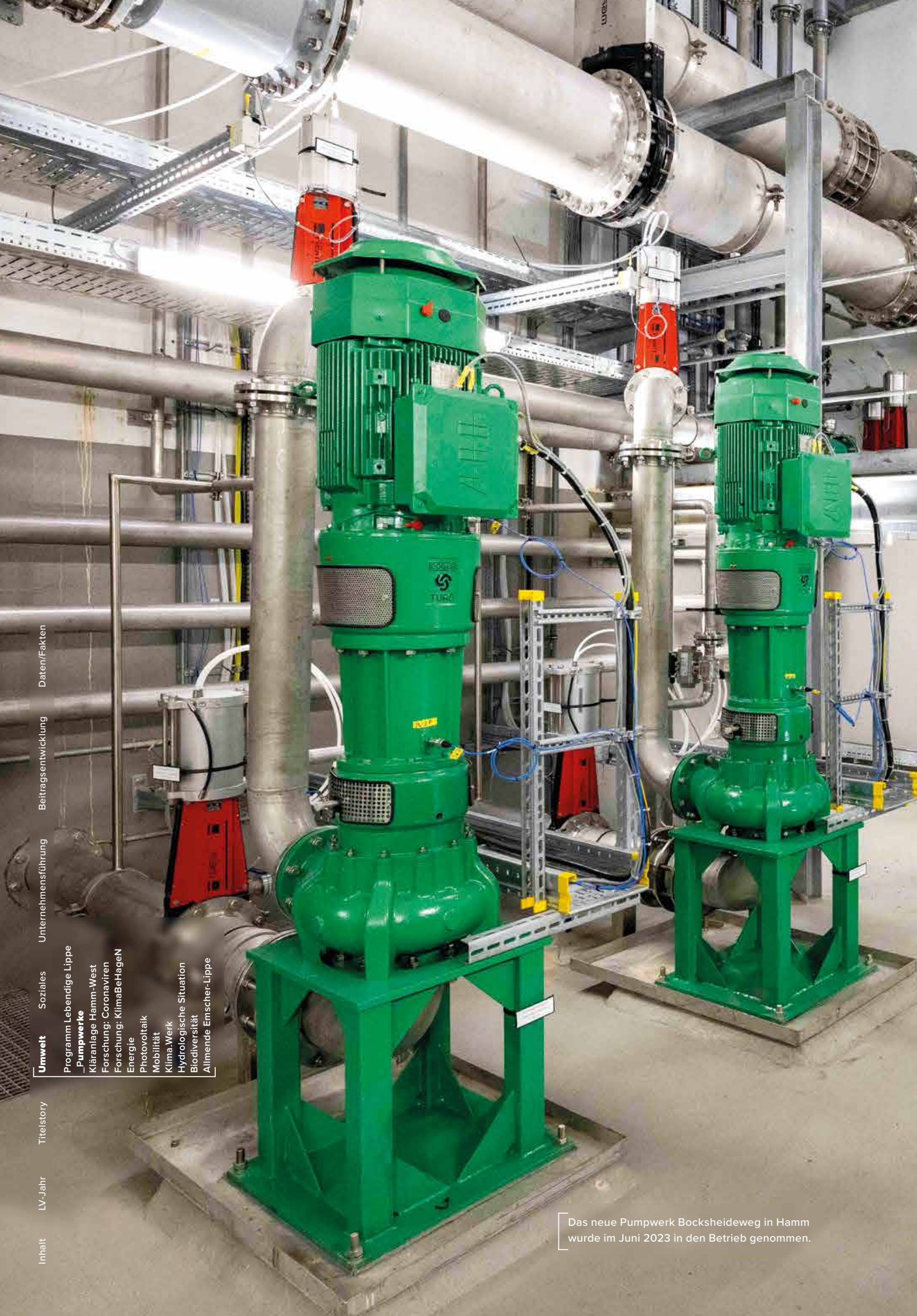


_3

1_ Günter Cremer
/Maßnahmenkoordinator Lippe/

2_ Friedhelm Jasper
/Betriebsmeister/

3_ Hans Streng
/Gebietsmanager Lippe/



Programm Lebendige Lippe
Pumpwerke
Kläranlage Hamm-West
Forschung: Coronaviren
Forschung: KlimaBehagen
Energie
Photovoltaik
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emischer-Lippe

Das neue Pumpwerk Bocksheideweg in Hamm wurde im Juni 2023 in den Betrieb genommen.

Pumpwerke

Wirtschaftlich durch bedarfsorientierten Betrieb

Lippeverband und Emschergenossenschaft betreiben über 530 Pumpwerke in ihren Verbandsgebieten. In Zeiten des Klimawandels und damit häufiger auftretenden Starkregenereignissen gewinnen Pumpwerke weiter an Bedeutung. Damit die Region „trockene Füße“ behält, müssen wir dafür Sorge tragen, dass unsere Pumpwerke immer fehlerfrei und zuverlässig arbeiten. Einschlägige Verordnungen machen zwar pauschale Vorgaben für den Wartungsumfang, ermöglichen dem Betreiber aber unter bestimmten Voraussetzungen auch eine erhebliche Reduzierung dieser Arbeiten.

Die Stadtentwässerung Hamm betreibt rund 75 Pumpwerke mit Förderleistungen zwischen 5 l/s und 6.000 l/s. In Abstimmung mit der Bezirksregierung wurde damit begonnen, die Wartungsarbeiten bedarfsorientiert zu organisieren und die Wirtschaftlichkeit damit erheblich zu steigern. Im Idealfall entsteht ein nahezu begehungs-freies Pumpwerk.

Der Betreiber eines Abwasser-Pumpwerks kann entscheiden, die Wartungsarbeiten nach den pauschalen Vorgaben der Verordnungen durchzuführen. Berücksichtigt er die örtlichen Verhältnisse, die wasserwirtschaftliche Bedeutung und die technischen Schwierigkeiten der Anlagen, so kann er andere Häufigkeiten selbst festlegen. Zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit werden bei der Stadtentwässerung Hamm zwei verschiedene Ansätze verfolgt: Bei neuen Pumpwerken werden die Wartungs- und Instandhaltungsvorgänge automatisiert und ferngesteuert. Bei älteren und kleineren Pumpwerken werden die Wartungstätigkeiten auf ein bedarfsgerechtes Maß reduziert.

Umsetzungsoptionen

Bei Neubauten bzw. Re-Investitionsprojekten werden die Anlagenteile so geplant und ausgeschrieben, dass diese möglichst lange Wartungsintervalle haben und im besten Fall vollständig wartungsfrei sind. Die schrittweise Umstellung aller Anlagen auf die virtuelle Prozessleittechnik (vPLS) erlaubt es, dass sich auftretende Störungen, wie beispielsweise eine verstopfte Pumpe, selbst beheben. Die Erfahrung am Pumpwerk Hamm-Soester Straße zeigt, dass sich insbesondere die automatische Störungsbeseitigung gut bewährt. Solche Anlagen müssen tatsächlich nur noch zweimal im Jahr vom Betriebspersonal besucht werden.

Bei kleineren Bestandsanlagen, deren Umstellung auf vPLS zunächst nicht geplant ist, erfolgt die Verlängerung der Wartungsintervalle auf Grundlage der bisherigen Betriebserfahrung. Der Bezirksregierung war darzulegen, dass die Pumpwerke in den letzten Jahren immer zuverlässig und störungsfrei gearbeitet haben. Dies konnte hervorragend mit unserem SAP-basierten Betriebsführungssystem nachgewiesen werden. In einem ersten Schritt wurde für zehn Hammer Pumpwerke im Dezember 2022 erfolgreich ein Antrag auf eine Reduzierung des Überwachungsumfangs bei der Bezirksregierung Arnsberg gestellt. In Summe werden somit rund 400 Arbeitsstunden im Jahr eingespart. Für weitere zehn Anlagen erfolgt ein entsprechender Antrag Ende 2023.

Automatisierte Pumpwerk-Technik

Von den mehr als 500 Pumpwerken im Lippe- und Emscher-Gebiet sind auch jetzt schon viele mit automatisierten Teilprozessen ausgestattet. Der flächendeckende Ausbau der begehungsfreien Technik ist eine Vision der Verbände. Das Ziel, die Wirtschaftlichkeit weiter zu steigern, ohne Abstriche bei der Zuverlässigkeit zu machen, hält jedoch noch einige Herausforderungen bereit – denn Pumpwerk ist nicht gleich Pumpwerk. Anforderungen, Größe und Technik unterscheiden sich zum Teil stark. Fest steht jedoch, wir blicken in Richtung Zukunft und werden Innovation und Automatisierung der Pumpwerke weiter voranbringen.



_1



_2

1_ Kai Gantenbrinker
/Gruppenleiter Betrieb
Stadtentwässerung Hamm/

2_ Stefan Brockenkemper
/Betriebsingenieur/



Inhalt

LV-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Programm Lebendige Lippe
Pumpwerke
Kläranlage Hamm-West
Forschung: Coronaviren
Forschung: KlimaBehagen
Energie
Photovoltaik
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe

Kläranlage Hamm-West

Bau der Vierten Reinigungsstufe

Die Verwandlung der Lippe auf dem Weg zum schönsten Fluss in NRW ist bereits an vielen Stellen sichtbar. Was mit dem bloßen Auge jedoch nicht erkennbar ist: Das Gewässer enthält Mikroverunreinigungen – sogenannte Spurenstoffe. Mit unserem Gewässer-Monitoring überprüfen wir regelmäßig den ökologischen und chemischen Zustand der Lippe und ihrer Nebengewässer. Die dabei gemessene Überschreitung der Konzentrationswerte von Spurenstoffen hat negative Auswirkungen auf die aquatischen Lebensgemeinschaften. Diese Spurenstoffe gelangen durch Medikamente, Reinigungsmittel und viele Produkte des täglichen Gebrauchs über das Abwasser in die Kläranlagen und von dort in die Gewässer.

Unsere Kläranlagen arbeiten auf einem sehr hohen technischen Niveau. Benchmarks zeigen, dass die Anforderungen der europäischen Kommunalabwasserrichtlinie eingehalten oder teilweise sogar deutlich übertroffen werden – ein wichtiger Schritt zum Erhalt unserer Umwelt und der aquatischen Ökosysteme. Doch obwohl die Kläranlagen nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften gebaut und regelkonform betrieben werden, sind sie nicht darauf ausgelegt, Spurenstoffe gezielt aus dem Abwasser zu entfernen.

Ein möglicher Lösungsansatz ist die Erweiterung von Kläranlagen um eine sogenannte „Vierte Reinigungsstufe“, die als Teil eines Maßnahmen-Mixes einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Gewässer leisten kann. Dabei wird eine Elimination ausgewählter Spurenstoffe von mindestens 80 Prozent angestrebt. Eine vollständige Entfernung der Spurenstoffe ist jedoch nicht möglich.

Umbau der Kläranlage Hamm-West

Auf dem Gelände der Kläranlage Hamm-West wird aktuell eine Erweiterung der Kläranlage um eine Vierte Reinigungsstufe geplant. In der bereits abgeschlossenen Vorplanung wurde als Verfahrensvariante eine sogenannte Ozonung mit nachgeschalteter Sandfiltration im Teilstrom festgelegt. Die gewählte Verfahrensvariante ermöglicht neben der Spurenstoffelimination auch eine weitergehende Reduzierung der organischen Belastung, eine Verbesserung der Phosphorwerte und eine Erhöhung der Sauerstoffkonzentration im Ablauf der Kläranlage, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Gewässerökologie haben.

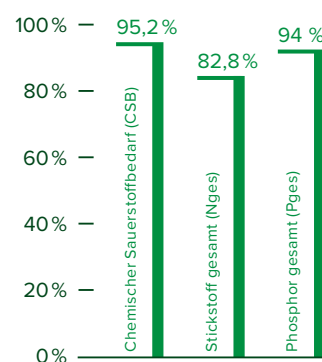
Eine Erweiterung der Vierten Reinigungsstufe auf Vollstrombetrieb ist möglich und wird im gesamten Planungsablauf berücksichtigt. Zudem wird bei der Planung großer Wert auf Energieeffizienz gelegt. Daher sind in der neuen Anlage Pumpen mit Frequenzumrichtern vorgesehen, die aus ein- oder mehrphasigem Wechselstrom einen in Frequenz und Spannung veränderbaren Ausgangsstrom generieren. Die Bauwerke sind strömungsoptimiert und auf der gesamten Dachfläche wird eine Photovoltaikanlage installiert.

Damit ein möglichst störungsfreier Betrieb der zusätzlichen Reinigungsstufe sichergestellt werden kann, werden neben einer Optimierung der bestehenden Nachklärbecken der Bau eines weiteren Nachklärbeckens und der erforderlichen Nebenbauwerke zur verfahrenstechnischen Einbindung in die Kläranlage geplant.

Die Baukosten belaufen sich auf etwa 26 Millionen Euro, für das neue Nachklärbecken auf rund 10 Millionen Euro. Da durch den Bau der zusätzlichen Reinigungsstufe und der neuen Nachklärung die Gewässerökologie der Lippe deutlich verbessert wird, konnte ein Förderantrag gemäß der Richtlinie „Ressourceneffiziente Abwasserbeseitigung NRW II“ (ResA II) gestellt werden, wodurch eine Förderung der Baukosten von bis zu 50 Prozent möglich ist.

Nachhaltigkeit

Reinigungsleistung der Kläranlagen 2022



Dr. Paul Matulka
/Projektleiter/



Programm Lebendige Lippe
Pumpwerke
Kläranlage Hamm-West
Forschung: Coronaviren
Forschung: KlimaBehagen
Energie
Photovoltaik
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe

Forschung

Coronaviren im Abwasser

Die SARS-CoV-2-Pandemie hat die Gesellschaft vor eine große Herausforderung gestellt. Eine wichtige Erkenntnis aus dem Pandemiegeschehen ist, dass für einen effektiven Pandemieschutz eine fundierte Datengrundlage essenziell ist. Eine Informationsquelle, die zunächst keine signifikante Beachtung gefunden hat, ist das Abwasser. Bereits zu Beginn der Pandemie konnte in den Niederlanden festgestellt werden, dass infizierte Personen das Virus ausschieden und die nicht mehr infektiösen Rückstände im Abwasser nachgewiesen werden konnten. Dies ermöglichte ein Monitoring des Infektionsgeschehens über das Abwasser. Gemeinsam mit verschiedenen Akteur*innen aus der Wissenschaft haben wir Anfang 2020 mit der Entwicklung eines Monitoringkonzepts begonnen.

Innerhalb der vergangenen Jahre konnte über insgesamt vier Studien, zwei Forschungsk Kooperationen und zwei vom Ministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekte ein praxisorientierter Workflow für das Abwassermonitoring etabliert werden. Seit September 2022 agieren wir basierend auf den Erfahrungen aus den Projekten als Berater für das Land NRW zum Thema Abwassermonitoring und wurden mit der einheitlichen Auswertung der Abwasserdaten in NRW beauftragt. Die ausgewerteten Daten wurden durch das Landeszentrum für Gesundheit NRW in einem wöchentlichen Rhythmus veröffentlicht und an das Ministerium für Gesundheit und Soziales weitergeleitet.

Die Auswertung der Daten erfolgt dabei über die Ermittlung eines Trendindikators, der im vom Ministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsvorhaben COVIDready gemeinsam mit den Partner*innen entwickelt worden ist. Neben der Entwicklung des Infektionsgeschehens innerhalb eines Einzugsgebiets einer Kläranlage kann so auch durch die Betrachtung mehrerer Kläranlagen ein größeres Gebiet gemonitort werden.

Zur Entwicklung einer optimalen Auswertungsroutine haben wir uns als erster Abwasserentsorger bereits frühzeitig damit beschäftigt, einen ganzheitlichen, praxisorientierten Workflow für SARS-CoV-2-Abwassermonitoring intern zu etablieren. Ziel dabei war es, die von der EU empfohlenen 48 Stunden von der Probennahme bis zur Ergebnisübermittlung einzuhalten. Der Praxistest aus den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass die Ergebnisse

durch die eigenen Analysen sowie die automatische Datenauswertung zumeist innerhalb von 16 Stunden nach Beendigung der Probennahme vorliegen – das ist weit unterhalb der EU-Empfehlung.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Abwasserdaten eine vergleichsweise günstige Informationsquelle für die Beurteilung des Pandemieverlaufs sein kann. Besonders in Zeiten mit einer geringen Testbereitschaft in der Bevölkerung zeigt sich im Abwasser ein zumeist anderer bzw. realer Verlauf des Infektionsgeschehens. Derzeit bleibt also festzuhalten, dass Abwassermonitoring bereits jetzt einen Mehrwert liefern kann, jedoch das Potenzial noch nicht vollends ausgeschöpft und eine weitere Optimierung auch in den Abläufen erforderlich ist.

_1



1_ Dr. Jens Schoth
/Ansprechperson
Forschungsprojekt/

_2

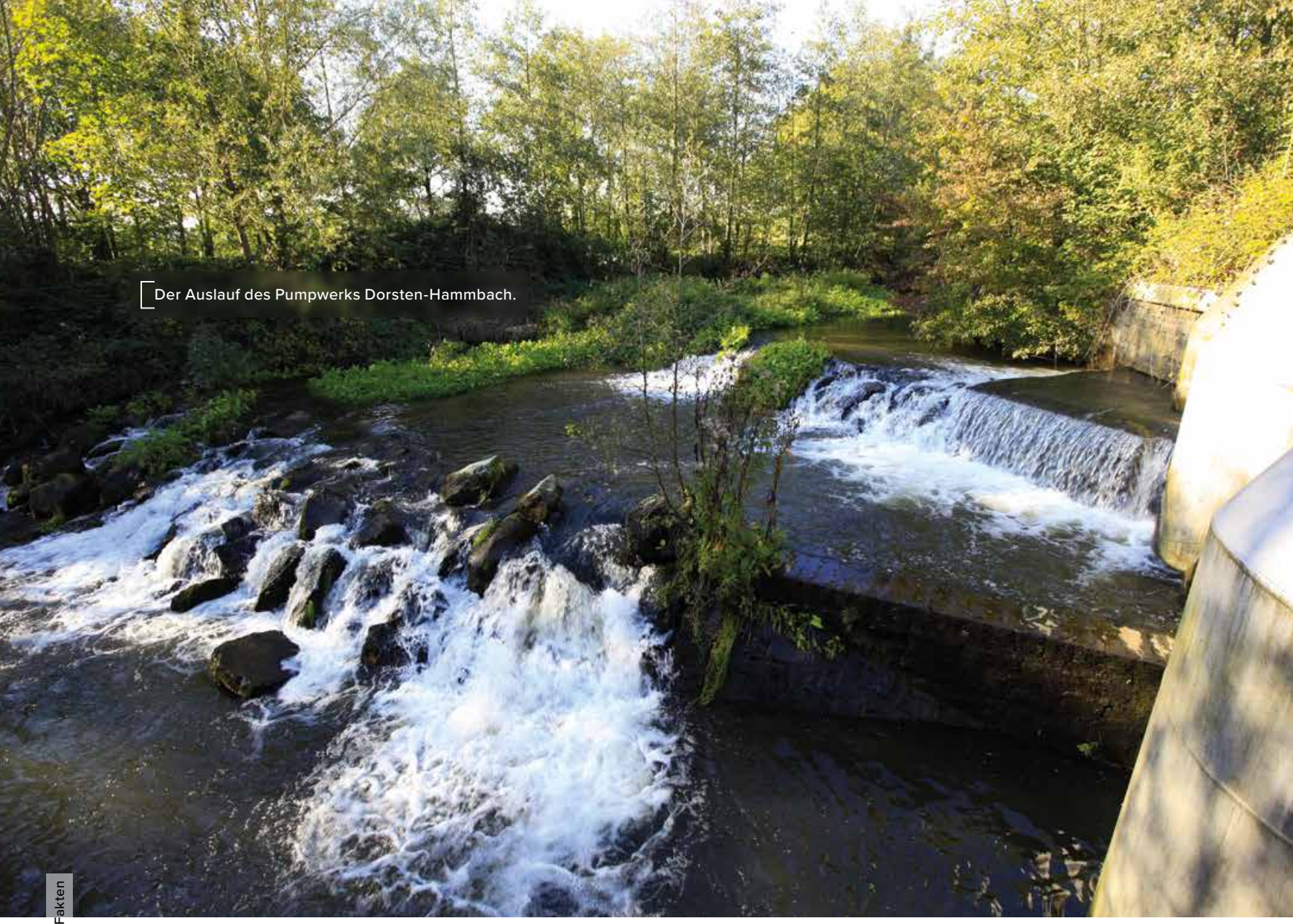


2_ Tina Schmidt
/Ansprechperson
Forschungsprojekt/

Programm Lebendige Lippe
 Pumpwerke
 Kläranlage Hamm-West
 Forschung: Coronaviren
Forschung: KlimaBeHagen
 Energie
 Photovoltaik
 Mobilität
 Klima.Werk
 Hydrologische Situation
 Biodiversität
 Allmende Emscher-Lippe



Der Auslauf des Pumpwerks Dorsten-Hammbach.



Forschung

KlimaBeHageN – nachhaltiges Wasser- management für Landwirtschaft, Landschaft und Wasserversorgung

Mit den Folgen von extremen Trockenphasen bedingt durch den Klimawandel und den Auswirkungen auf Vegetation und Grundwasser hat sich das Forschungsprojekt KlimaBeHageN beschäftigt. Bis zum Frühjahr 2023 hat der Lippeverband federführend für das Projektgebiet in Dorsten am Hammbach Lösungen für konkurrierende Wassernutzungen entwickelt.

Das Projekt wurde gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und stand dabei unter dem Eindruck der Dürrejahre seit 2018, in denen zum Teil nur gut die Hälfte der Niederschläge im Vergleich zum langjährigen Mittel fiel. Die Probleme der immer weiter zurückgehenden Grundwassermenge belasten nicht nur die Trinkwasservorräte, sondern insbesondere die naturräumlichen Strukturen und die Landwirtschaft.

Im Ergebnis wurde unter anderem eine Machbarkeitsstudie zur Grundwasseranreicherung erstellt: Während der niederschlagsreicheren Wintermonate könnte über eine rund sieben Kilometer lange Leitung Wasser aus dem Unterlauf des Hammbachs und des Blauen Sees in Dorsten zu einer Versickerungsanlage gepumpt werden. Das würde den Grundwasserspiegel so stabilisieren, dass während der Vegetationsperiode genug Grundwasser für die Landschaft und landwirtschaftliche Entnahmen bereitstünde und auch die Trinkwassergewinnung gestützt werden könnte.

Im Projektverlauf zeigten sich weitere Handlungsansätze, die von mehreren Partner*innen nun weiter verfolgt werden. Zunächst muss die Finanzierung der in der Machbarkeitsstudie entwickelten infrastrukturellen Maßnahmen geklärt und eine Organisationsstruktur geschaffen werden. Die Umsetzung dieser Maßnahme würde eher mittel- bis langfristig stattfinden.

Zeitnah können viele kleine Maßnahmen ergriffen werden, die lokal zu einer Verbesserung führen sollen: Die Stadt Dorsten wird mit Unterstützung des Lippeverbandes und der Landesförderung die Versickerung von Niederschlagswasser forcieren, die Landwirtschaftskammer wird mit Schulungs- und Beratungsinitiativen eine sparsamere Bewässerung verfolgen und mit dem Wasser- und Bodenverband Rhader Bach/Wienbach wird geprüft, inwieweit ein Rückhalt von Niederschlägen in der Fläche möglich ist. Der positive Effekt solcher Maßnahmen wurde praktisch bereits im Deutener Moor nachgewiesen. Begleitet werden sollen die Maßnahmen durch den ehren- und hauptamtlichen Naturschutz.

In Zusammenarbeit mit den Behörden ist zudem der Aufbau eines regionalen Wassermanagements mit den notwendigen Mess- und Steuerungsinstrumenten geplant, um eine nachhaltige und flexible Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen zu ermöglichen. Der Lippeverband bemüht sich dabei auch um die Akquisition von Fördermitteln im Namen der involvierten Partner*innen. Die Lösungsansätze des Projektes können in unterschiedlicher Priorisierung auf viele Problemregionen übertragen werden, denn der Wassermangel ist eine wachsende und interdisziplinäre Herausforderung.

1_ Kirsten Adamczak
/Ansprechperson Projekt/

2_ Michael Getta
/Ansprechperson Projekt/



Programm Lebendige Lippe
Pumpwerke
Kläranlage Hamm-West
Forschung: Coronaviren
Forschung: KlimaBehagen
Energie
Photovoltaik
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emischer-Lippe



Energie

Auf dem Weg zur Energie-Autarkie

Klimawandel, Corona-Pandemie, Energie-Krise – es sind fordernde Zeiten, in denen wir leben. Auch der Lippeverband musste sich auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen. Die Stärkung der Resilienz des Anlagenbetriebes und das Wappnen unserer IT-Systeme bildete und bildet hierbei einen Schwerpunkt unserer Anpassungen. Während in den vergangenen Jahren der Begriff „Resilienz“ vor allem auf Kanalsysteme und Kläranlagen bezogen wurde, wird er nunmehr viel breiter diskutiert. Vor dem Hintergrund zunehmender Cyberattacken, Lieferengpässe bei Betriebsmitteln und Anlagenkomponenten sowie Preisexplosionen am Energie-Markt sind mittlerweile alle Prozesse mit Blick auf deren Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit zu bewerten.

Für unseren Anlagenbetrieb waren dabei besonders folgende Aspekte relevant:

- schnellstmögliche Umsetzung der Energie-Autarkie
- Sicherstellung der Versorgung mit kritischen Betriebsmitteln (vor allem Fällmittel)
- Wappnen der IT-Systeme
- angepasstes Asset-Management zur Sicherung der Entsorgungsqualität bei steigenden Anforderungen
- Wege zur Klimaneutralität



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Programm Lebendige Lippe
 Pumpwerke
 Kläranlage Hamm-West
 Forschung: Coronaviren
 Forschung: KlimaBehaGeN
Energie
 Photovoltaik
 Mobilität
 Klima.Werk
 Hydrologische Situation
 Biodiversität
 Allmende Emscher-Lippe

Bei betrieblichen Anpassungen zur Steigerung der Krisenfestigkeit ist zwischen kurzfristig notwendigen Maßnahmen und langfristigen Auswirkungen zu unterscheiden. Die kurzfristigen Interventionen dienen meist der Aufrechterhaltung von bestimmten Grundfunktionalitäten der Anlagen. Außerdem waren kurzfristige Entscheidungen notwendig, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Preisexplosion am Energie-Markt abzumildern.

Beispielhaft wurden folgende betriebliche Anpassungen kurzfristig umgesetzt:

- Umstellung der Stützfeuerung der Wirbelschichtöfen zur Klärschlammmonoverbrennung
- Modifizierung der standortbezogenen Wärmekreisläufe zur Verringerung des Erdgasbezugs in der solarthermischen Klärschlamm-trocknung
- Streckbetrieb bei der chemischen Phosphorelimination ab September 2022 (ab 60 Prozent Verfügbarkeit)

Mittel- bis langfristig ergeben sich aufgrund der Zeitenwende auch in der Wasserwirtschaft massive Veränderungen. Dabei sind in erster Linie die Kosten- und Versorgungsrisiken neu zu bewerten. Als Rückgrat für unseren langfristigen Umgang mit Versorgungsrisiken haben wir uns auf einen klaren Weg zur Energie-Autarkie verständigt. Die Energie-Wende bei Lippeverband und Emschergenossenschaft sieht vor, bis 2027 klimaneutral bei der Energiebereitstellung zu sein. Dafür wurde ein dezidierter und anspruchsvoller Umsetzungsplan erarbeitet.

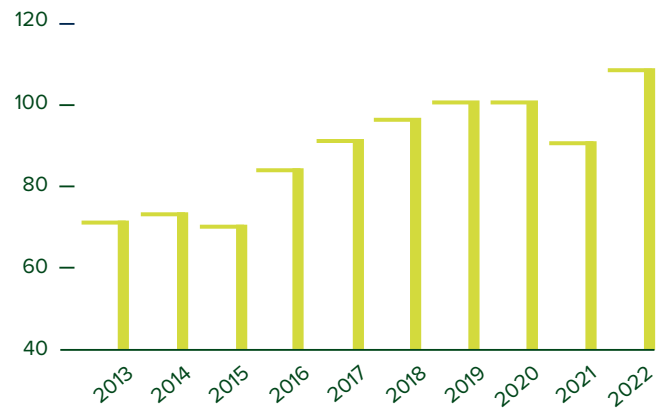
Aufbauend auf den langjährigen Erfahrungen mit der Energie-Optimierung werden wir mit einem Maßnahmenmix unsere Eigenstromquote von derzeit etwa 50 auf 100 Prozent bis 2027 steigern. Dazu gehören die erneuerbaren Energien Windkraft und Photovoltaik, deren Umsetzung grundsätzlich auf jeder geeigneten eigenen Dach- bzw. Freifläche angestrebt wird. Windkraft- und Aquathermie-Projekte sollen in Kooperation mit Partner*innen und Mitgliedern umgesetzt werden.

Neben dem Energie-Einsatz benötigt der Betrieb wasserwirtschaftlicher Anlagen weitere Mittel. Preissteigerungen und gefährdete Lieferketten erfordern daher eine neue Bewertung der Verfügbarkeit. Unsere Einkaufsabteilung steht im regelmäßigen Austausch mit den strategisch wichtigen Lieferanten. Hierzu zählen z. B. die Lieferanten für Polymere, Fäll- und Flockungsmittel und Chemikalien wie Natronlauge. Durch vorausschauende betriebliche Planung und durch Anpassung der Betriebsweise der Kläranlagen wird der Fällmittelverbrauch zur chemischen Phosphorelimination z. B. durch den vermehrten Einsatz der biologischen Phosphorelimination weiter reduziert.

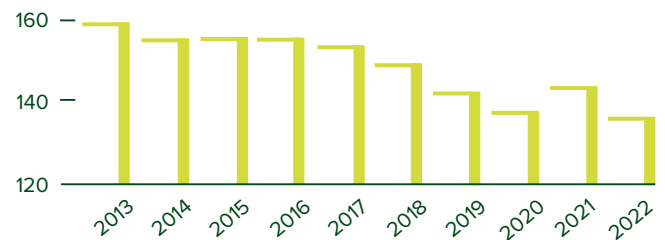
Der Umgang mit veränderlichen Rahmenbedingungen infolge der Energie-Krise erfordert ein abgestuftes Vorgehen. Dazu zählen die Härtung der Systeme und Prozesse und die langfristige Sicherung relevanter Betriebsmittel. Für die Sicherung der Energie-Versorgung ist die Eigenstromversorgung dringlich zu intensivieren. Die Vielzahl der Handlungsbereiche erfordert ein abgestimmtes Handlungskonzept mit einem zeitlich angepassten Maßnahmenmix. Das schafft den benötigten Spielraum, um bei gesichertem Regelbetrieb der Anlagen notwendige Zukunftsaufgaben, wie die weitergehende Abwasserreinigung, den Weg zur Klimaneutralität und die Sicherung gegenüber Mangelsituationen anzugehen.

Nachhaltigkeit

Energie einsparen und erzeugen
Eigenerzeugung in Mio. kWh (EG + LV)



Energie einsparen und erzeugen
Gesamtverbrauch kWh/a (Kläranlagen EG + LV)



_1



1_ **Dr. Frank Obenaus**
/Vorstand Wassermanagement
und Technik/

_2



2_ **Prof. Dr. Torsten Frehmann**
/Leiter Betrieb/



Programm Lebendige Lippe
Pumpwerke
Kläranlage Hamm-West
Forschung: Coronaviren
Forschung: KlimaBehagen
Energie
_Photovoltaik
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe

Photovoltaikanlagen

Ein Baustein zur Steigerung der Eigenenergieerzeugung

Im Umfeld von unseren Kläranlagen und Pumpwerken befinden sich Flächen, die aktuell einer betrieblichen Nutzung unterliegen. In fünf Machbarkeitsstudien, die zu 90 Prozent gefördert werden, wird die Realisierbarkeit von Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf unseren Anlagen untersucht. Bei der Projektauswahl wurde unter anderem der Fokus auf eine Deponie, ein Regenrückhaltebecken, einen geräumten Schlammplatz und einen gefüllten Schlammplatz gelegt.

Alle Standorte wurden so ausgewählt, dass man auf kurze Distanz eine gute Anbindung an die vorhandene Infrastruktur erreichen kann. Bei einem positiven Abschluss der Studie besteht die Möglichkeit, Fördermittel für die Baukosten in Höhe von 15 bis 20 Prozent zu generieren. Ferner entsteht so eine Blaupause für die Umsetzung von weiteren Freiflächenanlagen. Wenn alle Pilotprojekte umgesetzt werden, wird mit einer Energieerzeugung von rund drei Millionen kWh/Jahr gerechnet.

Zusätzlich wird durch die Projektleitung parallel dazu ein Projekt bei der Emschergenossenschaft begleitet. Hier wird der Bau einer Photovoltaikanlage auf einem in Betrieb befindlichen Belebungsbecken untersucht. Bei einem positiven Ergebnis können auch beim Lippeverband zusätzliche Flächen für Photovoltaikanlagen generiert werden.



_1



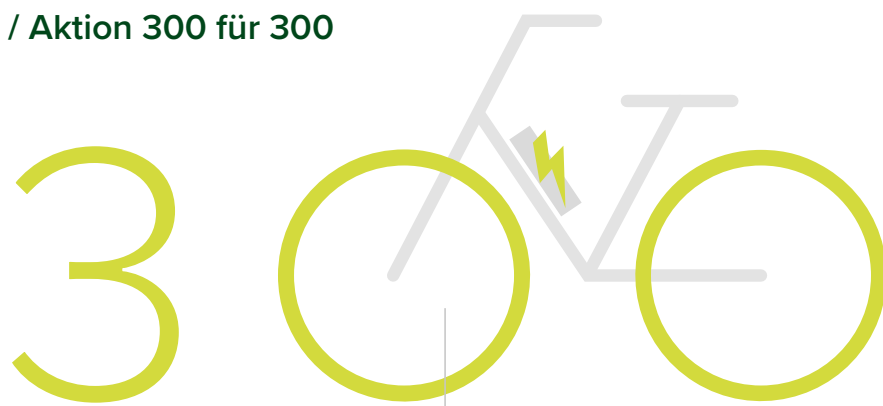
_2

1_ Stefan Kirchhoff
/Projektleiter/

2_ Jonathan Nierhaus
/Projektleiter/



/ Aktion 300 für 300



300 € für
300 Beschäftigte

als Zuschuss zum Erwerb oder Leasing
 eines Fahrrades oder E-Bikes

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Programm Lebendige Lippe
 Pumpwerke
 Kläranlage Hamm-West
 Forschung: Coronaviren
 Forschung: KlimaBehageN
 Energie
 Photovoltaik
Mobilität
 Klima.Werk
 Hydrologische Situation
 Biodiversität
 Allmende Emscher-Lippe

Nachhaltige Mobilität

Elektrische Fahrzeugflotte und Fahrrad-Leasing

Um eine nachhaltige Mobilität in unserem Fuhrpark zu erreichen, haben wir im vergangenen Jahr mit der Umstellung unserer Flotte auf rein elektrisch angetriebene Fahrzeuge begonnen. Neben der benötigten Ladeinfrastruktur spielen auch Einsatzzweck und -ort eine maßgebliche Rolle bei der Auswahl des Fuhrparks. Geländegängige Fahrzeuge, die teilweise auch in der Lage sein müssen, große Anhängelasten zu ziehen, galten noch vor zwei Jahren als große Herausforderung mit Blick auf einen elektrischen Ersatz. Aus diesem Grund haben wir zunächst Fahrzeuge ersetzt, die in der Regel für Transporte oder Personenbeförderung benötigt werden.

Die raschen Entwicklungen im Bereich elektrisch angetriebener Fahrzeuge, einhergehend mit größeren Leistungen und höheren Reichweiten, ermöglichen inzwischen nun auch den Ersatz geländegängiger Fahrzeuge. Dienstwagen mit Privatnutzung sollen ausschließlich elektrisch angetrieben werden. Fahrzeuge mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren und teilelektrischen Antriebskonzepten (Plug-in-Hybrid) kommen in Zukunft nicht mehr zum Einsatz.

Ein erfolgreicher Umstieg ist im Wesentlichen auch von den Lademöglichkeiten abhängig. Im vergangenen Jahr ist die erfolgreiche Inbetriebnahme der E-Ladesäulen auf unserem Garagenhof nahe der Hauptverwaltung erfolgt, hier können unsere Poolfahrzeuge geladen werden. In der Tiefgarage der Verwaltung sind ebenfalls bereits acht Ladesäulen installiert, mit denen auf 15 Parkplätzen mit einer Leistung von bis zu 22 kW Fahrzeuge geladen werden können. Unsere Elektrofahrzeuge können damit bereits in rund vier Stunden vollständig aufgeladen werden. Zukünftig soll die E-Ladeinfrastruktur weiter ausgebaut werden, so dass jeder zur Verfügung stehende Parkplatz in der Tiefgarage und schrittweise auch an den Anlagenstandorten die Möglichkeit zum Laden bietet. Ein Lademanagementsystem ist für diese Größenordnung unverzichtbar und muss auf unsere Gegebenheiten abgestimmt werden.

Fahrrad-Leasing

Unter dem Stichwort „Attraktivität des öffentlichen Dienstes“ haben sich die Tarifvertragsparteien im Jahr 2020 auf einen Tarifvertrag zur Entgeltumwandlung zum Zwecke des Leasings von Fahrrädern verständigt. Wir haben diese

Möglichkeit genutzt und allen interessierten Beschäftigten eine Entgeltumwandlung für ein Fahrradleasing ermöglicht. Flankiert wurde dies mit einer gezielten Fahrradförderung, der Aktion „300 für 300“. Dabei konnten 300 Beschäftigte einen Zuschuss in Höhe von 300 Euro netto zum Erwerb oder Leasing eines Fahrrades oder E-Bikes zum persönlichen Gebrauch erhalten. Unter allen Teilnehmenden wurde als Hauptgewinn zusätzlich ein Zuschuss für ein E-Bike in Höhe von 3.000 Euro verlost. Im Rahmen eines Gesundheitstages wurden zudem von Fachhändler*innen verschiedene Fahrradmodelle vorgestellt, um die Beschäftigten für den Umstieg auf das Fahrrad zu begeistern.

In den vergangenen Monaten haben mehr als 400 Beschäftigte auf diesem Weg ein Fahrrad geleast oder erworben. Vielfach verzichten die Beschäftigten nun vollständig auf einen PKW und bestreiten den Arbeitsweg ausschließlich mit dem Fahrrad. So haben wir einen weiteren Beitrag zur Nachhaltigkeit, zum Gesundheitsschutz und zur Verkehrswende geleistet.

_1



_2



_3



1_ Julian Allissat
/Ansprechperson
Fuhrparkmanagement/

2_ Sebastian Lemm
/Ansprechperson
Gebäudetechnik/

3_ Feodora König
/Leiterin Personalwirtschaft/



Inhalt

LV-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Programm Lebendige Lippe
Pumpwerke
Kläranlage Hamm-West
Forschung: Coronaviren
Forschung: KlimaBehagen
Energie
Photovoltaik
Mobilität
_Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe

Zukunftsinitiative Klima.Werk

Betrachtungsräume und neue Webseite

Zusammen mit den Kommunen arbeiten wir am klimarobusten Umbau der Region. Auf die Folgen des Klimawandels wie häufigere Starkregen oder zunehmende Dürre- und Hitzeperioden zu reagieren, ist nicht nur aus wasserwirtschaftlicher Sicht dringend geboten. Es ist auch für den Erhalt der Lebensqualität in den Städten wichtig.

Mit den 16 Emscher-Kommunen haben wir uns auf den Weg gemacht, gemeinsam die Klimafolgenanpassung umzusetzen und den blaugrünen Umbau zur Schwammstadt voranzutreiben. Aus ihrem Leitbild der „Klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRiS) ist über die Ruhrkonferenz das gleichnamige Förderprogramm des Landes NRW entstanden, das im gesamten Bereich des Regionalverbandes Ruhrgebiet (RVR) 121 Millionen Euro für den klimarobusten Umbau zur Verfügung stellt. 53 Städte und Gemeinden haben darauf Zugriff, in unseren Verbandsgebieten stocken wir die Förderung auf 90 beziehungsweise sogar 100 Prozent auf, so dass sich ein Investitionsvolumen von rund 250 Millionen Euro ergibt. Die Serviceorganisation für das Klima.Werk unterstützt die Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen.

Damit die Maßnahmen gezielt wirken und die Gelder nicht nach dem Gießkannenprinzip ausgeschüttet werden, muss jede Kommune sogenannte Betrachtungsräume festlegen (mindestens einen). In diesen frei wählbaren Räumen sollen die wasserwirtschaftlich geprägten Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung gebündelt umgesetzt werden und dadurch spürbare Verbesserungen bewirken. Flächen entsiegeln, Versickerungsmulden anlegen, Retentionsbereiche schaffen, Dächer und Fassaden begrünen – alle Bausteine sollen auf das Ziel einzahlen, 25 Prozent der befestigten Flächen in den definierten Räumen von der Mischkanalisation abzukoppeln und die Verdunstungsrate um zehn Prozentpunkte zu steigern. Mit einem so gestärkten natürlichen Wasserkreislauf kann die Ressource Regenwasser gegen überhitzte Stadtquartiere ebenso wie gegen Schäden durch Überflutungen wirken.

Alle Kommunen im Bereich des Regionalverbandes Ruhr (RVR) sind antragsberechtigt und 2023 aufgerufen, Konzepte für Betrachtungsräume auf den Weg zu bringen, als Voraussetzung für die Umsetzung von geförderten Maßnahmen ab 2024. Die Serviceorganisation der Zukunftsinitiative Klima.Werk begleitet und berät die Kommunen bei den Betrachtungsräumen und bei der Antragstellung. Informationen, Unterlagen, Arbeitshilfen, FAQ und mehr finden sich im Download-Bereich zur „Klimaresilienten Region“ auf der Internetseite www.klima-werk.de

Im Frühjahr 2023 ist die neue, erweiterte Webseite der Zukunftsinitiative Klima.Werk online gegangen. Für jede der 16 Emscher-Kommunen gibt es hier konkrete Beispiele für den Umbau zur Schwammstadt. Projekt-Filme zeigen anschaulich, wie Klimaanpassung funktioniert. Wie zum Beispiel bei einer Baumrigole, einem unterirdischen Speicher unter Straßen- oder Grundstücksbäumen.

Die städte- und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit in dem Netzwerk wird genauso beschrieben wie Visionen und Fördermöglichkeiten. Mit der neuen Webseite sollen noch mehr Mitmachende für die Ziele der Zukunftsinitiative Klima.Werk begeistert werden. Hier findet sich auch das neue Förderprogramm „10.000 Grüne Dächer“ für Grundstückseigentümer*innen im Einzugsgebiet der Emschergenossenschaft (www.klima-werk.de/gruendachfoerderung). 50 Euro pro Quadratmeter Dachbegrünung sind ein attraktiver Zuschuss für Bürger*innen, um das eigene Dach in ein Dach mit Klima-Plus zu verwandeln. Dafür ist unsere Richtlinie zur Förderung der naturnahen Regenwasserbewirtschaftung im Genossenschaftsgebiet überarbeitet worden.



Andreas Giga
/Leiter Zukunftsinitiative/

887 mm

fielen zwischen November 2022 und September 2023.

96 mm

fielen im März 2023. Das sind 43 mm mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel.

22. und 23. Juni

nahezu der gesamte Monatsniederschlag fiel an diesen beiden Tagen.

Juni

2023



Juni

1931

Der Monat Juni belegt mit etwa 331 Sonnenstunden den ersten Platz der sonnenscheinreichsten Junimonate seit 1931.

trocken ↔ nass

Sommer 2022

trockenster meteorologischer Sommer

Sommer 2023

Sommer 2023 auf Rang sechs der nassesten Sommer seit 1931

Hydrologische Situation

Wetterbilanz: Überdurchschnittlich viel Niederschlag

Nach sechs trockenen Jahren in Folge fällt das bisherige Wasserwirtschaftsjahr 2023 (November 2022 bis einschließlich September 2023) im Vergleich zum langjährigen Mittelwert (Zeitraum 1891 bis 2020) erstmals wieder überdurchschnittlich nass aus. Mit 887 mm fielen bisher etwa 183 mm mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel. Trotz des trockenen Auftakts wurde im Winterhalbjahr ein Plus von 71 mm erreicht. Zu Beginn des Sommerhalbjahres stellte sich vorübergehend eine trockene Phase ein. Diese wurde Ende Juni von einer anhaltend unbeständigen Wetterlage abgelöst, welche von Gewittern und teils intensiven Starkniederschlägen geprägt war und zu einem hohen Niederschlagsüberschuss in den Sommermonaten führte. Mit 463 mm wurden im bisherigen Sommerhalbjahr etwa 113 mm mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel erfasst.

Wie bereits in den Vorjahren, war der November deutlich zu trocken. Mit 40 mm Niederschlag fielen nur etwa 63 Prozent des langjährigen Mittels. Erst im Dezember endete die anhaltende Trockenheit. Es wurden 24 mm mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel aufgezeichnet. Das Monatsende war zudem außergewöhnlich mild. In der Silvesternacht sanken die Tiefsttemperaturen im Lippeverbandsgebiet örtlich nicht unter 12° C. In der ersten Januarhälfte blieb es niederschlagsreich und mild. Insgesamt fielen im Januar 88 mm Niederschlag und damit 23 mm mehr als im langjährigen Mittel. Die Niederschlagssumme im Februar entsprach mit 53 mm exakt dem langjährigen Durchschnitt.

Das Frühjahr begann deutlich zu nass. Mit 96 mm fielen im März 43 mm mehr Niederschlag als im langjährigen

Mittel. Bereits bis zur Monatsmitte wurde die durchschnittliche monatliche Niederschlagsmenge nahezu erreicht. Der Monat liegt damit auf dem sechsten Platz der nassesten Märzmonate seit 1931. Der April war im Lippeverbandsgebiet mit 54 mm Niederschlag vergleichsweise durchschnittlich. Im Mai wurden 61 mm Niederschlag aufgezeichnet. Der meiste Niederschlag fiel in der ersten Monatshälfte. Ab dem 23. Mai begann eine Phase mit anhaltender Trockenheit, die bis in die dritte Juni-Dekade anhielt.

Auf das nasse Frühjahr, folgte ein außergewöhnlich trockener, warmer und sonnenscheinreicher meteorologischer Sommerbeginn. Der Monat Juni belegt mit etwa 331 Sonnenstunden den ersten Platz der sonnenscheinreichsten Junimonate seit 1931. Zugleich war der Juni 2023 mit einer mittleren Temperatur von 21° C, gemessen an der Station 4630 Bochum-DMT, auch der wärmste seit 1931. Nach etwa vier Wochen mit weitgehend ausbleibenden Niederschlägen, zog am 22. und 23. Juni das Tiefdruckgebiet „Lambert“ über Deutschland hinweg und es bildete sich eine Schwergewitterlage über den Verbandsgebieten aus. Nahezu der gesamte Monatsniederschlag fiel an diesen beiden Tagen. Im Juni wurden 91 mm Niederschlag und damit 20 mm mehr als im langjährigen Mittel erfasst. Anschließend setzte eine unbeständige Wetterlage ein. Starkniederschläge und Gewitter brachten im Juli und August hohe Niederschlagssummen. Im Juli fielen im Mittel 115 mm und im August 120 mm Niederschlag. Damit liegt der Juli 2023 im Lippeverbandsgebiet unter den zwanzig nassesten Julimonaten seit 1931. Der August schafft es sogar unter die zehn nassesten Monate. Auf den bisher trockensten meteorologischen Sommer im Jahr 2022 folgt

Der ausgetrocknete Rotbach in Dinslaken.

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Programm Lebendige Lippe
Pumpwerke
Kläranlage Hamm-West
Forschung: Coronaviren
Forschung: KlimaBehagen
Energie
Photovoltaik
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe

/ 77,5 m³/s

höchster Tagesmittelwert des Abflusses
im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr
am 12. März.

im Jahr 2023 einer der nassesten. Mit 327 mm liegt der meteorologische Sommer 2023 auf Rang sechs der nassesten Sommer seit 1931. Die langjährige mittlere Niederschlagssumme für das Wasserwirtschaftsjahr wurde bereits im August erreicht. Im ersten Herbstmonat kehrte der Sommer nochmal zurück. Mit einer mittleren Temperatur von 18,3° C und mit 249 Sonnenstunden liegt der September 2023 auf Rang fünf der wärmsten und auf Rang zwei der sonnenscheinreichsten Septembermonate seit 1931. Der Monat war mit 75 mm Niederschlag etwas zu nass.

Aufgrund der geringen Niederschlagssummen zum Ende des Vorjahres und zu Beginn des Wasserwirtschaftsjahres 2023, traten die niedrigsten Abflüsse an der Wasserverteilung in Hamm im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr im November 2022 auf. Die Lippe wurde an allen Tagen im November mit Wasser aus dem Datteln-Hamm-Kanal angereichert. Der niedrigste Tagesmittelwert des Abflusses wurde am 15. November 2022 mit 6,69 m³/s erfasst. Eine regelmäßige Speisung des Kanals erfolgte erst ab der dritten Dezember-Dekade. Die anhaltenden Niederschläge in der ersten Märzhälfte führten dazu, dass der höchste Tagesmittelwert des Abflusses im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr am 12. März 2023 mit 77,5 m³/s erfasst wurde. Ab Ende Mai nahmen die Abflüsse in der Lippe aufgrund der anhaltenden Trockenheit vorübergehend ab. Das Starkniederschlagsereignis am 22. und 23. Juni führte zu stark ansteigenden Wasserständen an Nebengewässern der Lippe. An der Lippe stiegen die Abflüsse infolge zwar ebenfalls an, ein HQ1 wurde jedoch nicht erreicht. Im Juli wurde die Lippe insgesamt an fünf-

zehn Tagen angereichert, bevor die unbeständige Wetterlage ab der dritten Juli-Dekade zu einem natürlichen Anstieg der Abflüsse führte.

Das niederschlagsreiche Wasserwirtschaftsjahr spiegelt sich auch im Anreicherungsvolumen der Lippe wider. Dieses fällt im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr geringer aus als in den letzten acht Wasserwirtschaftsjahren. Insgesamt wurde die Lippe im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr an 69 Tagen mit etwa 9,89 Mio. m³ Wasser aus dem Kanal angereichert. Demgegenüber wurde der Kanal an 266 Tagen mit insgesamt etwa 241,69 Mio. m³ Lippewasser gespeist. Der mittlere Abfluss im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr 2023 liegt bei 25,66 m³/s.



Alina Domaß
/Ansprechperson
Hydrologische Daten/

In den naturnahen Mündungsausläufen der Lippe in Wesel leisten schon heute Schafe und Ziegen „ihre Dienste“.



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Umwelt

Programm Lebendige Lippe
Pumpwerke
Kläranlage Hamm-West
Forschung: Coronaviren
Forschung: KlimaBehagen
Energie
Photovoltaik
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Allmende Emscher-Lippe



Biodiversität

Weidetiere im Dienst der Biodiversität

Die ökologische Entwicklung der Lippe schreitet voran. Der Mehrwert für das Leben im Wasser und das Naturerlebnis des Menschen ist klar erkennbar. Doch wie ist es jenseits der Gewässerufer? Auch hier tummelt sich schon heute das blaugrüne Leben: Die neuen Mündungsaunen, die Deichlandschaften, unsere Streuobstwiesen – wildlebende Tiere und Pflanzen finden unweit unserer Gewässer ein neues Zuhause. Wertvolle Offenlandhabitats sind jedoch auf eine naturschonende Pflege angewiesen, die vielerorts aus praktischen, oft wirtschaftlichen Erwägungen aufgegeben wurde. Daher widmen wir uns gezielt dem Erhalt dieser Lebensräume und fördern die Beweidung als nachhaltige Pflegemaßnahme.

Die Mehrwerte artenreicher Weiden

Extensive Weiden sind wertvolle Biotop, die in einer biologisch vielfältigen, ästhetischen Landschaft nicht fehlen dürfen. Hier haben der Naturschutz und das Tierwohl Priorität: Die Flächen sind ungedüngt, nicht chemisch behandelt und die Anzahl der Tiere sowie die Beweidungsdauer sind an den natürlichen Aufwuchs angepasst.

Es ergibt sich ein vielfältiges Angebot für die Weidetiere, deren bevorzugte Futterpflanzen sowie ihr Tritt und Verbiss ein kleinräumiges Strukturmosaik aus offenen Bodenstellen, überstämmigem Bewuchs und Kotstellen entwickeln.

Diese zeitliche und räumliche Dynamik in den Weidestrukturen schafft geeignete Lebensräume für wertvolle Weidpflanzen, Kleintiere, Wiesenvögel und Insekten. Durch Wanderherden werden Samen und Insekten transportiert und zerschnittene Biotop wieder ökologisch vernetzt. Der Tritt verbessert die Bodenstabilität, Landschaften werden ohne maschinellen Aufwand offengehalten, Problem- und Gehölze können zurückgedrängt und Wühltiere vorübergehend vergrämt werden. Doch nicht nur die Natur, sondern auch wir Menschen profitieren von den naturnahen Landschaften: Extensive Weiden mit regionaltypischen, teilweise gefährdeten Weiderassen sind Baustein eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes und ein spannender Anblick.

Programm Lebendige Lippe
 Pumpwerke
 Kläranlage Hamm-West
 Forschung: Coronaviren
 Forschung: KlimaBehageN
 Energie
 Photovoltaik
 Mobilität
 Klima.Werk
 Hydrologische Situation
Biodiversität
 Allmende Emscher-Lippe



Beweidung an der Lippe

Deiche, Hochwasserrückhaltebecken und Sekundärauen – Landschaftsbauwerke der Wasserwirtschaft werden häufig auf ihre technischen Funktionen für den Hochwasserschutz reduziert. Dabei können sie wertvolle Refugien einer gefährdeten Biodiversität darstellen, wenn technische und ökologische Aspekte durch eine möglichst naturnahe Landschaftspflege vereint werden. Sowohl in der neu entstehenden Deichlandschaft in Haltern, Lippramsdorf und Marl als auch in den naturnahen Mündungsaue der Lippe und ihrer Nebengewässer leisten schon heute Schafe, Ziegen und Rinder ihre Dienste. So wird beispielsweise die Stever-Mündung in Haltern durch Hochlandrinder, eine robuste und genügsame Rasse, extensiv offengehalten. In Herne hilft das Rote Höhenvieh des Bio-Hofes Dickhöfer – eine Rasse, die selbst vom Aussterben bedroht ist – eine Landschaft mit ihren vielseitigen Strukturen aus Offenland, Sträuchern, Einzelbäumen und anderen Strukturelementen für die Biodiversität zu schaffen. Ziel ist es, weitere naturbewusste Vertragspartner*innen für die Landschaftspflege zu gewinnen.

Doch so vielseitig der Mehrwert, desto zahlreicher sind die Hürden der Beweidung. Tierhaltende berichten von Beschädigungen oder Diebstahl von Zäunen und Batterien. Weidetiere werden durch Hunde aufgeschreckt, fressen verschmutztes Gras oder werden mit unverträglichen Mitteln zugefüttert. Triebwege sind durch den Verkehr kaum nutzbar, sodass die Tiere aufwendig transportiert werden müssen. In den heißen Sommern trocknen die Weiden immer häufiger aus. Diese Hürden sind mit steigenden Kosten verbunden, die die Schäfer*innen und Landwirte häufig nicht mehr tragen können.

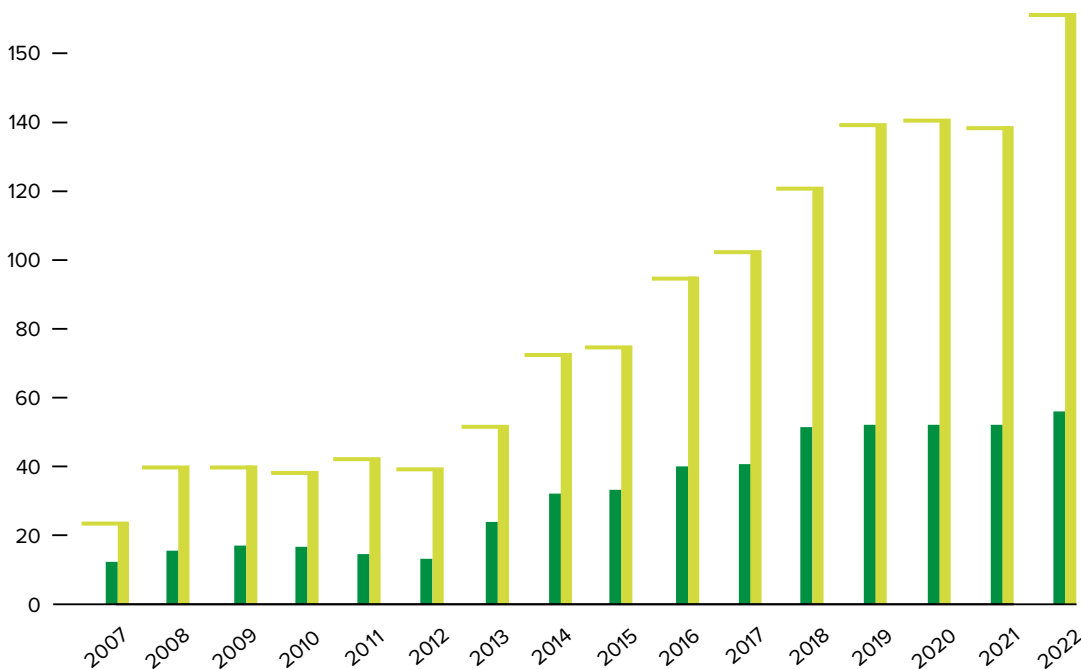


Damit Weidetiere weiterhin ihre Aufgaben für den Hochwasserschutz, die Landschaftspflege und die biologische Vielfalt erfüllen können, müssen die Flächen sicherer und attraktiver werden und Menschen für die Folgen ihres Verhaltens und das ihrer Vierbeiner sensibilisiert werden.

Der Lippeverband als ökologisch orientierter Akteur ist offen für die Hinweise unserer Praxispartner*innen. So werden sich die Zukunftschancen für die ökologische Beweidung und damit auch für die Biodiversität deutlich verbessern!

Biodiversität

Anzahl von Natürlichkeitsanzeigen und deren Vorkommen im Lippe-Verbandsgebiet
 ■ Anzahl Leit-, Begleit und Grundarten ■ Anzahl Nachweise



Dr. Mario Sommerhäuser
/Leiter Fluss und Landschaft/



Programm Lebendige Lippe
Pumpwerke
Kläranlage Hamm-West
Forschung: Coronaviren
Forschung: KlimaBehagen
Energie
Photovoltaik
Mobilität
Klima.Werk
Hydrologische Situation
Biodiversität
Alimente Emscher-Lippe

Anbau und Vermarktung von Wein sind Teil des Genossenschaft-Konzeptes.

Allmende Emscher-Lippe eG

Neue Genossenschaft für ein blaugrünes Morgen

Die Lippe-Renaturierung und der Emscher-Umbau haben die Grundlage für einen weitreichenden Transformationsprozess in der Region geschaffen. Diesen wollen wir gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern, Mitgliedern und den Menschen an Emscher und Lippe weiter beleben: Dafür wurde im Juni 2023 die Genossenschaft Allmende Emscher-Lippe eG gegründet.

Die neue Genossenschaft verfolgt das Ziel, die Naturflächen in der Region an Emscher und Lippe zu regenerieren und zu schützen. Möglichst viele Flächen sollen verbunden werden, um funktionale Ökosysteme zu schaffen, die gemeinsam im Sinne des Allgemeinwohls und der Nachhaltigkeit genossenschaftlich bewirtschaftet werden. Dieses Vorhaben soll sich auch positiv auf die Gewässerunterhaltung auswirken: Durch multifunktionale Flächennutzung am Gewässer verbessert sich der Hochwasserschutz. Regenerative Bewirtschaftung trägt dazu bei, dass sich Böden erholen und ihre Schwammwirkung den natürlichen Wasserrückhalt unterstützt.

Das konkrete Ziel ist es dazu beizutragen, bis zum Jahr 2030 rund 30 Prozent der Flächen an Emscher und Lippe im Sinne der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG 15 – UN Sustainable Development Goals) für mehr Klimaresilienz und Biodiversität zu gestalten. Der Anbau und die Vermarktung von Wein, Honig, landwirtschaftlichen Produkten, aber auch die gemeinsame Realisierung von nachhaltigen Energieanlagen sollen eine Teilhabe der Menschen vor Ort ermöglichen und die Einbindung des 2. Arbeitsmarktes fördern.

Mitgliedern der Allmende Emscher-Lippe eG steht unter anderem exklusiv der Zugang zu regional und nachhaltig erzeugten Produkten, die Beteiligung an Energieanlagen und die aktive Beteiligung an Betätigungsfeldern und Bildungsangeboten in der Genossenschaft offen. Durch Bildung eines Netzwerks von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Akteur*innen will die Allmende Emscher-Lippe Wissen teilen und gemeinsam an Fördermöglichkeiten partizipieren.



Der gewählte Name Allmende steht dafür, Altbewährtes neu zu denken. Die Allmende-Bewirtschaftung ist bereits seit dem Mittelalter eine Form des gemeinschaftlichen Eigentums, an dem alle Gemeindemitglieder das Recht zur Nutzung haben und zugleich eine Pflegeverantwortung tragen. Auf der Suche nach Bewältigungsstrategien für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts rückt die neu gedachte Allmende-Bewirtschaftung, die ökologisches, ökonomisches und soziales Wirtschaften ermöglicht, wieder in den Fokus.

Weitere Infos finden Interessierte unter www.allmende-emscherlippe.de



_1

1_ **Berthold Oberkönig**
/Vorstand Allmende
Emscher-Lippe eG/



_2

2_ **Tina Krachten**
/Vorständin Allmende
Emscher-Lippe eG/



Soziales

Gesellschaftliche
Verantwortung
wahrnehmen



Inhalt

LV-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragsentwicklung

Daten/Fakten

Soziale Nachhaltigkeit

- Nachhaltigkeitstage
- Personal
- Gleichstellung
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Nachhaltigkeitsbildung
- Stadtentwicklung
- Kooperationen

Eine positive und generationengerechte Entwicklung von Mensch und Umwelt ist uns ein wesentliches Anliegen. Gute Zukunft gestalten wir nicht nur über unsere ökologischen Projekte und vielfältigen Umweltleistungen als Wasserwirtschaftsverband, sondern auch durch unser Engagement zu vielen sozialen Anforderungen. Damit verstehen wir uns auch als aktiver Akteur für soziale Nachhaltigkeit und stellen im wasserwirtschaftlichen Kontext die Menschen in unserer Region und die Beschäftigten in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Fest verankerte Strukturen, z. B. zur Mitbestimmung und ein thematisch vielfältiges Angebot, z. B. in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsschutz oder in der Aus- und Weiterbildung sind wichtige Säulen unseres Engagements. Bekräftigt wird dies durch ein gemeinsames Verständnis davon, was „Soziale Nachhaltigkeit“ für uns und unser Handeln konkret bedeutet: Unser Ziel ist es, dass alle Mitarbeitenden gesund über das ganze Erwerbsleben einer entwicklungsförderlichen und belastungsarmen Tätigkeit nachgehen können. Dazu tragen auch eine wertschätzende, vielfältige, offene und auf Zusammenarbeit ausgerichtete Unternehmenskultur und attraktive Arbeitswelten bei.

Mit dem Ausbau unserer Aktivitäten in der dualen Ausbildung und im dualen Studium reagieren wir nicht nur auf die demografischen Veränderungen bei EGLV, sondern auch auf die wachsenden Anforderungen an das Wissen und Können unserer Belegschaft mit Blick auf die technologische und organisatorische Weiterentwicklung unserer Arbeitswelt. Zum Rahmen gehört auch, dass wir uns rechtskonform verhalten, Korruption vorbeugen und bekämpfen und uns gegen Diskriminierung und Rassismus stellen.

Diese Grundsätze verstehen sich auch als Handlungsfelder für Soziale Nachhaltigkeit, auf die bereits heute viele Aktivitäten einzahlen. Seien es z. B. das Fort- und Weiterbildungsprogramm, das Einrichten von Entwicklungs- und Qualifizierungsstellen, Teamentwicklungsangebote, flexible Arbeitszeitmodelle, moderne Bürowelten, Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung oder die Programme zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Unser Handeln richtet sich auch nach außen: So wollen wir zu einer guten sozialen Entwicklung unserer Region beitragen. Wir sind u. a. aktiv in der Konzeption und Umsetzung von Bildungsangeboten für nachhaltige Entwicklung, werten Beobachtungen von Bürger*innen beim Hochwasserrisikomanagement in Citizen Science-Projekten aus oder entwickeln Maßnahmen, welche die Erneuerung von Stadtquartieren stützen.

Seit Anfang 2023 unterstützen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit fachübergreifend Aktivitäten zur Sozialen Nachhaltigkeit und fördern die hausweite Zusammenarbeit und Vermittlung zum Thema.

1_ **Simon Granna**
/Ansprechperson Architektur und Innenausbau/



2_ **Thomas Heiser**
/Ansprechperson Nachhaltige Entwicklung/

3_ **Martina Hottkowitz**
/Gleichstellungsbeauftragte/

_1

4_ **Gregor Krolewski**
/Gesundheitskoordinator/



_2

5_ **Ramona Schmidt**
/Ansprechperson Personalgewinnung/



_3



_4



_5

Soziale Nachhaltigkeit Unser Selbstverständnis und unsere Aktivitäten



Inhalt

LV-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Soziale Nachhaltigkeit
„Nachhaltigkeitstage“
 Personal
 Gleichstellung
 Arbeits- und Gesundheitsschutz
 Nachhaltigkeitsbildung
 Stadtentwicklung
 Kooperationen

Abwasserfreie und renaturierte Gewässer, wachsende Artenvielfalt und sinkender Energieverbrauch, aber auch steigende Ausbildungszahlen und stark nachgefragte Nachhaltigkeits- und Umweltbildungsangebote sind Erfolge, mit denen wir zu einer zukunftsorientierten Entwicklung der Region beitragen. Um unternehmensweit mit Kolleg*innen in den Austausch über gelebte praktische Anwendung zu kommen und gemeinsam zu nächsten Schritten zu motivieren, haben wir im Jahr 2022 interne Nachhaltigkeitstage ins Leben gerufen.

Unter dem Motto „Hand in Hand für wertvolle Gewässerlebensräume“ befasste sich der erste Praxistag an der Körne-Mündung und auf der Kläranlage in Kamen mit dem Zusammenspiel von innovativem Anlagenbetrieb, modernen Bewirtschaftungsmethoden und biologischer Forschung für eine nachhaltige Gewässerentwicklung. Ein zuverlässiger und energieautarker Anlagenbetrieb gehört dabei ebenso zu den Erfolgsfaktoren wie eine nachhaltige Gewässerpflege und -bewirtschaftung mit Einsatz moderner Maschinen und neuen Mahd-Konzepten. Viele praktische Eindrücke und Zukunftsperspektiven unter anderem zur Vierten Reinigungsstufe und zur Reduktion klimaschädlicher Gase auf Anlagen regten zu einem intensiven Gedankenaustausch zu nachhaltiger Entwicklung an.

Ein digitaler Konferenztag mit dem Schwerpunkt „Nachhaltiges Bauen“ rundete unser Programm 2022 ab. Nach einem Auftaktgespräch mit den Vorstandsmitgliedern konnten sich die über 240 teilnehmenden Beschäftigten an mehr als zehn digitalen Messeständen zu konkreten Nachhaltigkeitsaktivitäten informieren. Kolleg*innen berichteten aus ihren Arbeitsfeldern, z. B. über den Verwaltungsbau der Zukunft, ressourcenschonendes Planen, Bauen und Betreiben technischer Anlagen, das papierlose Büro oder wie Wasserwirtschaft die Artenvielfalt fördert.

Unter dem Titel „Einfach anders bauen – Kreislaufwirtschaft im Bauwesen“ zeigte Prof. Dirk E. Hebel vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit beeindruckenden Beispielen auf, wie sich Gebäude vollständig aus wiederverwendeten Materialien errichten lassen. Für die CO₂-intensive Bauwirtschaft wünscht sich Hebel einen spürbaren Ruck im Umdenken bei Planungsprozessen und prognostiziert eine rasante Transformation hinsichtlich verwendeter (Recycling-)Materialien.

2023 standen „wirtschaftliche, bedarfsorientierte Betriebsführung“ und „Digitalisierung“ im Mittelpunkt. Unter den Perspektiven „Technik zum Anfassen“, „Natur zum Erleben“ und „betriebliche Arbeitswelten kennenlernen“ ging es am Nachhaltigkeits-Praxistag bei der Stadtentwässerung Hamm u. a. um moderne, ressourcensparende Betriebsführungssysteme und Fuhrparktechnik, den Einsatz künstlicher Intelligenz bei der Kanalinspektion sowie Automatisierungstechniken im Pumpwerksbetrieb.

Übrigens: Die während der Nachhaltigkeitstage von unseren Beschäftigten eingebrachten Aspekte finden laufend Eingang in unsere Vorhaben und stärken so unseren Beitrag zu einer zukunftsfähigen Region. Austauschformate wie die Nachhaltigkeitstage unterstützen zudem spürbar die Motivation und Zusammenbeitskultur – nicht zuletzt, weil sie ausschließlich durch Beschäftigte vorbereitet und durchgeführt werden.

1_ Patricia Bender
/Referentin der Vorständin
Personal und
Nachhaltigkeit/



2_ Kai Gantenbrinker
/Leiter Betrieb der
Stadtentwässerung Hamm/



3_ Thomas Heiser
/Ansprechperson
Nachhaltige Entwicklung/



4_ Dr. Maren van der Meer
/Leiterin Asset Management
und Controlling/



Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitstage 2022 und 2023



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
Kooperationen

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Personal

Fachkräftemangel und soziale Nachhaltigkeit

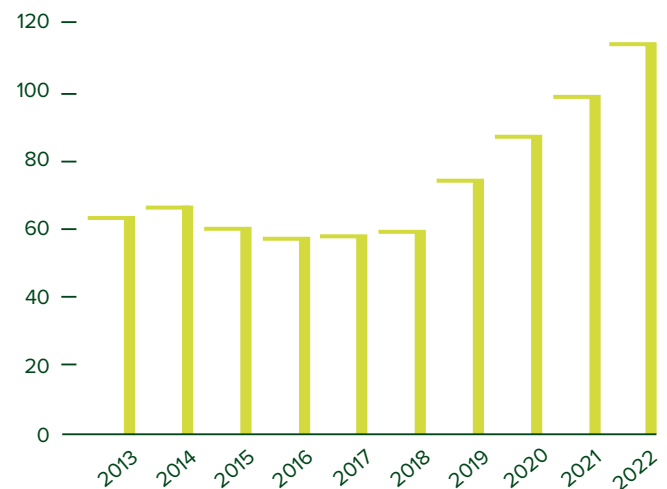
Der demographische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel sind inzwischen deutlich spürbar. Unser Maßnahmenpaket zur Fachkräftesicherung ist breit gefächert, um möglichst alle potenziellen Zielgruppen des in- und externen Bewerbermarktes anzusprechen.

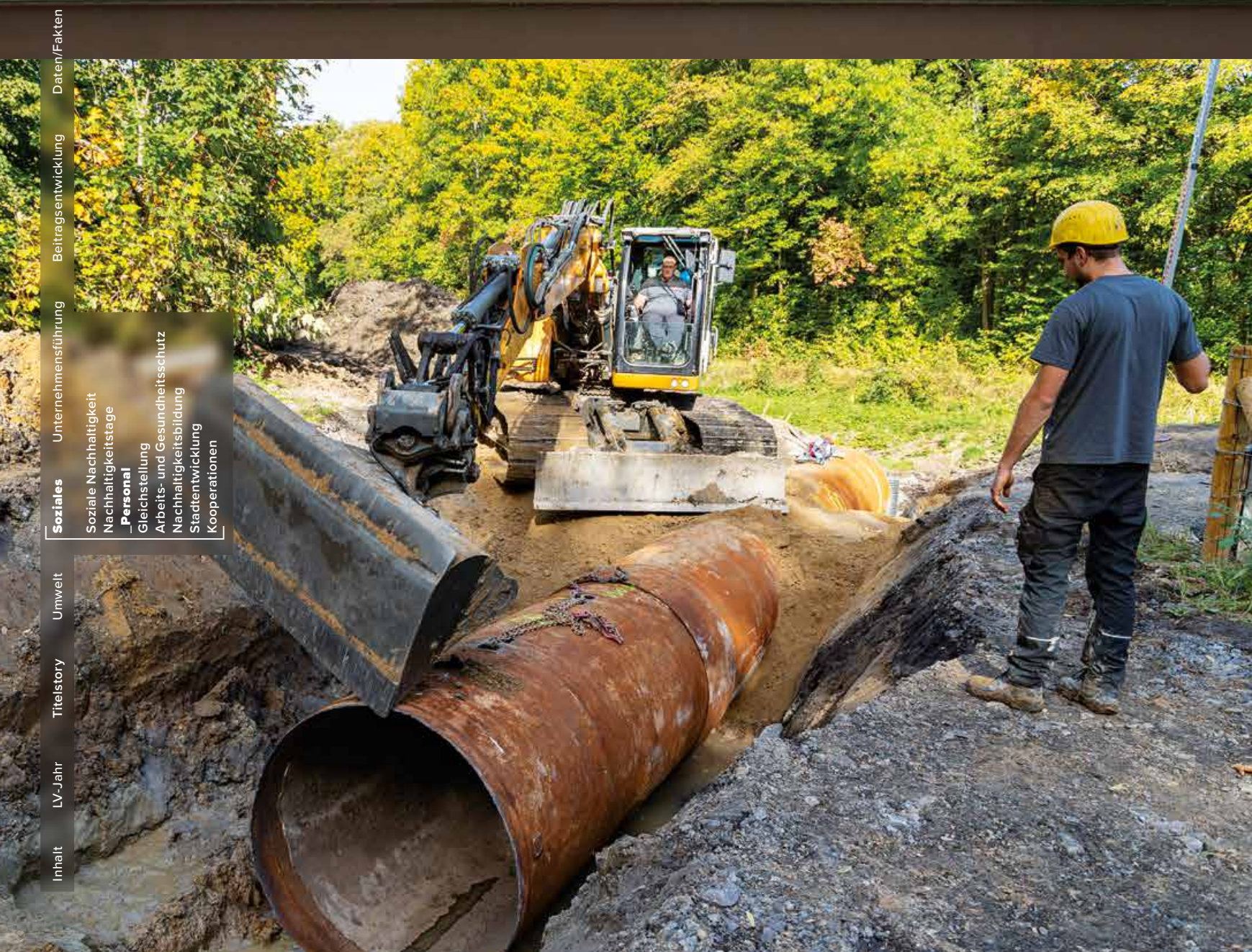
Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erstqualifizierung von Nachwuchskräften, hier haben wir unsere Ausbildungsaktivitäten in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Quantitativ wurden die angebotenen Ausbildungsstellen seit 2016 nahezu verdoppelt. Qualitativ wurde das Angebot um zusätzliche Berufsbilder und Vertiefungsmöglichkeiten durch Duale Studiengänge im MINT-Bereich erweitert.

Zeitgleich wurde zunehmend auf die Schaffung von niedrigschwelligen Einstiegsmöglichkeiten geachtet und die Ausbildung von Fachpraktiker*innen maßgeblich vorangetrieben. Einen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit leisten wir, indem wir gemeinsam mit der Initiative JOBLINGE oder der Agentur für Arbeit im Rahmen eines Einstiegsqualifizierungsjahres (EQJ) jungen Menschen den Anschluss an den Ausbildungsmarkt ermöglichen. Individuelle Möglichkeiten wie die Ausbildung in Teilzeit oder Sprachkurse für nicht deutschsprachige Auszubildende tragen unserer sozialen Verantwortung Rechnung und erschließen weitere Zielgruppen zur Fachkräftesicherung. Mit rund 170 realisierten Praktika in 2022 ist dies längst ein bedeutsamer Beitrag, um Nachwuchskräfte für unsere wichtigen Aufgaben zu begeistern und berufliche Orientierung zu ermöglichen.

Nachhaltigkeit

Anzahl der Auszubildenden



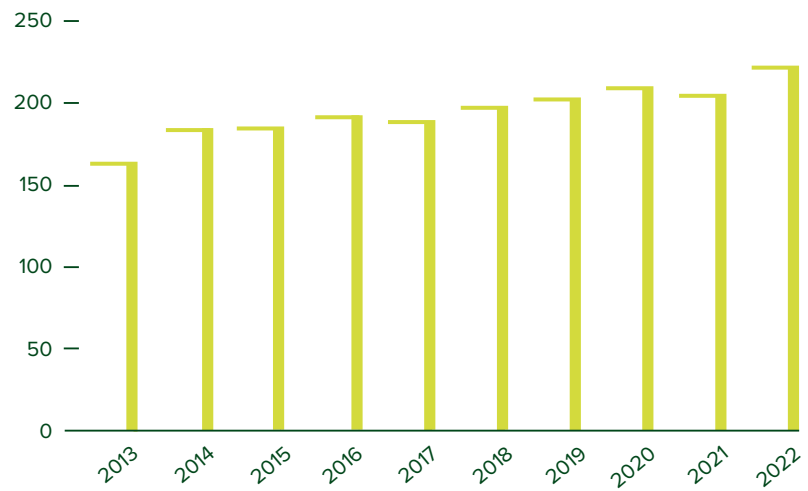


Inhalt LV-Jahr Titelstory Umwelt Soziales Unternehmensführung Beitragsentwicklung Daten/Fakten

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
Kooperationen

Nachhaltigkeit

Anzahl aktive Mitarbeiter*innen in Teilzeit



Entwicklungsperspektiven aufzeigen und Weiterentwicklung fördern

Für die Zielgruppe der Berufs- und Quereinsteigenden bieten sich mit unseren Trainee-, Entwicklungs- und Qualifizierungsstellen attraktive Möglichkeiten, um durch maßgeschneiderte Personalentwicklungspläne auf die Besetzung von zukünftigen Vakanzen vorbereitet zu werden. Im Rahmen von Förderprogrammen werden Entwicklungsmöglichkeiten für Beschäftigte geschaffen, um einerseits die Bindung von Mitarbeitenden zu erhöhen und andererseits kommende Aufgaben bestmöglich zu bewältigen. Das kürzlich abgeschlossene Führungskräftenachwuchsprogramm beinhaltet dabei auch soziale Hospitationen z. B. in Drogencafés oder Behindertenwerkstätten, um angehende Führungskräfte für soziale Aspekte zu sensibilisieren.

Bei der Ansprache von berufserfahrenen Fachkräften profitieren wir weiterhin von der aktiven Rolle unserer Beschäftigten als „Markenbotschafterinnen und Markenbotschafter“ etwa als Multiplikatoren im Familien- und Freundeskreis. Unsere Präsenz auf der Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu ermöglicht interessierten Bewerber*innen eine Einschätzung und einen Blick hinter die Kulissen.

Derzeit sind weitere Maßnahmen in Planung: Ein Frauen-Förderprogramm zielt darauf ab, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Um uns auch zukünftig als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, wollen wir weitere Angebote für Beschäftigte realisieren.



_1



_2



_3

1_ **Kristin Hemmer**
/Personalentwicklerin und
Ausbilderin kfm. Berufe/

2_ **Inge Meinzer-Kahrweg**
/Fachkoordination Personal-
entwicklung und Ausbildung/

3_ **Sibylle Winterberg**
/Leiterin Personalgewinnung
und -entwicklung/



Inhalt

LV-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragsentwicklung

Daten/Fakten

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
Kooperationen

Gleichstellung

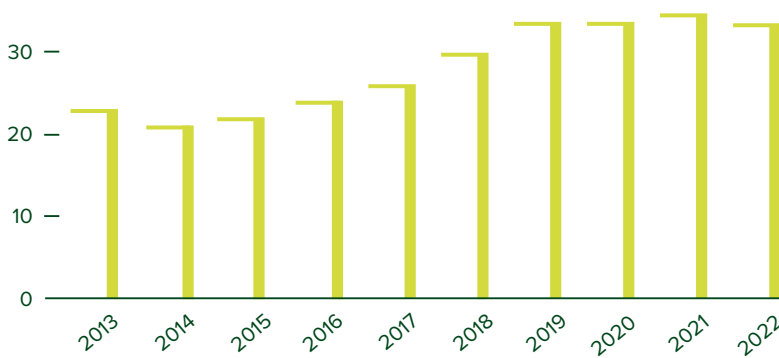
Den „fair share“ erreichen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherstellen

Das Nachhaltigkeitsziel „Chancengleichheit und Vielfalt“ verfolgen wir u. a. über Maßnahmen zur Frauenförderung. Als positive Entwicklung können wir einen steigenden Anteil von Frauen bei den Neueinstellungen und damit auch die Erhöhung des Frauenanteils auf fast ein Viertel der Belegschaft verzeichnen. In der Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen sehen wir noch „Luft nach oben“: Der Anteil von Frauen und Männern in der Belegschaft sollte sich auf der Führungsebene widerspiegeln. Für diesen „fair share“ müsste in der kommenden Zeit der Anteil weiblicher Führungskräfte um rund 8 Prozentpunkte steigen. Um ihn zu erreichen, ergänzen sich die konsequente Nutzung der gesetzlichen Gleichstellungsmöglichkeiten und das klare Commitment aller Vorstandsmitglieder zur Frauenförderung.

Die Balance zwischen Beruf und Familie ist für viele unserer Beschäftigten ein wichtiges Alltagsthema. Dies gilt für Männer und Frauen mit Blick auf die Kinderbetreuung, aber zunehmend ist es auch die Angehörigenpflege, die zeitliche Anforderungen an die Alltagsgestaltung stellt. Wir bieten hier Unterstützungen und wo möglich, auch Freiräume an: Mit unserer Dienstvereinbarung FAMA (flexibles Arbeiten/mobiles Arbeiten) kann – bei entsprechender Eignung der Tätigkeit – bis zu 50 Prozent der Arbeitszeit ortsunabhängig erbracht werden, was die Möglichkeit erhöht, flexibel und selbstbestimmt zu arbeiten. Unterstützung bieten wir mit Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren in einer Großtagespflegestelle oder auch über Beratungs- und Unterstützungsangebote des BUK–Familienservice (Bundesweit Und Kompetent) an.

Nachhaltigkeit

Anzahl der Frauen in Führungspositionen



Frauen-Anteil bei EGLV im Jahr 2022

Aktive Beschäftigte	24,12 %
Führungspositionen	16,16 %
Neueinstellungen gesamt (inkl. Azubis im Übernahmejahr)	34,83 %
Azubi-Plätze	28,32 %
Gewerbliche Arbeitsplätze	5,42 %



_1



_2

1_ **Martina Hottkowitz**
/Gleichstellungsbeauftragte/

2_ **Karin Mumme**
/Gleichstellungsbeauftragte/

/ 95,08%

Gesundheitsquote

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
Kooperationen

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt



Gesundheit

Prävention für ein gutes Morgen

Die steigende Bedeutung der Themen Gesundheit und Arbeitsschutz sowie die Erkenntnis des Zusammenhangs zwischen sicheren und gesunden Arbeitsbedingungen und dem Erfolg eines Unternehmens wird immer sichtbarer. Sicherheit, Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung waren daher auch im Jahr 2022 wichtige Bestandteile unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Arbeitsunfälle werden jeweils mit den Führungskräften nach dem STOP-Prinzip (Substitution, technische oder organisatorische Lösung, PSA) aufgearbeitet und vierteljährlich in den ASA-Sitzungen mit den Sicherheitsbeauftragten besprochen.

Präventionsmaßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung, Maßnahmen zur Verringerung der Unfallzahlen sowie Betriebsbegehungen, sicherheitstechnische Abnahmen und die Fachinformationen und -beratungen über aktuelle Entwicklungen gehören zu den Eckpfeilern unseres Engagements für Gesundheit und Arbeitsschutz.

Zu den Grundanforderungen im Arbeitsschutz zählt es, die in den Gefährdungsbeurteilungen festgelegten Maßnahmen zu hinterfragen und diese auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.

Die Sicherheitsfachkräfte und der Gesundheitskoordinator führen regelmäßig Infoveranstaltungen zu allgemeinen Themen durch. Im Jahr 2022 wurden insgesamt zwölf Termine digital als Webinare durchgeführt. Schwerpunkte bildeten hier unter anderem Brandschutz, Erste Hilfe und Ergonomie.

Die Beschäftigten beim Lippeverband waren in 2022 an 12.404 Kalendertagen wegen Krankheit abwesend. Das sind insgesamt 1.392 Tage mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt fiel damit jede/r Beschäftigte rund 18,0 Tage krankheitsbedingt aus. Die Gesundheitsquote lag 2022 bei 95,08 Prozent. Die Gesundheitsquoten, die durch die Krankenkassen zur Verfügung gestellt werden, liegen im Branchenvergleich je nach Krankenkasse 0,3 bis 0,5 Prozent niedriger als beim Lippeverband.

Im Jahr 2022 ereigneten sich insgesamt 11 meldepflichtige Unfälle. Davon waren 9 meldepflichtige Arbeitsunfälle und somit 2 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Wege- und Dienstfahrtenunfälle ist mit 2 Unfällen im Vergleich zum Vorjahr (2 Unfälle) gleich geblieben. Die Zahl der Ausfalltage hat sich mit 286 Tagen im Vergleich zum Vorjahr (213 Tage) erhöht.

Begehungen in 2022 bei EGLV

Kläranlagen	10
Pumpwerke	29
sonstige Anlagen	73
Arbeitsplätze	24
Abnahmen	25



Birgit Teschner
/Leiterin Gesundheit und Umwelt/



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

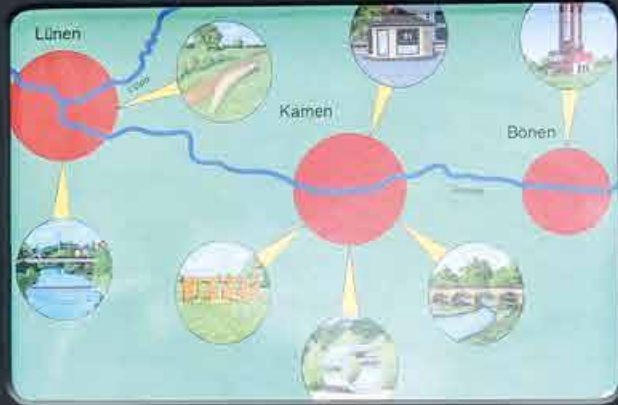
- Soziale Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeitstage
- Personal
- Gleichstellung
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Nachhaltigkeitsbildung**
- Stadtentwicklung
- Kooperationen

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt



Nachhaltigkeitsbildung

Wissen zielgruppen- gerecht vermitteln

Mit unserer Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung (BNE) möchten wir alle Altersgruppen erreichen – auch die Jüngsten. Ein bewährtes Format, um komplexe Themen wie Klimaschutz, Artenvielfalt oder Gesundheit kindgerecht aufzubereiten, ist das Kamishibai: In „Unterwegs mit den Flusspiraten auf den Spuren des Klimawandels“, Teil 1 und 2, haben wir zwei Geschichten entwickelt, die mit dem japanischen Erzähltheater interaktiv und spielerisch präsentiert werden können. So lassen sich bereits Kita-Kinder zum Nachdenken über Nachhaltigkeitsthemen motivieren. Im ersten Teil machen sich die drei Flusspiraten Kezia, Salim und Ariana darüber schlau, warum sich das Klima verändert und welche Folgen das hat. Im zweiten Papiertheater geht es darum, wie Klimaanpassung funktioniert (Stichwort: Schwammstadt) und was jede und jeder Einzelne selbst zum Klimaschutz beitragen kann. Zur Vertiefung der Klimathematik stehen zudem drei Ausgaben unserer Minibuchreihe für Kinder als unterstützendes Format zur Verfügung: „Unterwegs mit den Flusspiraten bei Hochwasser, zum Wasser in der Stadt sowie auf der Suche nach dem Regenwasser“.

Für erwachsene Bildungsakteur*innen gibt es ebenfalls ein spannendes Angebot: Um Umweltbildner*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen von Kitas und Grundschulen die Einsatzmöglichkeiten von Kamishibais zu vermitteln, haben wir 2022 ein Fortbildungsformat in Kooperation mit dem Biologischen Zentrum/BNE-Regionalzentrum Kreis Coesfeld konzipiert, das sehr gut ankam. Auch 2023 fand die Fortbildung wieder an zwei Terminen statt. Ein gutes Beispiel für den Aufbau von Kooperationen in die Region und die Vernetzung von BNE-Akteuren!

Das Klima-Kamishibai wurde mit Partner*innen im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam an der Lippe“ realisiert und mit Mitteln der Städtebauförderung des Landes NRW und des Bundes gefördert. Mittlerweile sind die beiden Module des Klima-Kamishibais auch im Emscher-Gebiet im Einsatz.

Alle Kamishibai (weitere Themen: Spurenstoffe, Tiere am und im Wasser) und die Minibücher stehen zum kostenfreien Download auf unserer Website unter www.eglv.de/bildungengagement/ zur Verfügung. Mit diesen Bildungsangeboten unterstützen wir unsere Nachhaltigkeitsarbeit.



Kerstin Stuhr
/Ansprechperson Bildungsarbeit/

Stadtentwicklung

Aktuelle Projekte der Zukunftsinitiative Klima.Werk

Städte müssen sich gegen die Folgen des Klimawandels wie zunehmenden Starkregen oder Hitzesommer wappnen. So setzt zum Beispiel die Stadt Hamm mit Unterstützung des Lippeverbandes und des Landes Nordrhein-Westfalen auf blaue und grüne Maßnahmen, um damit bis 2030 Teil der „Klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRiS) zu werden. Bereits im Herbst 2021 demonstrierte der Stadtrat mit einem Beschluss die Bereitschaft Hamms, als Pilotkommune am KRiS-Förderprogramm des NRW-Umweltministeriums teilzunehmen. Seit dem Frühjahr 2023 liegt der erste Förderbescheid von Land und Lippeverband vor und damit kann es losgehen. Ziel des Engagements ist es, einen Beitrag zum klimarobusten Umbau zu leisten und die Lebens- und Aufenthaltsqualität von Bürgerinnen und Bürgern im Quartier zu verbessern.

Von den Fördermitteln wird der Hammer Norden profitieren, hier sollen künftig Maßnahmen nach dem städtebaulichen Prinzip der Schwammstadt umgesetzt werden: Bei diesem Konzept wird Regenwasser als Ressource genutzt, vor Ort zurückgehalten und gespeichert, damit es nicht mehr in der Mischwasserkanalisation landet und unnötig in einer Kläranlage gereinigt wird. Durch mehr Wasser und Grün vor Ort ergeben sich wiederum positive Effekte für das Mikroklima.





(v.li.) Volker Burgard, Klima-Dezernent der Stadt Hamm, Bezirksbürgermeisterin Erzina Brennecke, Peter Martin, Leiter des Umweltamtes, Prof. Dr. Uli Paetzel, Vorstandsvorsitzender des Lippeverbandes, Oberbürgermeister Marc Herter, Klimaanpassungsmanagerin Wilma Großmaas und Bezirksbürgermeister Klaus Jendriek.

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

- Soziale Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeitstage
- Personal
- Gleichstellung
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Nachhaltigkeitsbildung
- Stadtentwicklung**
- Kooperationen

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Um sich besser gegen die Folgen des Klimawandels zu rüsten, muss die Stadt blauer und grüner werden. Für Klimaanpassungsmaßnahmen gibt es in Hamm schon erste Beispiele: In der Sandbochumer Heide wurden Entwässerungsgräben im Wald verschlossen, so steht den Bäumen auch in trockenen Phasen länger Wasser zu Verfügung. Solche Maßnahmen müssen aber auch im urbanen Raum umgesetzt werden, dies macht die Förderung möglich. Bevor die Bauarbeiten beginnen, wird im ersten Schritt das versiegelte Gebiet des Hammer Nordens genauer von einem Ingenieur*innen-Büro unter die Lupe genommen: zum Beispiel mit Blick auf Stadtklima, Kanalnetz und Starkregengefahren.

Umweltamt, Stadtplanungsamt, Tiefbau- und Grünflächenamt haben den Hammer Norden aus unterschiedlichen Gründen als potenziellen Betrachtungsraum für die Förderung ausgewählt: Der Rahmenplan dieses Gebietes bietet eine gute Grundlage, sein Fokus liegt auf dem Bereich Klima. Die Entwässerung erfolgt bisher über ein Mischsystem. Gerade das sollen die Maßnahmen des Förderprogramms „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ ändern, es sieht ausdrücklich eine Abkopplung von Regenwasserabfluss von der Mischwasserkanalisation vor. An vielen anderen Stellen im Stadtgebiet ist Hamm da schon vorbildlich, es gibt hier bereits Trennsysteme.



Wo im Hammer Norden die Schwammstadt-Maßnahmen wirkungsvoll umgesetzt werden können, wird bis Ende 2023 untersucht. Mit Ergebnissen, welche kleinräumigeren Gebiete besonders geeignet sind, um die von der Förderrichtlinie angepeilten 25 Prozent Abkopplung zu erreichen, wird Anfang 2024 gerechnet. Möglichkeiten für eine Förderung bestehen in der Folge bis 2030 zum Beispiel für Baumrigolen, Flächenentsiegelung sowie Dach- und Fassadenbegrünung. Für die Stadt fällt für die Umsetzung der Projekte kein Eigenanteil an. Die Fördermittel des Landes NRW werden aus der Teilgemeinschaft für dieses Projekt vom Lippeverband auf 100 Prozent aufgestockt. Auch private Grundstücksbesitzer*innen innerhalb eines Betrachtungsraumes sind dann antragsberechtigt.

Für die Umsetzung konkreter Klimaanpassungsprojekte erhält die Stadt Hamm Unterstützung bei der Serviceorganisation der Zukunftsinitiative Klima.Werk. Diese ist bei Emschergenossenschaft/Lippeverband in Essen angesiedelt. Als zentrale Anlaufstelle hilft sie Städten dabei, mögliche Baumaßnahmen zu identifizieren, integrale Arbeitsformate zu ermöglichen, Förderanträge auf den Weg zu bringen oder berät fachlich beim Thema Klimafolgenanpassung – auch unabhängig vom genannten Förderprogramm – alle Städte und Mitglieder im Lippeverbandsgebiet.

Die Zukunftsinitiative Klima.Werk

In der Zukunftsinitiative Klima.Werk arbeiten der Lippeverband und Lippeverbands-Kommunen zusammen an einer wasserbewussten Stadt- und Raumentwicklung, um die Folgen des Klimawandels abzumildern und die Lebensqualität in den Quartieren zu steigern. Der blaugrüne Umbau startete 2005 mit der Zukunftsvereinbarung Regenwasser (ZVR) und entwickelte sich 2014 zur Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ weiter, jetzt Zukunftsinitiative Klima.Werk. Unter dem Dach des Klima.Werks wird das Ruhrkonferenz-Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ des Landes Nordrhein-Westfalen umgesetzt, an dem sich seit 2020 alle Wasserverbände der Region beteiligen. Die Förderkulisse des Projekts umfasst das Gebiet des Regionalverbandes Ruhr (53 Städte und Gemeinden). In den klimafesten Wandel sollen bis 2030 rund 250 Millionen Euro investiert und in ausgewiesenen Gebieten 25 Prozent der befestigten Flächen abgekoppelt und die Verdunstungsrate um 10 Prozentpunkte gesteigert werden. Die Serviceorganisation der Zukunftsinitiative bei Emschergenossenschaft/Lippeverband setzt mit den Städten die Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung um. Weitere Informationen (auch zu Förderung von Projekten) auf www.klima-werk.de



Andreas Giga
/Leiter Zukunftsinitiative/

Ferienexkursion am Blauen Klassenzimmer
in Haltern am See.



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Soziale Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeitstage
Personal
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Nachhaltigkeitsbildung
Stadtentwicklung
_Kooperationen

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Kooperationen

Gemeinsam für Emscher und Lippe

Die erfolgreiche Städtebau-Kooperation von Emschergenossenschaft, Lippeverband und dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen wird fortgesetzt. Die Verknüpfung von Wasserwirtschaft, Ökologie und integrierter Stadtentwicklung ist eine einmalige Chance, die Kräfte zum Wohl der Stadtquartiere zu bündeln und neue Lebensqualität zu schaffen. Bereits seit 2006 arbeiten wir mit dem Städtebauministerium zusammen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: In den Quartieren links und rechts unserer Gewässer sind Projekte umgesetzt worden, die ohne diese Zusammenarbeit nicht möglich wären. Kein Wunder, dass die Fortsetzung der Kooperation von den beteiligten Partnern ausdrücklich gewünscht ist.

Vor diesem Hintergrund trafen sich Prof. Dr. Uli Paetzel (Vorstandsvorsitzender von Emschergenossenschaft/Lippeverband), Dr. Frank Dudda (Vorsitzender des Genossenschaftsrats der Emschergenossenschaft und Oberbürgermeister der Stadt Herne), Bodo Klimpel (Vorsitzender des Verbandsrats des Lippeverbandes und Landrat des Kreises Recklinghausen), Bernd Tischler (Oberbürgermeister der Stadt Bottrop) und Ina Scharrenbach (Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen) im vergangenen September im BernePark um die Fortsetzung der Städtebau-Kooperation zu feiern und eine neue Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen.

Die neue Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ geht hervor aus den Kooperationen „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ und „Gemeinsam an der Lippe“. In den Jahren 2023 bis 2027 werden die Kräfte gebündelt und gemeinsam in die Strategie, die Emscher-Lippe-Region aufzuwerten, eingebracht. Das Ziel bleibt unverändert: gemeinsam den aktiven Wandel der Region fördern und die blaugrüne Zukunft gestalten. Die Umgestaltung der Gewässer bildet die Grundlage, die Städtebau-Kooperation füllt die Räume mit Leben und entwickelt neue Projekte für und mit den Menschen vor Ort. Beispielhaft stehen die Blauen Klassenzimmer für dieses Konzept: Zusammen mit Schulen und Kitas entwickelte Freiluft-Lernorte direkt am Gewässer machen die neue Natur vor der Haustür erlebbar, bauen Brücken zu regionalen Akteur*innen und werten die Quartiere nachhaltig auf.

Die Kooperation nutzt die durch die Abwasserfreiheit der Emscher und die Umgestaltung der Lippe entstandenen Potenziale, um die ehemaligen Meideräume Schritt für Schritt zu Erholungs- und Erlebnisräumen für die Menschen vor Ort zu entwickeln. Und das mit Erfolg: Das Projekt „Katernberger Bach – Mach mit!“ in Essen wurde in diesem Jahr mit dem Preis „Soziale Stadt 2023“ ausgezeichnet.

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Digitalisierung und Bau des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den Partnerkommunen an Emscher und Lippe werden auch in Zukunft kleine und große städtebauliche Projekte umgesetzt, gesellschaftliche Teilhabe gestärkt und die regionale Transformation vorangebracht. Für die Jahre 2023 bis 2027 geplante Projekte umfassen neben neuen Blauen Klassenzimmern – unter anderem in Herteln, Gelsenkirchen, Datteln und Marl – auch Kunstinstallationen, Entdeckungsorte sowie ein umfangreiches Umweltbildungs- und Beteiligungsprogramm.

Alle Projekte haben eine Gemeinsamkeit: Sie machen das blaugrüne Leben, das durch den Emscher-Umbau neu in der Natur entsteht, für die Menschen erlebbar und setzen Impulse für die Transformation der Emscher-Lippe-Region.



_1



_2

1_ Sebastian Ortmann
/Ansprechperson Kooperation/

2_ Toyin Rasheed
/Ansprechperson Kooperation/



Unter- nehmens- führung

Strategie
und Steuerung

Managementsysteme
Neue Arbeitwelten
Forum Agil in die Zukunft
Compliance
Imagebefragung
Medienresonanz
E-Government



— Managementsysteme

Strategieentwicklung und Controlling

Die Rahmenbedingungen zur Umsetzung unserer Ziele und Strategien haben sich auf Grund der aktuellen politischen Situation stark verändert. Die Preisentwicklung bei Rohstoffen und Energie ist schwer abzuschätzen. Hieraus ergeben sich finanzielle Herausforderungen, die unsere Aktivitäten in den vergangenen Monaten extrem geprägt haben und einen großen Einfluss auf die Entwicklung unserer Strategien ausüben. Auch der Klimawandel und damit verbundene Starkregenereignisse, der Hochwasserschutz und die Sicherheit der Menschen an Emischer und Lippe fordern neue Ziele und Strategien sowie konsequentes, nachhaltiges Management im Interesse der Region und im Sinne unserer Mitglieder.

Als sondergesetzliche Wasserverbände steuern wir unsere Aktivitäten nicht nur über finanzielle Größen, wie unsere Beitragsentwicklung, die Kosten und das Ergebnis. Flankiert von den Säulen Nachhaltigkeit und Unternehmenskultur betrachten wir weitere strategische Perspektiven, die unseren Erfolg stark beeinflussen: unsere Mitglieder, Bürger*innen, Verbände und weitere Interessengruppen, unsere wasserwirtschaftlichen Aktivitäten, unsere Beschäftigten sowie die Gesamtorganisationsstruktur. In einem rollierenden Prozess werden Anpassungen der Ziele, Strategien und Aufgaben vereinbart. Unsere langfristig ausgerichtete strategische Planung und das strategische Controlling sind eng mit unserer Wirtschaftsplanung und dem operativen Controlling verzahnt.

Mit der Strategieentwicklung und -planung betrachten wir die Herausforderungen für unsere Entwicklung und analysieren deren Auswirkungen auf unsere Unternehmensstrategie und unsere Teilstrategien. Beispielsweise sind in der Teilstrategie Gewässer die Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie integriert oder in der Teilstrategie Abwasser, die Anforderungen an unsere Anlagen und Maßnahmen zur Spurenstoffelimination. Zwischen den Herausforderungen und unseren strategischen Aktivitäten bestehen wechselseitige Beziehungen. Wollen wir zum Beispiel zusätzliche Projekte im Bereich Wasserwirtschaft umsetzen, so ergeben sich Auswirkungen auf die Struktur oder Anzahl der Beschäftigten und die Finanzen. Ziel der Strategieentwicklung ist die Erarbeitung von Zielen, Strategien und Kennzahlen, die in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander stehen und uns ganzheitlich abbilden.

Das strategische Controlling folgt der Strategieentwicklung und -planung. Können wir mit der verabredeten Beitragsentwicklung die von uns langfristig geplanten

Projekte umsetzen? Bekommen wir ausreichend Bewerbungen, um unsere freien Stellen mit den passenden Menschen zu besetzen, um diese Projekte umsetzen zu können? Wird der positive Beitrag, den wir für die Menschen in der Region schaffen, überhaupt gesehen? Erreichen wir mit unseren Veranstaltungen oder unseren Bildungsprojekten wie unseren Blauen Klassenzimmern die Menschen vor Ort? Kurz gesagt: Haben wir die richtigen Strategien und Maßnahmen, um unsere Ziele zu erreichen?

Zur Beantwortung dieser Fragen wenden wir die „Balanced Scorecard“ (BSC) an. Die BSC übersetzt unsere wichtigsten Ziele in Kennzahlen. Greifen unsere Strategien und Maßnahmen, dann passen die Kennzahlen und wir sind auf dem richtigen Weg. Greifen sie nicht, müssen wir neue Strategien und Maßnahmen erarbeiten oder die Ziele anpassen. Zum Beispiel führt die Schaffung der Durchgängigkeit der Gewässer zu einer Verbesserung des Zustands und dieser sorgt wiederum für mehr Artenvielfalt und so weiter. Ganz konkret ist zum Beispiel der Stand der Umsetzung der Projekte bis zur Erreichung der Durchgängigkeit oder der Zustand des Gewässers eine mögliche Kennzahl.

Zusätzlich legen wir mit Kennzahlen in der BSC auch den Zeithorizont fest, wann ein guter Zustand des Gewässers erreicht werden soll. Weil sich rechtliche, politische oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen ändern, ist unser Strategie- und Kennzahlensystem nicht statisch, sondern wird in einem rollierenden Prozess durch den Führungskreis überprüft und angepasst. Ausgangspunkt der strategischen Planungen und des Managements ist die Wasserwirtschaft in der Region. Wir wollen heute und zukünftig als wesentlicher Akteur unsere Aufgaben mit moderner Anlagentechnik bewältigen. Wir wollen noch flexibler und leistungsfähiger werden, Partner für unsere Mitglieder sein und sind uns dabei unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst.



Ekkehard Pfeiffer
/Leiter Mitglieder und Strategie/



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

- Managementsysteme
- Neue Arbeitswelten**
- Forum Agil in die Zukunft
- Compliance
- Imagebefragung
- Medienresonanz
- E-Government

Soziales

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Arbeitsfelder und Arbeitsweisen haben sich in den vergangenen 30 Jahren, insbesondere im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, extrem verändert. Wo in den 1990er-Jahren noch Brief und Fax nicht wegzudenken waren, setzen Unternehmen und Behörden inzwischen komplett auf papierlose, digitale Workflows. Die Anpassung der Arbeitsumgebung, also die räumliche Komponente der Arbeitswelt, hat hier bisher bei EGLV noch nicht Schritt gehalten.

Der interdisziplinäre Austausch wird immer wichtiger für unsere komplexen Aufgaben und Problemstellungen. Da sich die räumliche Struktur nur schwer ändern lässt, existiert nicht nur die eine Lösung für „neue Arbeitswelten“. Es ist immer ein Dialog zwischen Planenden und Nutzenden, bei dem sich eine neue und der gewünschten Arbeitsweise angepasste Bürowelt ergibt. Dies kann eine offene, kommunikative Fläche eines Open-Space-Büros sein, aber auch ein Kombibüro, bei dem versucht wird, Zellen- und Gruppenbüros miteinander zu verbinden.

In einem Pilotprojekt haben wir in der Hauptverwaltung eine komplette Etage mit rund 300 m² Bürofläche bis auf den Rohbau zurückgebaut. Hierbei entstand in enger Zusammenarbeit mit den Büro-Nutzerinnen und -nutzern und dem hausinternen Architektur-Team ein neuer Arbeitsraum, bei dem durch die baulichen Maßnahmen die gewünschten agilen und kommunikativen Arbeitsweisen unterstützt werden konnten. Neben offenen, aber flexibel nutzbaren Arbeitsplätzen, wurde ein Ort für hybride Veranstaltungen und Stillarbeitsplätze geschaffen.

In einem weiteren Projekt werden ebenfalls neue Räumlichkeiten in Zusammenarbeit mit der Organisationseinheit entwickelt. Hier stehen jedoch nicht die agilen Arbeitsweisen im Vordergrund, sondern vielmehr die räumliche Optimierung und die damit verbundene verbesserte Kommunikation. Dies funktioniert selbstverständlich nur mit einem soliden Schallschutz und gut organisierten Zonierungen.

All diese Erkenntnisse münden in die Ausgestaltung des Neubaus an der Hauptverwaltung in Essen: Dieser wird maximal flexibel und maximal offen ausgelegt. Die Organisationseinheiten können nach ihren individuellen Bedürfnissen mitgestalten. Durch die DGNB (Deutsche Gesellschaft Nachhaltiges Bauen) werden uns nachhaltige Leitlinien vorgegeben, um den Neubau möglichst ökologisch, ökonomisch und sozial zu gestalten. Die Erneuerung der Fassade im Bereich aller nicht denkmalgeschützten Gebäudeteile wird das Raumklima signifikant verbessern.

Der Abbruch der Bestandsgebäude ist abgeschlossen, es folgen einige Untersuchungen des Baugrundes, bevor die Baumaßnahme im Herbst 2023 startet. Im Erdgeschoss werden ein Empfang und eine Kantine entstehen. In den Etagen eins bis drei sind offene Arbeitsmodelle geplant. Im vierten Obergeschoss entsteht ein teilbarer repräsentativer Besprechungsraum für bis zu knapp 200 Personen. Auch der grüne und weitgehend autofreie Innenhof sowie die Dachfläche werden Teil einer neuen Büroqualität und -kultur.

1_ **Simon Granna**
/Ansprechperson
Architektur und Innenausbau/



_1

2_ **Kai Kolodziej**
/Leiter Gebäudetechnik/



_2

3_ **Carsten Schwevers**
/Ansprechperson Bautechnik/



_3

4_ **Jan Weber**
/Leiter Architektur und
Innenausbau/



_4

Neue Arbeitswelten

Pilotprojekte und Neubau der Hauptverwaltung



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

- Managementsysteme
- Neue Arbeitswelten
- Forum Agil in die Zukunft**
- Compliance
- Imagebefragung
- Medienresonanz
- E-Government

Soziales

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Kooperationen

Forum Agil in die Zukunft

Das „Forum Agil in die Zukunft“ ging 2023 bereits in seine 6. Runde und hat sich mit einem wachsenden Kreis an Mitwirkenden und Teilnehmer*innen als lebendige Austausch-Plattform für modernes, zukunftsorientiertes Verwaltungshandeln weiter etabliert. Über 500 Kolleg*innen aus weit mehr als 60 Organisationen haben an der Konferenzwoche teilgenommen.

Erstmals seit 2020 gab es in diesem Jahr neben den digitalen Angeboten wieder einen Präsenztage, der mit großer Begeisterung wahrgenommen wurde. Denn bedingt durch die Corona-Pandemie haben viele Begegnungen im Netzwerk Agile Verwaltung in den vergangenen drei Jahren ausschließlich digital stattgefunden. So konnten sich viele Kolleg*innen am Abschlusstag jetzt erstmalig persönlich in den Räumen des Kunstmuseums Bochum austauschen.

Diesjährige gastgebende Organisation war der Stadtkonzern Bochum. Eine solche Dachorganisation als Ausrichter war eine Neuerung, die vor allem die organisationsübergreifende Zusammenarbeit in der Vorbereitung noch mehr in den Vordergrund rückte. Diese lag in den Händen eines sogenannten Sprintteams, in dem neben dem Stadtkonzern auch der Lippeverband sowie die Städte Dortmund und Lünen und der Regionalverband Ruhr (RVR) mitgewirkt haben. Das Programm wurde ausschließlich durch die Mitarbeiter*innen der im Netzwerk vertretenen Organisationen geplant und umgesetzt. Beispielgebend ist die aktive Mitarbeit von weit mehr als 40 Kolleg*innen, die das über 50 Stunden umfassende, für die Teilnehmenden kostenlose Programm bestritten und sich mit ihren spannenden und vielseitig orientierten Themenbeiträgen für eine zukunftsfähige Gestaltung unserer Organisationen eingebracht haben. Damit wurden wieder viel Wissen und Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag geteilt.

Neben dem Impulsbeitrag unserer beiden Vorstandsmitglieder Dr. Dorothea Voss und Prof. Dr. Uli Paetzel zum Thema „Zukunftsfähige Organisationen“ hat der Lippeverband mit drei weiteren thematischen Angeboten Nachhaltigkeitsperspektiven in den Austausch eingebracht: In aktiven Mitmachformaten ging es u. a. darum, wie wir die Charta der Vielfalt in unseren Organisationen leben, welche Faktoren für eine gelungene Gestaltung von Veränderungsprozessen besonders relevant sind und wie sich mit einem „Supervisionsteam“ eine Organisation weiterentwickeln lässt.

Übrigens: Im Netzwerk Agile Verwaltung haben sich über 20 öffentlich-rechtliche Organisationen zusammengefunden, um gemeinsam gute Wege hin zu zukunftsfähigen Verwaltungsstrukturen und -kulturen zu beschreiten und sich an die wachsenden Herausforderungen einer immer dynamischer und komplexer werdenden Welt anzupassen.



_1

1_ Ralf Schumacher
/Leiter Organisationsentwicklung
und Nachhaltigkeit/



_2

2_ Thomas Heiser
/Ansprechperson
Nachhaltige Entwicklung/

Compliance

Korruptionsprävention und Compliance Management-System

Als öffentlich-rechtliche Körperschaften sind wir in besonderer Art und Weise an Recht und Gesetz gebunden. Unser rechtliches Handeln kann jederzeit von Dritten, insbesondere der Aufsichtsbehörde, umfassend außegerichtlich oder auch gerichtlich überprüft werden.

Dementsprechend bedeutet für uns Compliance mehr als nur regulatorische Anforderungen einzuhalten. Das heißt, nicht nur im Einklang mit den Gesetzen, sondern auch

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Managementsysteme
Neue Arbeitswelten
Forum Agil in die Zukunft
Compliance
Imagebefragung
Medienresonanz
E-Government

Soziales

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt



nach anwendbaren Branchenkodizes, internen Richtlinien und unseren Werten zu handeln. Diese haben wir im Verhaltenskodex „Unsere gemeinsamen Werte bei EGLV“ niedergeschrieben. Sie beschreiben, wie wir im täglichen Miteinander bei Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) gemeinsam arbeiten wollen.

Bereits seit langem existiert bei EGLV ein aktives Team zur Korruptionsprävention. Als Vertrauenspersonen für Korruptionsfragen waren 2022 die Stabsstellenleiterin Revision, der Geschäftsbereichsleiter Personalmanagement und Soziale Services sowie ein Referent aus der Rechtsabteilung bestellt. Diese Personen stehen insbesondere für die Führung vertraulicher Gespräche für alle Beschäftigten zur Verfügung. Die Vertrauenspersonen für Korruptionsfragen bilden auch gleichzeitig das „Compliance-Board“ unter dem Vorsitz der Stabsstellenleiterin Revision. Das Compliance-Board bündelt die vorhandenen Compliance-Strukturen und -Instrumente. Dabei soll es als interne Überwachungsinstanz im Rahmen der verbandsinternen Selbstkontrolle Überprüfungen vornehmen und Verstöße gegen Compliance-Vorgaben erkennen und melden.

Schulungen Korruptionsprävention

Gemäß dem vom Führungskreis verabschiedeten Schulungskonzept zum Thema Korruptionsprävention hat die Stabsstellenleiterin Revision 2022 rund 400 Beschäftigte von EGLV und den Beteiligten per Webinar zum Thema Korruptionsprävention unterwiesen.

Anonymes Hinweisgebersystem

Am 2. Juli 2023 ist das langangekündigte Hinweisgeber-schutzgesetz (HinSchG) in Kraft getreten. Ziel des HinSchG ist der Schutz von Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Informationen über Verstöße erlangt haben und diese melden. Das Gesetz verbietet jegliche Repressalien gegenüber hinweisgebenden Personen (sogenannten Whistleblowern). Für die Meldung von Verstößen im Unternehmen oder in einer Behörde sind zukünftig sowohl interne als auch (vom Bund oder den Ländern zu betreibende) externe Meldestellen verpflichtend einzurichten. Für EGLV sind seit 2019 die Anwälte Dr. Rainer Buchert und Dr. Caroline Jacob aus Frankfurt als ausgelagerte interne Meldestelle – auch für anonyme Hinweise – tätig. Insofern erfüllen wir bereits seit längerem die Vorgaben des neuen Gesetzes. Im Jahr 2022 hat sich kein Hinweisgeber bei der Kanzlei Buchert Jacob Partner oder direkt bei EGLV gemeldet.

Compliance Management-System

2022 haben turnusgemäß vier Sitzungen des Compliance-Boards stattgefunden. In diesen Sitzungen wurden aktuelle Verdachtsmomente auf Unregelmäßigkeiten besprochen, die Weiterentwicklung des Compliance Management-Systems betrieben, aktuelle Compliance-relevante Rechtsprechung diskutiert und der Austausch mit den Beauftragten von EGLV gepflegt.

2022 hat sich das Compliance-Board u. a. mit folgenden Themen beschäftigt:

- Einführung der Sanktionslistenprüfung bei EGLV
- Sanktionen gegen Russland gem. EU-Verordnung (EU) 2022/576
- Urheberrechts-Compliance
- Spenden an die Ukraine



_1



_2



_3

1_ Frank Kamp
/Leiter Personal und Services/

2_ Sven Schubert
/Ansprechperson
Rechtsangelegenheiten/

3_ Dr. Simone Timmerhaus
/Leiterin Revision/

TOP 3 der genannten
Image-Eigenschaften
des Lippeverbandes

/ 64 %

löst Probleme rund um
das Thema Wasser

/ 56 %

ist fachlich kompetent

/ 58 %

wichtige Institution zur
Sicherung der Lebensqualität



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Managementsysteme
Neue Arbeitswelten
Forum Agil in die Zukunft
Compliance
Imagebefragung
Medienresonanz
E-Government

Soziales

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Emschergenossenschaft und Lippeverband werden als wichtige Institutionen zur Sicherung der Lebensqualität in der Region betrachtet und geschätzt.

Imagebefragung

EGLV sind wichtige Institutionen zur Sicherung der Lebensqualität

Wie präsent sind Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) – als ein Unternehmen ohne direkten Kundenkontakt – im Bewusstsein der Bevölkerung? Welche Aufgaben sind bekannt? Und welche Eigenschaften schreibt man uns zu? Welches Image ergibt sich daraus?

Dazu wurden im Auftrag von EGLV in einer repräsentativen Stichprobe 1.200 Bürger*innen der Region telefonisch befragt. Das zentrale Ergebnis ist: Wir werden als eine wichtige Institution zur Sicherung der Lebensqualität in der Region betrachtet und geschätzt. Mit Blick auf das Aufgabenspektrum ist das Thema Hochwasserschutz deutlich präsenter als noch vor zwei Jahren. Anders sieht es beim Thema Regenwassernutzung vor Ort aus. Dies ist bei der Emschergenossenschaft um 18 Prozent bekannter geworden, während sich beim Lippeverband die Wahrnehmung nicht änderte.

Unterteilt man die Fragen in die drei Gruppen „Bekanntheit“, „Wissen“ und „Bewertung“, so setzt sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Die höchsten Werte entfallen auf die Bewertung und hier hat der Lippeverband inzwischen zur Emschergenossenschaft aufgeschlossen. Die meisten Befragten kennen EGLV über die Medien Zeitung, Radio und TV. Immer wichtiger werden die Infotafeln an Rad- und Fußwegen sowie beim Lippeverband die Bautrupps und Firmenfahrzeuge.

Was bestimmt das Gesamtimage am stärksten neben dem Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität? Einen hohen Einfluss haben bei der Emschergenossenschaft die

Punkte „arbeitet zuverlässig“ und „ist fachlich kompetent“. Demographische Unterschiede gibt es mittlerweile kaum noch. EGLV sind in allen Altersgruppen und bei Frauen und Männern gleichermaßen bekannt. Auch der Wissensstand und die Bewertung sind vergleichbar.

Um ein aktuelles Bild zu erhalten, werden die Fragen im Vorfeld jeder Befragungsrunde geprüft und gegebenenfalls aktualisiert und erweitert. Neu in 2022 sind folgende Ergebnisse: Etwa 50 Prozent der Befragten wissen, dass die Emscher komplett abwasserfrei ist, dass beim Betrieb der Anlagen vermehrt regenerative Energie genutzt wird und dass wir städtebauliche Projekte vorantreiben, um Klimafolgen zu mildern.



Elisabeth Brinck
/Ansprechperson Imagebefragung/

295

Pressemeldungen versendet

2.577

Erwähnungen der Verbände insgesamt

1.446

der
Emscher-Region

873

der
Lippe-Region

258

über gemeinsame
Themen



123.997.484

Reichweite 2021

257.894.678

Reichweite 2022

Reichweite 2021/2022
im Vergleich

+100%

Steigerung der Reichweite von 2021 auf 2022

Kommunikation

Medienresonanzanalyse zeigt den Erfolg der Pressearbeit

Wie in den Vorjahren haben wir auch für 2022 wieder eine Medienresonanzanalyse durchgeführt. Mit dieser kann der Erfolg unserer Pressearbeit in den Printmedien ausgewertet werden. Kennzahlen sind zum Beispiel die Gesamtzahl der Nennungen in entsprechenden Medien oder die jeweiligen Reichweiten von Beiträgen.

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen der Abwasserfreiheit. Die verschiedenen Aktionen im Rahmen des Festjahres sowie der große Festakt im September mit Bundeskanzler Olaf Scholz waren besondere Highlights, die immer wieder von der Presse aufgegriffen wurden. Allein der Festakt in Castrop-Rauxel erzeugte ein enormes Medienecho. Weitere Themen, die die Medienlandschaft 2022 beschäftigten, waren unter anderem aber auch der Hochwasserschutz, die Klimafolgenanpassung, das Klima. Werk sowie einige unserer größeren Baumaßnahmen. Bei Letzteren tauchten zum Beispiel die Emscher-Mündung in den Rhein, der Holtener Bruch in Oberhausen, der „Sprung über das Emscher“ in Castrop-Rauxel sowie das Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen in Dortmund/Castrop-Rauxel immer wieder in der Presse auf.

Mit insgesamt 2.577 Erwähnungen wurde 2022 etwas weniger über unsere Verbände berichtet als noch im Jahr davor (2021: 2.794). Dies lässt sich unter anderem darauf zurückführen, dass die Presseanfragen aufgrund geringerer Bauaktivitäten vor allem im Emscher-Bereich rückläufig waren. Von den gesamten Nennungen beziehen sich 1.446 auf Themen der Emscher-Region, 873 auf Lippe-Themen und 258 auf gemeinsame Themen. Hier wird deutlich, dass der Fokus der proaktiven Pressearbeit im ersten Jahr nach der Abwasserfreiheit hauptsächlich noch auf der Emscher lag. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 295 Pressemeldungen von unserer Pressestelle versendet – 28 mehr als noch 2021.

Eine deutliche Steigerung lässt sich bei der Reichweite erkennen. Diese lag 2021 noch bei 123.997.484, im vergangenen Jahr jedoch bei 257.894.678. Das ist eine Steigerung um mehr als das Doppelte. Vor allem die Emscher-Themen haben 2022 mehr Menschen erreicht.

Die Steigerung der Reichweite bei gleichzeitig weniger Nennungen im Vergleich zum Vorjahr deutet auf eine insgesamt effektivere Pressearbeit hin. Durch die Abwasserfreiheit zu Beginn des Jahres und den Festakt wurden die Themen in Medien mit deutlich höherer Reichweite platziert (z. B. in der Süddeutschen Zeitung oder der FAZ). Durch den Zuwachs bei der Reichweite hat sich auch der Medienäquivalenzwert deutlich erhöht. Dieser gibt an, welchen Geldbetrag wir hätten investieren müssen, um durch Werbung dieselbe Wirkung wie mit den Presseveröffentlichungen zu erzielen. Für die Printmedien lag dieser 2022 bei 38,7 Millionen Euro (2021: 18,6 Mio.). Ergänzt durch den Social Media-Wert von 17,1 Millionen Euro liegt der Gesamtwert für 2022 bei rund 56 Millionen Euro (2021: 37,7 Mio.).



Ilias Abawi
/Pressesprecher EGLV/



Inhalt

LV-Jahr

Titelstory

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Managementsysteme
Neue Arbeitswelten
Forum Agil in die Zukunft
Compliance
Imagebefragung
Medienresonanz
E-Government

Beitragsentwicklung

Daten/Fakten

Arbeitswelten

E-Government auf dem Weg in den Arbeitsalltag

Das E-Government-Gesetz des Landes NRW schreibt vor, dass seit 2022 Akten elektronisch zu führen sind. Die sogenannte „E-Akte“ ist der Dreh- und Angelpunkt der elektronischen Verwaltung: Eine konsequente Ablage in digitaler Form vereinfacht das Dokumentenmanagement – Papierakten werden zum Auslaufmodell.

Beim Lippeverband hat eine agile Arbeitsgruppe seit 2022 den Schritt ins digitale (Akten-)Zeitalter vorbereitet und begleitet aktuell die Umsetzung. Zu allen internen Aufgaben können seit Ende 2022 E-Akten und -Vorgänge angelegt werden.

Die Beschäftigten machen hiervon regen Gebrauch und trennen sich mehr und mehr von der gewohnten Arbeit an Dokumenten in Laufwerken und der Ablage in Papierakten. Wichtige Schritte sind seit Sommer 2023 das ersetzende Scannen der eingehenden Post, der Einsatz einer qualifizierten E-Signatur und das Angebot von E-Workflows. Der Geschäftsbereich Planung und Bau ist Vorreiter bei diesen E-Government-Themen: Schon seit vielen Jahren werden hier elektronische Projektakten geführt. Das elektronische Empfangen und Bearbeiten von Rechnungen ist organisationsweit seit Anfang 2020 Standard. Auch der Einsatz von Kooperationsstools ist für viele Beschäftigte schon seit langem kein Neuland mehr.

Das breite Spektrum an Vorteilen des E-Governments wird mehr und mehr spürbar und beschleunigt den Arbeitsalltag. Im Vordergrund stehen vor allem der ortsunabhängige Zugriff auf aktenrelevante Dokumente und die bessere Auffindbarkeit dieser, das Herstellen von mehr Transparenz und damit verbunden auch ein besserer Wissens-Transfer.



Ralf Schumacher
/Leiter Organisationsentwicklung
und Nachhaltigkeit/



Beitrags- entwick- lung

Beitragsentwicklung

Beiträge 2024

Die bisherige Zielvereinbarung zur Entwicklung der Verbandsbeiträge mit einem allgemeinen Beitragsanstieg von insgesamt 4,8 Prozent liegt weit unter den durch die Ukraine Krise ausgelösten Kostenzuwächsen bei den Sach- und Personalkosten sowie den Zinsen. Um die geplanten Maßnahmen zur Erreichung der wasserwirtschaftlichen Ziele in den nächsten Jahren realisieren zu können, werden die Verbandsbeiträge im Jahr 2024 um 10,0 Prozent angehoben. Danach steigen die Verbandsbeiträge im Erfolgsplan, ohne Sondereinflüsse und ohne die Beiträge für die Stadtentwässerungen, von 150,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 165,8 Millionen Euro.

Die Beiträge für die Stadtentwässerung Hamm in Höhe von 20,6 Millionen Euro steigen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2023 um 2,2 Millionen Euro. Die Beiträge im Wirtschaftsjahr 2024 für die Stadtentwässerung Nordkirchen in Höhe von 1,9 Millionen Euro verringern sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Millionen Euro.

Für die Ausbaumaßnahmen an der Lippe, deren Kosten ausschließlich vom Land zu tragen sind, werden für das Wirtschaftsjahr 2024 5,6 Millio-

nen Euro eingeplant. Als Beitrag aus Aufgabenübertragung, hier die Übernahme der RAG-Pumpwerke im Sonderinteresse, sind im Wirtschaftsjahr 2024 2,6 Millionen Euro vorgesehen.

Die Abwasserabgabe, die vom Lippeverband an das Land NRW abgeführt und auf die Mitglieder umgelegt wird, steigt im Wirtschaftsjahr 2024 mit einem Ansatz von 3,0 Millionen Euro um 0,5 Millionen Euro. Insgesamt erhöht sich die Summe aller Beiträge einschließlich der Sondereinflüsse im Wirtschaftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr von 187,4 Millionen Euro um 10,3 Millionen Euro auf 197,7 Millionen Euro. Je nach Mitgliedergruppe ergeben sich unterschiedliche Entwicklungen.

Bei den Kommunen erhöhen sich die Beiträge inkl. Abwasserabgabe gegenüber 2023 um 10,2 Prozent. Damit steigt der Beitragsanteil der Kommunen an den Verbandsbeiträgen gegenüber dem Vorjahr von 73,6 Prozent auf 76,8 Prozent in 2024. Der Beitrag für die Bergwerke inkl. Abwasserabgabe steigt von 23,8 Millionen Euro im Wirtschaftsjahr 2023 um 2,0 Millionen Euro auf 25,8 Millionen Euro für das Wirtschaftsjahr 2024.

Der Anteil der Bergwerke an den Verbandsbeiträgen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr von 12,7 Prozent auf 13,1 Prozent.

Der Beitrag für die industriell-gewerblichen Mitglieder inkl. Abwasserabgabe steigt von 11,3 Millionen Euro im Wirtschaftsjahr 2023 um 1,2 Millionen Euro auf 12,5 Millionen Euro für das Wirtschaftsjahr 2024 und damit auch der Anteil an den Verbandsbeiträgen

von 6,0 Prozent auf 6,3 Prozent.

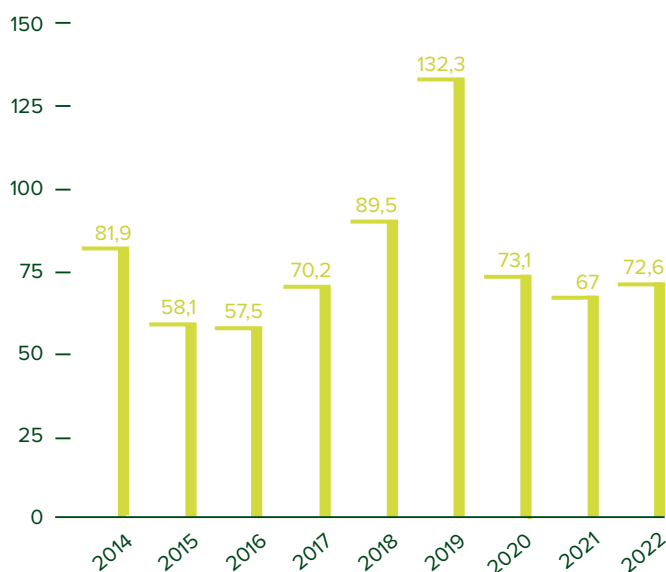
Der Beitrag für das Land NRW verringert sich von 14,4 Millionen Euro im Wirtschaftsjahr 2023 um 6,7 Millionen Euro auf 7,7 Millionen Euro für das Wirtschaftsjahr 2024. Das Land NRW trägt mit 3,8 Prozent zum Beitragsaufkommen des Lippeverbandes bei.

Innerhalb der Mitgliedergruppen können die Beitragsentwicklungen einzelner Mitglieder deutlich von der durchschnittlichen Entwicklung abweichen. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass beim Lippeverband die Beiträge wegen teilweise unterschiedlicher Strukturen im Verbandsgebiet nicht in vollem Umfang gemeinschaftlich auf alle Mitglieder umgelegt werden können. Unterschiedliche Entwicklungen der Beiträge für einzelne Teileinzugsgebiete, Anlagen und Projekte wirken sich daher verschieden auf die beteiligten Lippeverbands-Mitglieder aus.

Im Wirtschaftsjahr 2022 haben sich zwei Mitglieder mit Widersprüchen gegen ihren Beitrag zur Wehr gesetzt, die sich noch in Bearbeitung befinden. Im Wirtschaftsjahr 2021 wurden die Beiträge von drei Mitgliedern angegriffen.

Investitionen

Ausgaben in Mio. Euro



Beitragsentwicklung

Abwasserabgabe

Lippeverband

Für die Einleitung von Schmutz- und Niederschlagswasser in Gewässer sind Abwasserabgaben an das Land NRW zu zahlen. Im Jahr 2022 hat das LANUV in Düsseldorf mit 446 Festsetzungsbescheiden insgesamt rund 6 Millionen Euro Abwasserabgaben für die Festsetzungsjahre 2016 bis 2021 gegenüber dem Lippeverband festgesetzt. Davon wurden rund 5 Millionen Euro Abwasserabgabe an das Land abgeführt. Aufgrund der Verrechnungsmöglichkeiten nach § 10 Abs. 3 und 4 des Abwasserabgabengesetzes konnten rund 1 Millionen Euro gegen die Investitionen für Abwasserbehandlungsanlagen im Lippegebiet verrechnet werden.

Im Berichtszeitraum beträgt die Anzahl der insgesamt offenen Streitfälle 1; der Gesamtstreitwert beträgt rund 0,3 Millionen Euro.

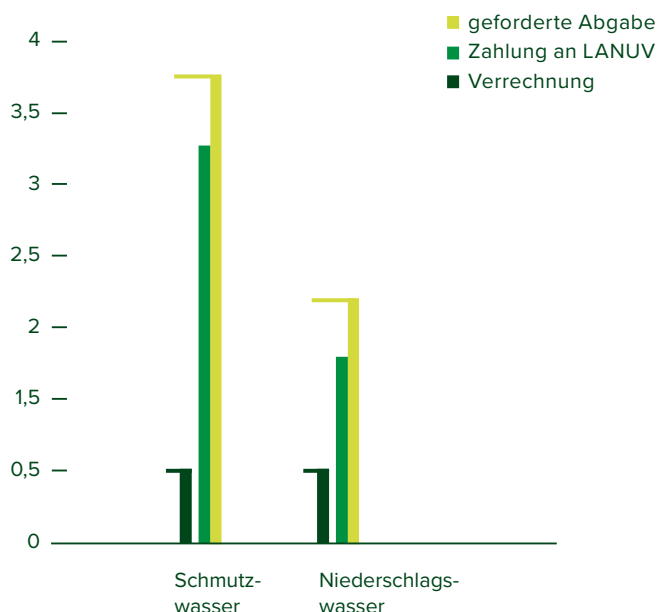
Für das Festsetzungsjahr 2022 wird das LANUV für die 310 Netze im Bereich des Lippeverbands eine Niederschlagswasserabgabe nach angeschlossenen Einwohnern in Höhe von 4,7 Millionen Euro fordern. Für 282 Netze konnte ein Antrag auf Befreiung gestellt werden. Infolge erwarten wir eine Reduzierung der Abgabe auf Niederschlagswasser in Höhe von rund 3,6 Millionen Euro.

Durch Optimierungen des Kläranlagenbetriebes erwarten wir, wie in den Vorjahren, dass die für das Festsetzungsjahr 2022 zahlbare Schmutzwasserabgabe von rund 5,4 Millionen Euro/Jahr um rund 2 Millionen Euro/Jahr auf rund 3,4 Millionen Euro/Jahr reduziert werden kann.

Für die Zukunft hoffen wir, diese positive Entwicklung fortsetzen zu können. Neben der Bestätigung der Einhaltung weitergehender Anforderungen gem. § 57 Abs. 1 Nr. 2 WHG (Immissionsbetrachtung), haben wir auch vermehrt Hinweise bekommen, dass die Vorgaben der SÜWVO AbwAG zwingend einzuhalten sind. Des Weiteren kam es in der zweiten Jahreshälfte 2022 bei der Lieferung von Fällmitteln zu Engpässen. Dies hatte zur Folge, dass die herabklärten Parameter zur Festsetzung der Schmutzwasserabgabe in einigen Fällen nicht eingehalten werden konnten.

Inwieweit sich dadurch die Abwasserabgabe letztlich verändert, bleibt abzuwarten, es ist jedoch vorübergehend mit höheren Abgaben zu rechnen.

Abwasserabgabe nach AbwAG NRW im Berichtsjahr 2022
in Mio. Euro



Beitragsentwicklung

Abwassergebühren im NRW-Vergleich

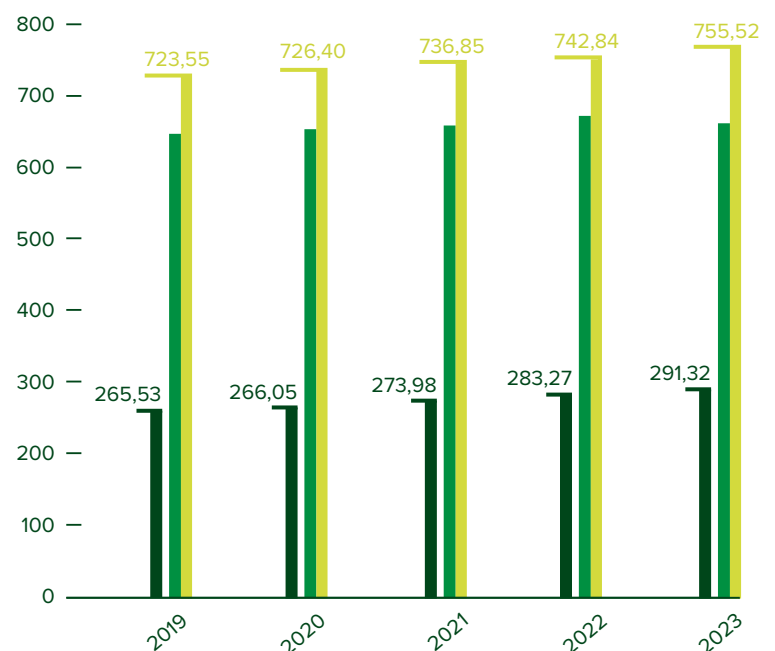
Die Abwassergebühr eines Musterhaushalts weicht von der individuellen Gebühr des einzelnen realen Haushalts ab. Dennoch haben wir wie bisher den Gebührenvergleich des Bundes der Steuerzahler NRW aufgegriffen. Dieser wertet als unabhängige Institution jährlich die Gebühren in allen Städten des Landes aus. Die kommunalen Abwassergebühren im Lippeverbands-Gebiet sind danach weiterhin günstig gemessen am NRW-Landesdurchschnitt, die berechnete Gebühr in unserem Einzugsgebiet ist durchschnittlich 11,2 Prozent geringer als der Landesdurchschnitt. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass nach Berechnungen des Bundes der Steuerzahler NRW die Abwassergebühren eines vierköpfigen

„Musterhaushalts“ mit jährlich 200 Kubikmetern Wasserverbrauch und 130 Quadratmetern befestigter Grundstücksfläche im Landesdurchschnitt im Jahr 2023 rund 756 Euro betragen. Im Durchschnitt der Städte und Gemeinden im Lippeverbands-Gebiet beträgt dieser Wert dagegen lediglich rund 671 Euro (Vorjahr: 678 Euro). 35 der 45 Kommunen an der Lippe liegen weiterhin mit ihren Abwasserkosten unter dem NRW-Landesdurchschnitt. Außerdem sind in der Gruppe der fünf preiswertesten NRW-Kommunen zwei Gemeinden aus dem Lippeverbands-Gebiet (Reken und Raesfeld) vertreten. Die Kommune mit den landesweit niedrigsten Abwassergebühren überhaupt ist weiterhin unsere Mitgliedsgemeinde Reken mit

einem Beitrag von 287 Euro für den Musterhaushalt. Zum Vergleich: Die höchsten Abwassergebühren in NRW erreichen in einigen Gemeinden über 1.200 Euro für den gleichen Haushalt.

Entwicklung der Abwassergebühren in den LV-Kommunen, 4-Personen-Haushalt, in Euro

■ Durchschnitt NRW ■ Durchschnitt LV ■ LV-Beitrag





Daten + Fakten

Bilanz

zum 31.12.2022

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
a) Software	503.824,00	874.647,00
b) Baukostenzuschüsse	730.945,00	772.056,00
c) Dienstbarkeiten	1.909.197,13	1.886.370,47
d) Nutzungsrechte an Bauwerken	122.228,00	158.897,00
	3.266.194,13	3.691.970,47
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	143.129.282,48	138.752.304,15
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.150.456.814,00	1.149.384.112,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.893.271,00	6.221.374,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	166.334.349,54	139.874.004,51
	1.466.813.717,02	1.434.231.794,66
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	67.092,11	67.092,11
2. Sonstige Ausleihungen	38.721,88	38.497,17
	105.813,99	105.589,28
	1.470.185.725,14	1.438.029.354,41
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.298.164,41	4.360.491,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.729.329,00	945.689,34
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	186.994,72	113.175,92
3. Forderungen gegen Verbandsmitglieder	64.064,96	51.548,58
4. Sonstige Vermögensgegenstände	527.340,65	166.983,77
	2.507.729,33	1.277.397,61
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	21.871.200,44	14.986.056,29
	28.677.094,18	20.623.945,25
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.605.382,55	3.449.294,37
	1.502.468.201,87	1.462.102.594,03

Passiva	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Verbandskapital	251.511.898,63	251.598.755,88
II. Gesetzliche Rücklage gemäß § 24 Abs.1 LippeVG	3.442.687,34	3.442.687,34
III. Rücklage Wohnungswesen	358.258,32	520.596,30
IV. BilMoG-Rücklage	472.408,35	472.408,35
V. Jahresüberschuss	6.736.099,48	4.470.099,59
	262.521.352,12	260.504.547,46
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	11.301.858,65	9.526.047,50
C. Beitragsausgleichsrücklagen		
1. Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge	24.450.235,21	19.983.405,45
2. Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	2.111.200,04	1.858.734,98
3. Beitragsausgleichsrücklage US-Sonderfinanzierung	2.923.563,61	2.923.563,61
4. Beitragsausgleichsrücklage Abwasserabgabe	6.923.386,68	8.006.998,41
	36.408.385,54	32.772.702,45
D. Zuschüsse der Verbandsmitglieder	159.651.816,03	155.167.450,28
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.420.288,00	8.637.097,00
2. Sonstige Rückstellungen	66.403.244,45	63.895.070,41
	74.823.532,45	72.532.167,41
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	936.020.786,49	911.621.550,29
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.202.780,59	4.585.265,99
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	114.626,50	34.604,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber Verbänden	6.140.020,63	4.319.674,40
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.992.507,34	9.580.451,03
	956.470.721,55	930.141.546,22
G. Rechnungsabgrenzungsposten	1.290.535,53	1.458.132,71
	1.502.468.201,87	1.462.102.594,03

Entwicklung des Anlagevermögens

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2022
	01.01.2022	Zugänge	Umb- chungen	Abgänge	
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
a) Software	14.024.102,82	29.111,12	0,00	10.440,00	14.042.773,94
b) Baukostenzuschüsse	9.342.437,67	5.851,09	0,00	0,00	9.348.288,76
c) Dienstbarkeiten	1.886.370,47	22.716,50	110,16	0,00	1.909.197,13
d) Nutzungsrechte an Bauwerken	440.023,00	0,00	0,00	0,00	440.023,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	25.692.933,96	57.678,71	110,16	10.440,00	25.740.282,83
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte & Bauten					
a) Grund und Boden	72.372.013,15	329.914,35	0,00	44.145,02	72.657.782,48
b) Betriebs- und Verwaltungsgebäude	176.993.952,52	1.291.816,53	5.611.833,19	2.040,62	183.895.561,62
c) Wohnbauten	3.940.683,34	0,00	0,00	0,00	3.940.683,34
	253.306.649,01	1.621.730,88	5.611.833,19	46.185,64	260.494.027,44
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Abwasser- und Schlammbehandlungsanlagen	793.227.646,96	8.505.126,43	10.471.156,41	3.160.658,14	809.043.271,66
b) Pumpwerke	250.545.564,29	3.410.597,07	3.370.359,56	38.645,46	257.287.875,46
c) Gewässer und Kanäle	1.063.898.182,08	3.482.922,03	12.349.740,77	153.434,03	1.079.577.410,85
d) Becken	196.539.335,48	157.427,89	1.264,09	24.277,57	196.673.749,89
e) Sonstige Anlagen	42.019.705,68	95.676,67	102.784,76	64.067,47	42.154.099,64
	2.346.230.434,49	15.651.750,09	26.295.305,59	3.441.082,67	2.384.736.407,50
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.078.626,88	1.631.158,83	117.722,40	3.583.516,53	20.243.991,58
b) Fuhrpark	9.665.175,14	859.751,60	0,00	83.940,30	10.440.986,44
	31.743.802,02	2.490.910,43	117.722,40	3.667.456,83	30.684.978,02
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
a) Grundstücke	64.923,77	10.471,55	-110,16	0,00	75.285,16
b) Abwasserbehandlungsanlagen	42.212.563,59	21.898.211,75	-13.970.129,82	0,00	50.140.645,52
c) Pumpwerke	19.494.088,11	7.809.270,49	-4.208.106,81	0,00	23.095.251,79
d) Gewässer und Kanäle	76.514.716,70	28.296.280,47	-13.759.121,45	0,00	91.051.875,72
e) Becken	1.587.712,34	471.082,11	-87.503,10	0,00	1.971.291,35
	139.874.004,51	58.485.316,37	-32.024.971,34	0,00	166.334.349,54
Summe Sachanlagen	2.771.154.890,03	78.249.707,77	-110,16	7.154.725,14	2.842.249.762,50
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen					
	319.536,89	0,00	0,00	0,00	319.536,89
2. Sonstige Ausleihungen					
	38.497,17	19.366,44	0,00	19.141,73	38.721,88
Summe Finanzanlagen	358.034,06	19.366,44	0,00	19.141,73	358.258,77
Summe Anlagevermögen	2.797.205.858,05	78.326.752,92	0,00	7.184.306,87	2.868.348.304,10

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

01.01.2022	Abschreibungen			31.12.2022	Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge		31.12.2022	31.12.2021	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert
€	€	€	€	€	€	€	v.H.	v.H.
13.149.455,82	399.934,12	0,00	10.440,00	13.538.949,94	503.824,00	874.647,00	2,8 %	3,6 %
8.570.381,67	46.962,09	0,00	0,00	8.617.343,76	730.945,00	772.056,00	0,5 %	7,8 %
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.909.197,13	1.886.370,47	0,0 %	100,0 %
281.126,00	36.669,00	0,00	0,00	317.795,00	122.228,00	158.897,00	8,3 %	27,8 %
22.000.963,49	483.565,21	0,00	10.440,00	22.474.088,70	3.266.194,13	3.691.970,47	1,9 %	12,7 %
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	72.657.782,48	72.372.013,15	0,0 %	100,0 %
110.755.398,52	2.804.779,72	0,00	1.879,62	113.558.298,62	70.337.263,00	66.238.554,00	1,5 %	38,2 %
3.798.946,34	7.500,00	0,00	0,00	3.806.446,34	134.237,00	141.737,00	0,2 %	3,4 %
114.554.344,86	2.812.279,72	0,00	1.879,62	117.364.744,96	143.129.282,48	138.752.304,15	1,1 %	54,9 %
623.182.501,96	15.533.903,84	0,00	3.036.311,14	635.680.094,66	173.363.177,00	170.045.145,00	1,9 %	21,4 %
175.462.970,29	4.836.423,63	0,00	38.644,46	180.260.749,46	77.027.126,00	75.082.594,00	1,9 %	29,9 %
270.778.241,08	16.071.570,80	0,00	114.623,03	286.735.188,85	792.842.222,00	793.119.941,00	1,5 %	73,4 %
111.643.911,48	3.319.571,98	0,00	24.277,57	114.939.205,89	81.734.544,00	84.895.424,00	1,7 %	41,6 %
15.778.697,68	920.997,43	0,00	35.340,47	16.664.354,64	25.489.745,00	26.241.008,00	2,2 %	60,5 %
1.196.846.322,49	40.682.467,68	0,00	3.249.196,67	1.234.279.593,50	1.150.456.814,00	1.149.384.112,00	1,7 %	48,2 %
19.285.311,88	1.166.210,23	0,00	3.580.166,53	16.871.355,58	3.372.636,00	2.793.315,00	5,8 %	16,7 %
6.237.116,14	765.944,60	0,00	82.709,30	6.920.351,44	3.520.635,00	3.428.059,00	7,3 %	33,7 %
25.522.428,02	1.932.154,83	0,00	3.662.875,83	23.791.707,02	6.893.271,00	6.221.374,00	6,3 %	22,5 %
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.285,16	64.923,77	0,0 %	100,0 %
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.140.645,52	42.212.563,59	0,0 %	100,0 %
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.095.251,79	19.494.088,11	0,0 %	100,0 %
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	91.051.875,72	76.514.716,70	0,0 %	100,0 %
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.971.291,35	1.587.712,34	0,0 %	100,0 %
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	166.334.349,54	139.874.004,51	0,0 %	100,0 %
1.336.923.095,37	45.426.902,23	0,00	6.913.952,12	1.375.436.045,48	1.466.813.717,02	1.434.231.794,66	1,6 %	51,6 %
252.444,78	0,00	0,00	0,00	252.444,78	67.092,11	67.092,11	0,0 %	21,0 %
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.721,88	38.497,17	0,0 %	100,0 %
252.444,78	0,00	0,00	0,00	252.444,78	105.813,99	105.589,28	0,0 %	29,5 %
1.359.176.503,64	45.910.467,44	0,00	6.924.392,12	1.398.162.578,96	1.470.185.725,14	1.438.029.354,41	1,6 %	51,3 %

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022 €	2021 €
1. Umsatzerlöse	189.640.394,27	183.396.496,21
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	7.541.608,02	7.664.191,23
3. Sonstige betriebliche Erträge	26.023.440,92	30.840.053,18
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-18.410.262,47	-19.048.192,22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-62.703.135,78	-61.741.902,62
	-81.113.398,25	-80.790.094,84
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-48.134.740,59	-47.827.982,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 3.235.034,41; Vorjahr € 3.670.038,06)	-13.099.550,16	-13.279.091,56
	-61.234.290,75	-61.107.073,79
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-45.910.467,44	-46.788.231,82
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.688.386,64	-18.411.948,53
8. Erträge aus Beteiligungen	200.000,00	100.000,00
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	189,38	238,21
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Erträge aus Abzinsung von Rückstellungen € 276.100,61; Vorjahr € 69.697,61)	401.835,59	90.438,77
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Aufzinsung von Rückstellungen € 240.107,76; Vorjahr € 328.111,43)	-8.908.178,17	-9.443.711,26
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-34.752,80	-17.999,40
13. Ergebnis nach Steuern	7.917.994,13	5.532.357,96
14. Sonstige Steuern	-1.181.894,65	-1.062.258,37
15. Jahresüberschuss	6.736.099,48	4.470.099,59



Erfolgsübersicht

2022

	Gesamt	Zentrale Bereiche	Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle
	€	€	€
Umsatzerlöse	189.640.394,27	23.922.106,64	30.607.227,66
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.541.608,02	5.678.584,54	
Sonstige betriebliche Erträge	26.023.440,92	864.577,12	8.221.166,90
	223.205.443,21	30.465.268,30	38.828.394,56
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-18.410.262,47	-58.909,68	-512.832,52
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-62.703.135,78	-31.743.423,33	-2.996.392,94
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	-48.134.740,59	-17.566.597,66	-6.171.337,43
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-13.099.550,16	-5.168.772,53	-1.601.127,85
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-45.910.467,44	-698.333,51	-11.796.803,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.688.386,64	-4.588.886,95	-85.430,58
Erträge aus Beteiligungen	200.000,00	200.000,00	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	189,38	189,38	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	401.835,59	389.992,59	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.908.178,17	-311.067,70	-3.196.789,42
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-34.752,80	-31.650,00	
Ergebnis nach Steuern	7.917.994,13	-29.112.191,09	12.467.680,82
Sonstige Steuern	-1.181.894,65	-2.328,29	-66.358,50
Umlage zentrale Bereiche	0,00	29.114.519,38	-5.195.175,24
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.736.099,48	0,00	7.206.147,08

Pumpwerke	Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlamm- beseitigung	Stadtentwässerung Hamm	Stadtentwässerung Nordkirchen	Abwasserabgabe	Wohnungswesen
€	€	€	€	€	€
16.626.588,26	101.284.020,32	14.799.943,27	1.764.500,00		636.008,12
		1.823.362,01	39.661,47		
4.108.011,46	244.351,49	151.187,50		12.434.146,45	
20.734.599,72	101.528.371,81	16.774.492,78	1.804.161,47	12.434.146,45	636.008,12
-3.556.127,06	-13.649.354,54	-523.348,38	-69.153,40		-40.536,89
-3.103.939,98	-22.791.256,88	-1.534.499,48	-292.565,78		-241.057,39
-2.683.770,98	-16.624.199,05	-4.879.686,90	-121.549,78		-87.598,79
-696.293,23	-4.313.079,34	-1.266.014,48	-31.535,59		-22.727,14
-5.528.458,13	-19.503.097,68	-7.680.023,34	-690.958,78		-12.793,00
-88.652,15	-1.112.012,04	-543.205,67	-112.200,80	-12.084.146,45	-73.852,00
				11.843,00	
-276.301,17	-1.821.895,80	-2.843.327,67	-444.187,87	-11.843,00	-2.765,54
	-3.102,80				
4.801.057,02	21.710.373,68	-2.495.613,14	42.009,47	350.000,00	154.677,37
-358.034,46	-703.234,12	-27.025,33	-4.580,08		-20.333,87
-3.674.496,21	-19.171.847,93	-669.000,00	-38.000,00	-350.000,00	-16.000,00
768.526,35	1.835.291,63	-3.191.638,47	-570,61	0,00	118.343,50

Erläuterungen

zum Jahresabschluss

1. Allgemeines

Gem. § 22a Abs. 1 LippeVG in Verbindung mit §§ 19 Abs. 1 Satz 2 1. Alternative Abs. 2 und 3, 21, 22 Abs. 1, 23 und 24 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) hat der Lippeverband am Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuchs finden sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigVO NRW nichts anderes ergibt.

Durch die Änderung des Gesetzes über den Lippeverband vom 08.07.2016 gilt der statische Verweis auf die EigVO NRW in der Fassung vom 01.06.1988 nicht mehr. Seitdem ist die Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 16.11.2004, zuletzt geändert durch Verordnung vom 22.03.2021, anzuwenden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

a) Aktivseite

Die unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Software wird mit den Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer) bewertet und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer (bis zu 7 Jahren) abgeschrieben.

Die Baukostenzuschüsse werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und sind Zuschüsse für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung, die in Anlehnung an die entsprechenden Vermögensgegenstände der Strom-, Gas- und Wasserversorgung über 30 Jahre abgeschrieben werden. Die Dienstbarkeiten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und unterliegen keiner Abnutzung. Nutzungsrechte an Bauwerken werden ebenfalls zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der gewöhnlichen Nutzungsdauer dieser Bauwerke abgeschrieben. Die geleisteten Anzahlungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (inkl. Umsatzsteuer), vermindert um planmäßige, gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer lineare und – sofern erforderlich – außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

Den planmäßigen Abschreibungen für Gebäude liegen die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde:

Verwaltungsgebäude:	50 Jahre
Wohn- und Betriebsgebäude:	50 Jahre

Technische Anlagen und Maschinen werden wie folgt beschrieben:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 – 15 Jahre
Elektrotechnik:	8 – 20 Jahre
Maschinenteknik:	8 – 25 Jahre
Bautechnik:	20 – 100 Jahre (bisher 20 – 70 Jahre)

Für die Bautechnik haben sich bei den Nutzungsdauern folgende neue Erkenntnisse ergeben:

In einem Gutachten zum Korrosionsschutz des Abwasserkanals Emscher (kurz: AKE) wurden im Jahr 2006 verschiedene Materialien untersucht, die eine Nutzungsdauer des AKE von mindestens 120 Jahren sicherstellen sollen. Dieses Gutachten war als Mappe 76 Bestandteil des Planfeststellungsantrages nach § 170 LWG für den AKE und wurde als wesentliche Grundlage für den vorgesehenen langjährigen Betrieb mit planfestgestellt.

Die Eignung der tatsächlich verwendeten Materialien wurde in umfangreichen Eignungsprüfungen unter anderem an der Materialprüfungsanstalt in Leipzig eingehend überprüft und bestätigt.

Ab 2010 wurde in allen Kanalbaumaßnahmen der u. a. geprüfte säurewiderständige Beton verwendet. In den ersten Betriebsjahren der neu errichteten Kanäle wurden keinerlei Anzeichen für Schäden entdeckt. Betriebsbedingte Ablagerungen sind bis dato ebenfalls keine aufgetreten. Der erreichte ablagerungsarme Betrieb zur Vermeidung von Betonkorrosion bestätigt sich anhand der Prüfprotokolle, die nach der Selbstüberwachungsverordnung Abwasser regelmäßig den Überwachungsbehörden vorgelegt werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Anlagen der Abwasserableitung und der Oberflächengewässer bei EGLV für die technische Lebensdauer von 100 Jahren und länger ausgelegt sind. Auch die gewonnenen Betriebserfahrungen bei den Abwasserkanälen und Mischwasserbehandlungsanlagen ergeben längere als die bisher angesetzten Nutzungsdauern. Daher werden die Nutzungsdauer von 7 der insgesamt 162 Anlagenklassen im Rahmen der Branchenstandards wie folgt verlängert:

Beschreibung des Wirtschaftsgutes	aktuelle Nutzungsdauer Jahre	neue Nutzungsdauer Jahre	Empfehlung DWA Jahre
Ausbau (Ökolog. Umgestaltung Gewässer)	70	100	100
Deich	70	80	80-100
Kanal	70	80	50-100
Kanalhaltung	70	80	50-100
Schachtbauwerk	70	80	50-100
Sonderbauwerk	70	80	50-100
Sonderschachtbauwerk	70	80	50-100

Die neuen Nutzungsdauern liegen fast durchgängig unter den nach den allgemeinen AfA-Tabellen zulässigen Obergrenzen. Aus den Bewertungsänderungen ergibt sich im Geschäftsjahr 2022 ein Ergebniseffekt von rd. € 1,9 Mio.

Für nach dem 31.12.2007 angeschaffte abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten € 250,00 netto, aber nicht € 1.000,00 netto übersteigen, wurden Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Herstellungskosten der aktivierten Eigenleistungen umfassen neben Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Der Gemeinkostenzuschlag beträgt unverändert 20 %. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Finanzanlagen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten (**Beteiligungen**) oder zum Nennwert (**Ausleihungen**) aktiviert. Bei Vorliegen von voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Eine Beteiligung wurde mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Angaben zu den Beteiligungen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Höhe des Anteils des LV am Stammkapital	Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft	Ergebnis 2022 der Beteiligungsgesellschaft
Lippe Wassertechnik GmbH, Essen	51.129,19 € (100 %)	3.740.397,83 €	+272.647,39 €
PhosRec Phosphor-Recycling GmbH, Bottrop	10.350,00 € (20,7 %)	1.454.184,97 €	-107.227,27 €
Wasserwirtschaft im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (Ruhrkohlenbezirk) GmbH, Essen	5.112,92 € (20 %)	19.403,03 €	+427,24 €
Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft gemeinnützige GmbH, Essen	500,00 € (2 %)	2.543.201,02 €	-490.002,89 €

Die Zusammensetzung und die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einem gesonderten Anlagespiegel dargestellt.

Bei den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** erfolgte die Bewertung der Anschaffungskosten grundsätzlich zu den durchschnittlichen Bruttoeinstandspreisen. Bei älteren Vorratsbeständen erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, die durch sachgerechte Schätzungen im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz ermittelt worden sind.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel** sind zu ihrem Nominalwert, unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind mit dem Barwert angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen wurden wertberichtigt. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben T€ 133 (Vorjahr T€ 160) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 168 (Vorjahr T€ 84) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 18 (Vorjahr T€ 29). Die Forderungen gegen Verbandsmitglieder resultieren wie im Vorjahr aus Beitragsforderungen.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. In dem Posten sind im Wesentlichen ein Ablösebetrag für die Übertragung von zwei Eisenbahnbrücken, Vorauszahlungen für Vergütungen der Dauerangestellten, Versicherungsbeiträge und IT-Wartungsverträge erfasst.

b) Passivseite

Das **Verbandskapital** hat sich in 2022 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2022	251.598.755,88 €
Entnahme eines Betrages in Höhe des Aufzinsungsbetrages der Rückstellung für die Entsorgung von Altklärschlämmen (gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 25.11.2022)	- 86.857,25 €
Stand 31.12.2022	251.511.898,63 €

Die **gesetzliche Rücklage gemäß § 24 Abs. 1 LippeVG** beinhaltet die allgemeine Rücklage aus dem kameralen Abschluss zum 31.12.1995 und dient zur Deckung unvorhergesehener Ausgaben und nicht einziehbarer Verbandsbeiträge.

Der **Rücklage Wohnungswesen** werden die Jahresergebnisse aus dem Bereich Wohnungswesen gemäß Beschluss der Verbandsversammlung zugeführt bzw. entnommen. Im Berichtsjahr wurden € 162.337,98 entnommen.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Geschäftsjahr 2010 ergab sich eine Auflösung langfristiger, sonstiger Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 472.408,35, die zum 01.01.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) in Anwendung der Bestimmung im Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde und in der Bilanz als **BilMoG-Rücklage** im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Der **Jahresüberschuss 2021** in Höhe von € 4.470.099,59 wurde gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 25.11.2022 wie folgt verwendet:

Jahresüberschuss 2021	4.470.099,59 €
Entnahme aus dem Verbandskapital	86.857,25 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge	- 4.466.829,76 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	- 252.465,06 €
Entnahme aus der Rücklage Wohnungswesen	162.337,98 €

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** ist in Höhe der Zuführungsbeträge abzüglich der kumulierten Auflösungen angesetzt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird

entsprechend dem jeweiligen Abschreibungsverlauf der betroffenen Anlagegegenstände aufgelöst. Dieses erfolgt in gleichbleibenden Beträgen der Nutzungsdauer entsprechend.

Der Sonderposten entwickelte sich 2022 wie folgt:

Stand 01.01.2022	9.526.047,50 €
Zuführung	1.875.400,00 €
Auflösung	99.588,85 €
Stand 31.12.2022	11.301.858,65 €

Die **Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge** setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2022 €	31.12.2021 €
Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung	8.955.774,66 €	7.074.900,39 €
Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle	6.576.366,28 €	3.941.197,87 €
Stadtentwässerung Hamm	4.557.807,73 €	3.829.125,03 €
Wiederherstellungsarbeiten	2.956.085,74 €	2.956.085,74 €
Pumpwerke	1.395.549,58 €	2.261.025,63 €
Stadtentwässerung Gemeinde Nordkirchen	8.651,22 €	-78.929,21 €
	24.450.235,21 €	19.983.405,45 €

Die **Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen** enthält die Beiträge für den Anteil der Allgemeinheit an den Entflechtungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurden € 252.465,06 eingestellt.

Mit Beschluss des Verbandsrates vom 30.08.2012 wurde die US-Sonderfinanzierung vom 25.09.2002 und 31.12.2002 vorzeitig beendet. Der verbliebene vereinnahmte Zinsertrag in Höhe von € 5.607.300,00 war im Jahresergebnis 2012 enthalten. Gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 19.12.2013 wurde dieser Ertrag im Rahmen der Ergebnisverwendung 2012 in die neu gebildete **Beitragsausgleichsrücklage US-Sonderfinanzierung** eingestellt, die zur Dämpfung der aus den Investitionen resultierenden Kapitalkosten eingesetzt werden soll. Die Rücklage blieb im Geschäftsjahr 2022 unverändert.

Daneben wurde eine **Beitragsausgleichsrücklage Abwasserabgabe** gebildet. Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Abwasserabgabe wurde eine periodengerechte Abgrenzung gewählt. Im Hinblick darauf, dass die Abwasserabgabe, die vom Land NRW dem Lippeverband in Rechnung gestellt wird, in gleicher Höhe den Verbandsmitgliedern belastet wird, ist die Abwasserabgabe insgesamt ergebnisneutral.

Die Veränderung bei den **Zuschüssen der Verbandsmitglieder** ergibt sich als Saldo aus dem Zugang von Direktfinanzierungsbeiträgen und den ertragswirksamen Auflösungen des Geschäftsjahres 2022. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt analog der Nutzungsdauer der Anlagen und – sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist – mit 5 % p.a.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, gebildet worden. Die Bewertung erfolgte unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G nach dem modifizierten Teilwertverfahren. Zu Beginn des Jahres 2016 hat der Gesetzgeber die handelsrechtlichen Vorschriften zur Bewertung von Pensionsrückstellungen dahingehend geändert, dass der Zeitraum zur Durchschnittsbildung des Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht wurde. Die Pensionsrückstellungen wurden daher mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2022 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt. Zum 31.12.2022 beträgt dieser Zinssatz 1,78 % (Vorjahr

1,87 %). Der für die Vergleichsrechnung gemäß § 253 Abs. 6 HGB benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich auf gleiche Weise und beträgt zum gleichen Zeitpunkt 1,44 % (Vorjahr 1,35 %). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen (€ 8.717.835,00) und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes (€ 8.420.288,00) beläuft sich auf € 297.547,00 (Vorjahr € 462.844,00). Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden die Tarifentwicklungen für 2023 und 2024 mit 4,00 % p.a. (Vorjahr 1,80 % für 2022) berücksichtigt. Weiterhin wurden durchschnittliche zukünftige Entgeltsteigerungen von 2,40 % p.a. (Vorjahr 2,40 % p.a.) ab dem Jahr 2025 und durchschnittliche zukünftige Rentensteigerungen von 3,00 % p.a. für 2023 und 2024 (Vorjahr 1,80 % p.a.) sowie ab dem Jahr 2025 von 2,10 % p.a. unterstellt.

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessene Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2022 veröffentlichten, ihrer Restlaufzeit oder der pauschalen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Grundlage für die Ermittlung der **Altersteilzeitverpflichtungen** ist der Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ) vom 27.02.2010 in der Fassung des 7. Änderungsstarifvertrages vom 25.10.2020. Zurückgestellt werden der Erfüllungsrückstand und die mit 0,51 % p.a. (Vorjahr 0,34 % p.a.) fristenkongruent abgezins-

ten Aufstockungsbeträge für die Personen, für die Altersteilzeitvereinbarungen vorliegen. Die Rückstellung basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G. Ein künftiger Anstieg der einkommensabhängigen Leistungen aufgrund allgemeiner Gehaltsdynamik wird in der Bewertung mit einem Trendwert von 4,00 % p.a. (Vorjahr 2,00 p.a.) ab dem Jahr 2023, der sich sowohl auf einen Erfüllungsrückstand als auch auf die künftigen Aufstockungsbeträge bezieht, berücksichtigt.

Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellung** für die Verpflichtung zur Gewährung von **Beihilfen** sind ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,44 % (Vorjahr 1,35 %) sowie der Tarifentwicklung für 2023 und 2024 mit 4,00 % und der Annahme von jährlichen Entgeltsteigerungen von 2,40 % ab dem Jahr 2025 berechnet worden.

Rückstellungen für öffentliche Lasten sind nur dort gebildet worden, wo auch entsprechende Bescheide bzw. Einvernehmen vorlagen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
Abwasserabgabe		
Niederschlagswasser	8.826.586,00	9.845.564,66
Schmutzwasser	6.045.170,00	7.459.668,16
	14.871.756,00	17.305.232,82
Personalbezogene Rückstellungen		
Zeitguthaben Langzeitkonto	11.672.909,57	10.028.738,10
Leistungsentgelte/Tantieme	2.421.759,33	2.374.863,39
Jubiläumsverpflichtungen	1.966.215,00	1.858.208,00
Altersteilzeit	2.039.232,00	1.262.450,00
Urlaub	1.782.652,86	1.756.528,44
Beihilfen	964.272,00	903.752,00
Sonstige	1.745.612,13	1.801.346,51
	22.592.652,89	19.985.886,44
Übrige Rückstellungen		
Ausstehende Eingangsrechnungen		
– Investitionen	12.055.000,00	10.900.000,00
– Aufwendungen	8.954.000,00	7.581.730,00
Klärschlamm Entsorgung		
– Entsorgungskosten Altstandorte	5.573.872,01	5.536.857,25
– Sonstige Entsorgungskosten	1.413.754,00	1.641.993,00
Prozess- und Verfahrensrisiken	161.889,00	161.889,00
Sonstige	780.320,55	781.481,90
	28.938.835,56	26.603.951,15
	66.403.244,45	63.895.070,41

Die **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt.

Für die **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeitspiegel per 31.12.2022

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag (Vorjahreswerte) €	mit Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	mehr als 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	davon mehr als 5 Jahre (Vorjahreswerte) €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	936.020.786,49 (911.621.550,29)	103.245.883,51 (88.867.679,66)	832.774.902,98 (822.753.870,63)	465.689.023,13 (476.767.120,35)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.202.780,59 (4.585.265,99)	6.202.780,59 (4.585.265,99)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	114.626,50 (34.604,51)	114.626,50 (34.604,51)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Verbänden	6.140.020,63 (4.319.674,40)	6.140.020,63 (4.319.674,40)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.992.507,34 (9.580.451,03)	7.992.507,34 (9.580.451,03)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Gesamtbetrag	956.470.721,55 (930.141.546,22)	123.695.818,57 (107.387.675,59)	832.774.902,98 (822.753.870,63)	465.689.023,13 (476.767.120,35)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Verbänden betreffen Verbindlichkeiten

aus Lieferungen und Leistungen. Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Vorauszahlungen für die Sanierung einer Brücke.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die **Umsatzerlöse** in Höhe von € 189.640.394,27 (Vorjahr € 183.396.496,21) wurden ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Sie verteilen sich auf die Verbandsbeiträge in Höhe von € 162.504.281,00 (Vorjahr 157.323.273,00 €), Erträge aus Kostenerstattungen der Emschergenossenschaft in Höhe von € 23.597.513,79 (Vorjahr € 23.569.451,79) und die sonstigen Erlöse in Höhe von € 3.538.599,48 (Vorjahr € 2.503.771,42).

Die Direktfinanzierungsbeiträge der Verbandsmitglieder werden dabei zuvor von den Verbandsbeiträgen direkt abgesetzt und dem Bilanzposten „Zuschüsse der Verbandsmitglieder“ unmittelbar zugeführt.

Unter den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die eigenen Ingenieurleistungen bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen erfasst, die zu Herstellungskosten bewertet sind.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen sowie die Abwasserabgabe. Diese wurde in gleicher Höhe als Aufwand erfasst. Als wesentliche periodenfremde Erträge sind die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von € 73.359,25 (Vorjahr € 902,09) sowie die Erträge aus der Auflösung von sons-

tigen Rückstellungen in Höhe von € 69.531,82 (Vorjahr € 206.650,51) zu nennen.

Der **Materialaufwand** umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen für Energieverbrauch sowie Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für Ersatz- und Reserveteile. Weiterhin sind bezogene Leistungen für Instandhaltung, für Klärschlämme und ähnliches sowie Aufwendungen für Kostenerstattungen aus der Verwaltungsgemeinschaft mit dem Lippeverband enthalten.

Der **Personalaufwand** setzt sich aus den Löhnen und Gehältern sowie aus den sozialen Abgaben und den Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung zusammen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen insbesondere die in gleicher Höhe als Ertrag vereinnahmte Abwasserabgabe.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Darlehenszinsen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten Gewerbesteuer in Höhe von € 1.850,20 (Vorjahr € 1.128,40), Körperschaftsteuer in Höhe von € 1.252,60 (Vorjahr € 1.046,00) sowie Kapitalertragsteuer in Höhe von € 31.650,00 (Vorjahr € 15.825,00).

4. Sonstige Erläuterungen

a) Belegschaft

Durchschnittliche Zahlen der in 2022 (2021) beschäftigten Arbeitnehmer/-innen:

Arbeitnehmer/-innen insgesamt	762 (737)
davon Auszubildende	46 (41)

b) Vorstand

Dem Vorstand gehören / gehörten an:

Prof. Dr. Uli Paetzel / Vorsitzender / Vorstandsbereich Strategie und Finanzen /
Dr. Emanuel Grün / Vorstandsbereich Wassermanagement und Technik (bis 30.11.2022) /
Dr. Frank Obenaus / Vorstandsbereich Wassermanagement und Technik (seit 01.12.2022) /
Dr. Dorothea Voss / Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit (seit 01.02.2022) /

c) Verbandsrat

Dem Verbandsrat gehörten am 31.12.2022 an als:

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Bodo Klimpel Vorsitzender Landrat, Kreis Recklinghausen	Rainer Gardemann Mitglied des Kreistages Wesel
Michael Kalthoff stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Vorstandes, RAG AG	Dietrich Schulz Direktor, RAG AG
Daniela Fiege Mitglied des Vorstandes, Stadtbetriebe Abwasserbeseitigung AöR der Stadt Lünen	Janine Feldmann Stadtbaurätin, Stadt Herten
Ingo Franke Arbeitnehmervertreter, Lippeverband	Thorsten Guzy Arbeitnehmervertreter, Lippeverband
Carsten Giebel Mitglied des Rates, Stadt Dortmund	Elke Kappen Bürgermeisterin, Stadt Kamen
Marc Herter Oberbürgermeister, Stadt Hamm	André Dora Bürgermeister, Stadt Datteln
Carsten Hövekamp Bürgermeister, Stadt Dülmen	Dietmar Bergmann Bürgermeister, Gemeinde Nordkirchen
Sven Kühn Gewerkschaftsvertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW	Silvia Birnbaum Gewerkschaftsvertreterin, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW
Hans-Jörg Lieberoth-Lenden Leitender Ministerialrat, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW	Frauke Schilling Leitende Ministerialrätin, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW
Holger Lohse Technischer Beigeordneter, Stadt Dorsten	Birgit Sandkühler Mitglied des Rates, Stadt Marl
Sonja Schnürpel Gewerkschaftsvertreterin, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West	David Lehmann Gewerkschaftsvertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW
Bernd Schwarz Arbeitnehmervertreter, Lippeverband	Anjo Heinze Arbeitnehmervertreter, Lippeverband
Katharina Siebert-Vatter Arbeitnehmervertreterin, Lippeverband	Christel Wagner Arbeitnehmervertreterin, Lippeverband
Ulrich Vornhof Leiter Gewässerschutz, Strahlenschutz und Störfall, thyssenkrupp Steel Europe AG	Christoph Temminghoff Supply Chain Manager, Iglo GmbH, Werk Reken
Dr. Dirk Waider Technischer Vorstand, Gelsenwasser AG	Dr. Stefan Berrisch Leiter Genehmigungen und Umweltschutz, RWE Power AG

Ausgeschieden aus dem **Verbandsrat** ist im Berichtsjahr als:

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Henrike Eickholt Gewerkschaftsvertreterin, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West	Stefan Hager Direktor, RAG AG
	Sibylle Pawlowski Ministerialrätin, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW

Im Berichtsjahr erfolgten Kostenerstattungen an die Mitglieder der Verbandsversammlung (€ 4.860,00), des

Verbandsrates (€ 18.213,60) sowie deren Ausschüsse (€ 8.970,00) in Höhe von € 32.043,60.

d) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden am Abschlussstichtag aus dem Bestellobligo für das Anlagevermögen in Höhe von T€ 103.812. Den Arbeitnehmern/-innen des Lippeverbandes wird eine Zusatzversorgung nach dem Tarifvertrag Altersversorgung (ATV) gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) abgewickelt wird. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen für das Geschäftsjahr 2022 T€ 43.179 bei einem Umlagesatz von 6,45 % (ab 2023: 5,49 %) und einem Sanierungsgeldsatz von 0,00 %. Die VBL-Umlage für das Jahr 2022 beläuft sich auf T€ 2.772. Darüber hinaus wurden T€ 112 für künftige Umlagezahlungen den Rückstellungen u. a. für Zeitguthaben und Resturlaub zugeführt, da diese erst zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme fällig werden. Neben den dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen gibt es keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage des Verbandes von Bedeutung wären.

Dritte (z. B. zeitliche Verzögerungen beim Baufortschritt und etwaige Mehrkosten durch Baubehinderung) nicht auszuschließen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022 sind nicht eingetreten.

e) Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen € 122.500,00 (netto) und für andere Bestätigungsleistungen € 39.500,00 (netto).

Es erfolgen ferner keine Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, da die Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

f) Nachtragsbericht

Auswirkungen aus der Ukraine Krise sind für die Beitragsfinanzierung des Lippeverbandes nicht zu erwarten. Demgegenüber sind jedoch tatsächliche und finanzwirtschaftliche Folgen für den Lippeverband aufgrund einer nicht den Verträgen entsprechenden Leistungserbringung durch

g) Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 6.736.099,48 ab. Der Jahresüberschuss soll wie folgt verwendet werden:

Jahresüberschuss 2022	6.736.099,48 €
Entnahme aus dem Verbandskapital	37.014,76 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge	-6.940.567,34 €
Entnahme aus der Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	285.796,60 €
Einstellung in die Rücklage Wohnungswesen	-118.343,50 €

Dortmund, 31.03.2023
Lippeverband



Prof. Dr. Paetzel



Dr. Obenaus



Dr. Voss

Ausschussmitglieder

Investitionsausschuss

Der Investitionsausschuss setzt sich mit Stand vom 1. Januar 2023 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Michael Kalthoff Mitglied des Vorstandes, RAG AG, Vorsitzender	Marcel Tiedeken RAG AG
Daniela Fiege Vorständin, Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen	Janine Feldmann Stadtbaurätin, Stadt Herten
Holger Lohse Techn. Beigeordneter, Stadt Dorsten	Carsten Hövekamp Bürgermeister, Stadt Dülmen
Ingo Franke Arbeitnehmersvertreter, Lippeverband	Katharina Siebert-Vatter Arbeitnehmersvertreterin, Lippeverband
Bernd Schwarz Arbeitnehmersvertreter, Lippeverband	Anjo Heinze Arbeitnehmersvertreter, Lippeverband
Ulrich Vornhof Leiter Gewässerschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG	Christoph Temminghoff Supply Chain Manager, iglo GmbH

Wiedereinführung des Widerspruchsverfahrens

Zum 1. Januar 2015 hat der Landesgesetzgeber das Widerspruchsverfahren für die Wasserwirtschaftsverbände in NRW wieder eingeführt (§ 110 Abs. 4 Justizgesetz NRW). Die seit November 2007 bestehende generelle Abschaffung des Widerspruchsverfahrens in NRW gilt somit seit 2015 für die Wasserverbände nicht mehr. Die bis dahin vom Lippeverband praktizierte Verfahrens-

weise, allen Genossen zur Vermeidung unnötiger Klageverfahren zunächst einen vorläufigen Beitragsbescheid zuzusenden und etwaige Fehler mit dem endgültigen Bescheid zu korrigieren, hat sich damit erledigt.

Der Widerspruchsausschuss setzt sich mit Stand vom 1. Januar 2023 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Sabine Valenti Ministerialrätin, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Vorsitzende	Jonas Keil Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, stellvertretender Vorsitzender
Hermann Mollenhauer Leiter Untere Wasserbehörde, Kreis Coesfeld	Hermann Pieper Ltd. städt. Verwaltungsdirektor, Stadt Herten
Dr. Uwe Liedtke Beigeordneter, Stadt Kamen	Karin Uhlenbrock Regierungsdirektorin, Bezirksregierung Arnsberg
Wolfgang Dronia Bergdirektor, Bezirksregierung Arnsberg	Nadja Wollnik RAG AG
Deina Rehermann RAG AG	Marion Hornig-Menzel Assessorin, Stadtwerke Hamm GmbH
Dr. Wolfgang Konrad stellv. Bereichsleiter, STEAG GmbH	Sandra Wagner Assessorin, thyssenkrupp Steel Europe AG
Marc Alexander Ulrich Stadtkämmerer, Stadt Bergkamen	Günter Heinrichsmeier Lt. Regierungsbaudirektor, Bezirksregierung Münster
Bernd Raschke thyssenkrupp Real Estate GmbH	Birgit Dalhoff Leiterin Wasserwirtschaft, Kreis Soest
Andrea Kaste Regierungsbeschäftigte, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW	Diethelm Striemer Mitglied des Rates, Stadt Gelsenkirchen

Lippeverband

auf einen Blick

Mitglieder und Gebiet

(Stand 31.12.2022)

Mitglieder des Lippeverbands	173
Einzugsgebietsgröße	3.280 km ²
Einwohner	1,39 Millionen

Wasserläufe und Anlagen

(Stand 30.06.2023)

Wasserläufe	431 km
davon Lippe	147 km
davon Reinwasserläufe	260 km
davon Schmutzwasserläufe	24 km
Abwasserkanäle	1.124 km
davon Betriebsführung	200 km
Deiche	76,13 km
davon Lippe	32,61 km
davon Nebenläufe	43,52 km
Entwässerungspumpwerke	197
Anteil der durch Pumpwerke entwässerten Fläche am Verbandsgebiet	15,7 %
Abwasserpumpwerke	136
Hochwasserrückhaltebecken	33
Regenrückhaltebecken	113
Regenwasserbehandlungsanlagen	172
Kläranlagen	54

Reinigungsleistung

Gesamtmenge gereinigtes Wasser	156.193.847 m ³ /a
Klärgasgewinnung	14.972.128 m ³ /a
Eigenstromerzeugung	26.075.985 kWh/a

Abfallwirtschaft

Klärschlamm	25.105 Tonnen Schlamm Trockensubstanz
Rechengut	3.325 Tonnen
Sandfanggut	2.395 Tonnen

Personal-Kennzahlen	EGLV	EGLV	LV
	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2022
Anzahl Beschäftigte	1.703*	1.727*	721*
davon unbefristet	1.616	1.643	688
davon befristet	87	84	33
davon aktiv	1.661	1.675	697
davon ruhend	42	52	24
davon Vollzeit	1.495	1.504	632
davon Teilzeit	208	223	89
Anzahl der refinanzierten Stellen (inkl. Stadtentwässerung Hamm)			98
Auszubildende**	100**	113**	
Fluktuation***	4,1	4,0	
Durchschnittliches Lebensalter	46	45,8	
Durchschnittliche Beschäftigungszeit	17,6	17,2	

* Einschließlich zweier von der Stadt Hamm durch Abordnung gestellte Beamte bei 21-SH, LV.

** In der Summe der Auszubildenden sind sieben duale Studenten enthalten. Darüber hinaus sind 12 Auszubildende enthalten, die lediglich aus formalen Gründen bei der Lippe Wassertechnik GmbH beschäftigt sind sowie zwei Volontär*innen.

*** Die Fluktuationsrate bezieht sich auf die unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse. Bei den Abgängen werden alle Beendigungen von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen (einschließlich Renteneintritte) berücksichtigt.

Finanzen Jahresabschluss in Tausend Euro	2021	2022
	T €	T €
Bilanzsumme	1.462.103	1.502.468
Anlagevermögen	1.438.030	1.470.186
Umlaufvermögen	24.073	32.282
Eigenkapital	260.504	262.521
Fremdkapital	1.201.599	1.239.947
Umsatzerlöse	183.397	189.640

Seite Fotograf*in

Titel	Hans Blossey	60	Rupert Oberhäuser
4	Andreas Fritsche	62	Rupert Oberhäuser, Ute Jäger
5	Rupert Oberhäuser, Bernhard Klug, Klaus Baumers	63	Klaus Baumers
6	Meike Beste, Rupert Oberhäuser, Stefan Tuschy	64	Rupert Oberhäuser
7	Meike Delang, Rupert Oberhäuser, Henning Maier-Jantzen	65	Rupert Oberhäuser, Patrick Kaut
10	Hans Blossey	66	Rupert Oberhäuser
11	Rupert Oberhäuser	67	Klaus Baumers
12	Hans Blossey	68	Kirsten Neumann
13	Hans Blossey	70-71	Klima.Werk
14	Rupert Oberhäuser, Bernd Stemmer	72	Thorsten Hübner, Stadt Hamm
15, 16	Klaus Baumers	73	Klaus Baumers
18	Markus Matzel	74	Rupert Oberhäuser
22, 23	Andreas Fritsche	75	Klaus Baumers
24	Hans Blossey	78	Andreas Fritsche
25	Andreas Fritsche, Henning Maier-Jantzen, Patrick Kaut, Klaus Baumers	79	Kirsten Neumann
26	Andreas Fritsche	80	Klaus Baumers
27	Rene Golz	81	Patrick Kaut, Klaus Baumers, Kirsten Neumann
28	Andreas Fritsche	82	Klaus Baumers
29	Patrick Kaut	83	Klaus Baumers, Patrick Kaut
30	Rupert Oberhäuser	84	Klaus Baumers
31	Patrick Kaut	85	Klaus Baumers, Patrick Kaut
32	Klaus Baumers, Kirsten Neumann	86-87	Patrick Kaut
34	Andreas Fritsche	88	Rupert Oberhäuser
35	Detlef Macher	89	Klaus Baumers
36	Andreas Fritsche	90	Henning Maier-Jantzen
37	Markus Matzel, Klaus Baumers	91	Klaus Baumers
38	Andreas Fritsche	105	Bernhard Klug
39	Klaus Baumers, Patrick Kaut		
40	Klaus Baumers		
41	Patrick Kaut, Klaus Baumers		
42	Andreas Fritsche		
43	Klaus Baumers		
44	Andreas Fritsche		
46	Andreas Fritsche		
47	Klaus Baumers		
48, 49	Rupert Oberhäuser		
50-51	Rupert Oberhäuser, Kirsten Neumann		
52	Bernhard Klug		
53	Rupert Oberhäuser, Patrick Kaut		
58	Jannis Reichard		
59	Patrick Kaut, Rene Golz, Klaus Baumers		

Impressum

Herausgeber

Lippeverband
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
T 0201 104-0
www.eglv.de

Redaktion

Lippeverband
Anne-Kathrin Lappe (verantwortlich)
T 0201 104-2171
lappe.anne-kathrin@eglv.de

Kerstin Fröhlich (Koordination)

T 0201 104-2781
froehlich.kerstin@eglv.de

Ilias Abawi

T 0201 104-2586
abawi.ilias@eglv.de

Art-Direktion, Satz & Realisation

Lippeverband
Verena Klos, Jana Ludwig-Brandt, Tim Moritz

Druck

Schürmann & Klagges GmbH & Co. KG 2023
Dieser Geschäftsbericht wurde auf
FSC®-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei auf unserer
Webseite unter www.eglv.de/medien/ zum
Download bereit.



EGLV

— blaugrünes Leben

Lippeverband
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
Telefon (0201) 104-0
www.eglv.de